



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

167 (8.4.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145942)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 30 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Vor-
schuß W. 2.45 pro Quartal.
Einzel-Nummer 4 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker- u. Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 16.

Samstag, 8. April 1911.

Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
28 Seiten.

Zeitungsblattsch.

Schon am Mittwoch haben wir uns mit den jüngsten konservativen Versuchen, einen Keil in die nationalliberale Partei hineinzutreiben und einen Wechsel in der Führung herbeizuführen beschäftigt und an der Hand der tatsächlichen Verhältnisse in der nationalliberalen Partei die Ausschließlichkeit auch dieser Intriguen beseitigt, an deren Ende nur wieder stehen wird eine vielleicht noch stärkere und einheitlichere Belandung des Vertrauens zu Wassermann, als die vorjährige Kampagne hervorrief — sehr zur Enttäuschung der Konservativen und ihrer Freunde, die ein ganz anderes Ende des Feldzuges erwartet hatten. Aber wir schreiben am Mittwoch auch schon, daß die Konservativen und ihre Freunde nicht müde werden würden, sich zu irren, mit anderen Worten, weitere Sprengungsversuche zu machen. Ein solcher liegt nun wiederum vor in der „Deutschen Zeitung“, die glaubt über die Geschicklichkeit der augenblicklichen Führung der nationalliberalen Partei Bedenken haben zu sollen und an diese Bedenken folgende Bemerkungen knüpft:

In der Tat glauben wir denn auch aus bester Quelle zu wissen, daß nicht nur die rheinisch-westfälische Großindustrie auf einen Wechsel in der Führung der Partei hindrängt. Wir glauben recht unterrichtet zu sein, wenn wir sagen, daß die Abgeordneten Friedberg und Schiffer als Gegenkandidaten gegen Herrn Wassermann ernstlich in Frage stehen.

Die Arena-Zeitung, die mit ihrer neuartigen Aufforderung sich von Wassermann loszumachen wohl vorläufig für die nationalliberale Partei genug getan zu haben glaubt, beachtet diese Wissenschaft aus besserer Quelle vorläufig nicht. Wohl aber „Germania“ und „Köln. Volksztg.“ Letztere wendet sogar erheblichen Scharfsinn an die Notiz der „Deutschen Zeitung“ und sucht treffsinnig ihren Ursprung zu ergründen. Am nächsten liegt ja die Deutung, daß hier ein Vorstoß des rechten Flügels der nationalliberalen Partei vorliegt. In dessen Munde ist doch sehr bezweifelbar, daß man dann seine Karten in dieser Weise offen aufdecken und die Herren Friedberg und Schiffer geradezu dem feindseligen Argwohn der Parteigänger Wassermanns aussetzen würde. Daher erschließt sich ihrem Scharfsinn eine andere Lösung des Rätsels. Die Nachricht ist ein Ausdruck, daß in das Allgemeine Blatt gelangt wurde, um gerade derartige Gegenkandidaturen gegen die bisherige Führung zu vereiteln. Den Scharfsinn der „Köln. Volksztg.“ in Ehren, aber er hat sie diesmal doch auf falsche Fährte geführt. Sie sollte den Urheber der Nachricht in dem Lager suchen, aus dem unlängst wieder das Los von Wassermann kam und der Versuch ihn allein und persönlich verantwortlich zu machen für den Zusammenbruch im Reichstag am 30. März, dann würde sie auch zu zutreffenderen Kombinationen über den Zweck des „Ausdruckes“ kommen: es ist einfach einer der noch aus dem Vorjahre bekannten Versuche, von außen her einen Keil in die Partei zu treiben, da sich

bedauerlicherweise ein von innen kommender Trennungsprozess immer noch nicht einstellen will, wie auch die „Köln. Volksztg.“ heute mit Schmerz feststellt; sie vertritt sich aber auf die nächsten Wahlen, die das Fiasko der Wassermannschen Politik offenkundig machen würden, — abwarten! Und erschüttert diese Prophezeiung nicht.

Soweit die Nachricht der „Deutschen Zeitung“ aber diesem von außen kommenden Spaltungsvorstoß den Keil hinein neuer innerer Gegensätze zu geben sucht, die haben wie drüben um bestimmte Führerpersönlichkeiten sich kristallisiert, können wir sie ins Reich der Erfindungen einer intriguanten Phantasie, des böswilligen Zeitungsblattsches zu oben schon dargelegten Zwecken verweisen. Es ist nicht im Zuge ein „neuer Vorstoß des rechten Flügels der Nationalliberalen“ und vollends denken Männer wie Friedberg und Schiffer nicht daran sich zu Führern eines solchen Vorstoßes herzugeben, der sich überhaupt nicht mehr organisieren läßt, denken nicht daran, ebensoviel aus persönlichen wie aus sachlichen Gründen; wir konnten ja in dem schon angeführten Leitartikel unseres Blattes vom Mittwoch die vollkommene Uebereinstimmung zwischen Wassermann und Schiffer in der Kardinalfrage unserer inneren Politik feststellen. Konservativ Intriganten werden sehr vergeblich sich mühen die Abgg. Friedberg und Schiffer auf eine Bahn zu laden, die sie selbst nach den persönlichen Beziehungen unter den Führern wie nach dem sachlichen Einklang unter ihnen über die Richtlinien nationalliberaler Politik zu beschreiten nicht gewillt sind — auch wenn das Interesse des schwarz-blauen Blocks diesen Schritt noch so hehrlich begehrt.

Ja diese Umkleidung eines konservativen Vorstoßes gegen Wassermann mit angeblichen inneren Gegensätzen ins Reich intriganten und böswilligen Zeitungsblattsches zu verweisen, so gehört die der „Köln. Volksztg.“ so plausible zweite Kombination über den Zweck der Nachricht, ihre Ausdeutung als Ausdruck vollends in die Bereiche der reinsten Phantasie. In der ganzen inneren Situation der nationalliberalen Partei, die vollkommen frei ist von persönlichen und sachlichen Gegensätzen und Fraktionen, finden die Freunde Wassermanns auch nicht den mindesten Anlaß, wie die „Köln. Volksztg.“ phantasiert, neue Vertrauensstundgebungen für Wassermann zu inszenieren. Dieses Vertrauen besteht, ist seit Koffel und in den Kämpfen dieses letzten Jahres nur noch gewachsen, hat das bisherige Opposition so sehr zurückgedrängt und isoliert, daß wirklich nicht ein einziger Grund zu finden ist, warum die Freunde Wassermanns eine Zeitungsdistinktion künstlich hervorbringen sollten, um neue Vertrauensstundgebungen für Wassermann begründen zu können, deren es nicht bedarf, da die Partei in allen ihren Gliedern und allen Landesstellen sich nur immer fester noch um Wassermanns Politik zusammenschließt und der drohende Kampf der Führer freie oder aber böswillige Phantasie ist.

Der Termin der Reichstagswahlen.

Wären wir Engländer oder Amerikaner, so wäre wohl schon längst ein Wettmarkt über den Termin der nächsten Reichstagswahlen eröffnet worden: so sehr gehen die Meldungen über diesen Zeitpunkt auseinander. Vor wenigen Wochen wurde ziemlich allgemein angenommen, der gegenwärtige Reichstag würde noch eine Herbsttagung abhalten, so daß die Wahlen erst im Winter stattfinden würden. Gestern früh aber wußte die „Vossische Zeitung“ zu melden, der Bundesrat habe sich einstimmig für die Neuwahlen im Oktober entschieden. Flug kommt, wie im heutigen Mittagsblatt mitgeteilt, der „Berliner Lokal-Anzeiger“ und berichtet diese Meldung dahin, eine Entscheidung über den Termin der Neuwahlen werde erst zwischen Ostern und Pfingsten erfolgen.

Wie dem auch sei: soviel scheint uns sicher, daß auch vom Standpunkt der Regierung und der derzeitigen Reichstagsmehrheit von einer Hinausschiebung der Reichstagswahlen kein Gewinn zu erwarten ist. Große positive Daten darf man von dem gegenwärtigen Reichstage nicht erwarten, denn die Abgeordneten sind, soweit sie wieder kandidieren, schon vom Wahlsiege erfasst, so weit sie es nicht tun wollen, befinden sie sich in der apathischen Stimmung des Sterbenden. Von einer Herbsttagung wäre schon gar nichts zu erwarten, denn so wenige Monate vor den Wahlen würden die meisten Abgeordneten selbst für sich selbst, teils für Parteifreunde im Lande herumreisen und agitieren.

Ebenso wenig ist von einer Hinausschiebung der Wahlen eine Besserung der Stimmung der Wählerschaft im Sinne der derzeitigen Reichstagsmehrheit zu erwarten. Seit der Reichsfinanzreform sind 1 1/2 Jahre vergangen, aber auch die erst vor ganz kurzer Zeit stattgehabten Gewählungen haben gezeigt, daß die Nichtstimmung der Wähler nicht im mindesten nachgelassen hat. Auch die Ertragwahl in Sieben hat dies bewiesen, denn man darf über den Sieg des antisemitischen Bewerbers in der Stichwahl nicht vergessen, daß in der Hauptwahl, die doch das klare Bild von der Stimmung der Wählerschaft gibt, nur die Linke einen Stimmengewinn zu verzeichnen hatte, der, soweit die bürgerliche Linke in Frage kommt, sogar überraschend groß war. Wenn nun nach 1 1/2 Jahren die Stimmung nicht verändert ist, so darf man auch eine Stimmumänderung nicht erwarten, wenn man statt sechs Monate noch neun bis zu den nächsten Wahlen vergehen läßt.

Auch abgesehen von der Beeinflussung der Wählerschaft durch die Reichsfinanzreform ist es ein müßiges Rechenergebnis, wenn man von Herbstwahlen für die Linke, von Winterwahlen für die Rechte besondere Vorteile erwartet. Wir haben Herbstwahlen gehabt, wo die Linke erhebliche Mehrheiten davongetragen hat, beispielsweise 1878 und 1884. Und wir haben Winterwahlen gehabt, die für die Rechte sehr ungünstig herausfallen sind, beispielsweise 1890, wo die Freisinnigen die Zahl ihrer Mandate verdoppelten, die Sozialdemokraten sogar verdreifachen konnten.

Ob also Winterwahlen der Rechten irgend welche Vorteile bringen würden, ist nach den hier angeführten Beispielen höchst ungewiß. Nur ein ist gewiß: daß die Hinausschiebung

Seuilleton.

Kunstaussstellung Baden-Baden 1911.

III.

Die deutschen Bildnisse.

Unter den Porträts fallen durch ihren scharfgeprägten Charakter zuerst die der Erzieherschule an. Man sieht diese Schule — die einzig konsequente in Baden — diesmal nicht bekommen wie im letzten Jahr, wo ein Saal sie vereinigte. Sie hängen weit auseinander; unter vielen anderen zerstreut, treten sie überall durch eine im Grunde gleichartige Technik hervor, wollen aber zusammengefaßt sein, um als Ganzes begriffen zu werden. Das ist bewunderlich, denn es hebt die Bedeutung des einheitlichen Eindrucks vom letzten Jahr auf. Wenn man sie jetzt wieder beieinander sähe, liege sich daran erweisen, welche von ihren Mitgliedern inzwischen über Nachahmung der persönlichen Eigenheiten ihres Meisters zum eigenen Ausdruck sich durchgerungen haben, und so allein hätte die Vereinigung zu einer Gruppe im letzten Jahre Sinn. Freilich dürfte man dann auch wieder nicht neben vollstättige Landsknechte des Lehrers Hans Loosden's böhmischen Bauer hängen, der noch ganz im schulmäßigen Zusammenhang und nicht erreichter Nachahmung steht. Oder ging das noch mit einem Hans Sutter, von dessen höherer Pinselarbeit und klarer Anschauung ein in Trübners blauem Volorit gebaltener Anbentopf und ein im Ton freierer männliches Bildnis zeugt, und es ging allesfalls auch noch mit Artur Grimm, der auch schon eine eigene Note in der Farbengebung bekommen hat.

Ueberauswunderbar noch als bei diesen beiden letzten ist der Fortschritt bei dem jungen Hans Braß, der mit scharfer Beobachtung und feinem, selbstbestimmten, sicherem Können ein

Dome in Blau auf dunklen Grund setzt und selbst einen bunten Sesselbezug zu der noch mehr kühnen als geschmackvollen Farbigeit zusammenarbeitet. Als Talent erweist sich auch der Mannheimer Heinrich Merkel, ein Verteschüler, in einem sicher gearbeiteten Männerbildnis, und Adolf Hilbenbrands des Thomasschülers, Mann mit Hülber zeigt die Kraft seiner realistischen Durchbildung des Figurenbildes, bleibt aber darum nicht weniger nur malerische Kuriosität. An Zeh's Soldaten läßt sich etwa nur ablesen, wie sehr allein die Fähigkeit, Menschen in der Atmosphäre zu wölben, Manets Meisterschaft von der Durchschnittsmalerei scheidet. Trotzdem hat die Hängelkommission Zeh einen Vorschlag angelehnt und dafür das weitans bedeutendste aller Bildnisse in der Ausstellung, des Mannheimer Theodor Schindlers Landmann, der mit einer meisterlichen Technik breiter und flacher Pinselarbeit gemalt, der von lustiger Sonnenbelle durchflutet und monumental in seiner Wirkung ist, in eine stille Ode mitten unter gewöhnliches Mittelgut gehängt und seine Größe damit ganz und gar totgeschlagen.

Stilleben und Kleinplastik.

Das übrige Material der deutschen Ausstellung enthält an schon von früher bekannten Werken eine Probe von Helene Albers farbenfroher und geschmackvoller Stillebenmonier, alle lichtdurchflaute Interieurs des Münchener Joseph Kühn, liebendwürdige, wenn auch etwas unpersonliche Stücke von Robert Zehrer und Hermann Baur. Neu ist in Baden wohl Heinrich Reifferscheid ein Künstler vom Niederrhein, unter den Malern des Stillebens die sorgfältigste und reichste Persönlichkeit und von ganz besonderer Stärke in der Malerei. Seiner Kunst gibt friedliche Beschaulichkeit das Gepräge, sie ist geteilt auf dichterisches Genießen und feinstes, feilisches und malerisches Empfinden. Seine Technik ist ein Produkt frasser Selbstsucht und weiser Beschränkung der Mittel. Und seine Wirklichkeit die ruhiger, ernster Gelächter und feierlicher Stille. Die Schweizer.

Da diesen Deutschen gefolgt die Ausstellung eine Reihe

impressionistisch gerichteter Schweizer. Auch da ist der Eindruck des Soales wieder nicht einseitig. Aber Doblere's gewaltige Farbkraft und die Stärke seines dekorativen Glanzes schlagen mit seinen ähnlich gerichteten Begleitern die Wirkung des andern doch so nieder, daß tatsächlich sie doch allein Geltung und die Aufmerksamkeit haben. Mit dem Charakter der deutschen Malerei verknüpft sie die Freude an der Realität und den unermüdeten Fortschritt, verbindet sie weiter die gewaltige Innerlichkeit, mit der sie zu Mensch und Landschaft stehen, und mit den noch Ringenden und Suchenden der deutschen Malerei die auf den Franzosen aufbauende und das von der reinen herben Höhenluft durchwehte Technik. Unter sich haben sie Einheit eben durch den Mann, der durch seine Vorsichtlichkeit und die überwältigende Größe seines dekorativen Prinzipes die ganze junge Schweiz in seinen Sinn gezogen hat. Von ihm steht man drei Wandbilder, einen Teil seines Jollus Empfindung und zwei Berglandschaften. Diese Zusammenstellung läßt erkennen, in wie direktem Verhältnis Doblere's Wandmalerei zur Natur steht; sie auch, von welchem Rhythmus seine Bilder durchflutet werden, und welche dekorative Kraft er zu schaffen vermag. In seinen Bildern liegt eine ganze Raubermelt wie in Konrad Ferdinand Meyers Dichtung. Sie sind Symphonien von Farben, hart und energiegelich an Klang und reich in den Wandlungen des Rhythmus und der Modulation. In der Landschaft gibt er Bilder seiner Heimat und macht sie doch zum Ausdruck seiner Malerleidenschaft; es geht von der Wirklichkeit aus und er hebt die Ausschnitte daraus doch durch die Farbe und Durchgeistigung in eine höhere Sphäre und durchweht sie mit dem großen stillen Rechten, zu dem der Maler der Schweiz besonders leicht neigt, wenn er geistige und feilische Größe genug hat. Er hat neben sich, ins Weichere umgerichtet, aber gleichgeartet, einen Maler, wie Hans Amiet, der ein Keil ist wie er, ein Sucher und Pfadfinder voll Kühnheit und verhaltener Energie, ein Anhänger der Richtung, die von Gezanne zu van Gogh führt, und doch mehr und mehr ein eigener Charakter. Und um sie beide lagern sich einige junge Maler, die gleich läßt im Wallen und

der Wahlen als Zeichen der Angst der Regierung und der herrschenden Mehrheit vor dem Ergebnisse der Wahlen gedeutet werden würde und daß die Linke an diesem Umstande ein sehr gutes Agitationsmittel haben würde. Der offen dargelegte Mangel an Siegesbewußtsein hat noch nie und nirgends die Aussichten des Sieges verbessert. Die Regierung und die Konservativen sollten doch wissen, daß der letzte große Krieg nicht zum wenigsten durch die Kampf- und Angriffstreudigkeit des preussisch-deutschen Heeres so glorreich verlaufen ist, weil denn auch Detlev von Liliencron in einem seiner schönsten Kriegsgedichte sagt: „Mein Vaterland, daß Gott es Dir erhalte, das Infanteriesignal zum Avancieren; dann bist Du sicher vor Franzosen und Wajtschen“.

Wenn also Regierung und Rechte durch eine Hinausschiebung des Wahltermins einen Beweis völligen Mangel an Angriffslust gäben, so würden sie allein schon dadurch mehr verlieren, als sie durch die längliche Wahlenfrist jemals gewinnen könnten. Sollte sich also trotz des Dementis des „Berliner Votaleanzeiger“ die Meldung der „Vossischen Zeitung“ bewahrheiten, so wäre dies ein erfreulicher Beweis politischer Einsicht der Regierungskreise. Im übrigen sollte eine möglichst frühe Anberaumung der Wahlen allseitig begrüßt werden, denn ein wenn auch noch so unerfreulicher Ausgang sei immer noch besser als die Schwüle nun schon seit langer Zeit herrschende Gemüthsstimmung und als die nöthige Berechtigung, die sich infolge dieser Schwüle nachgerade aller Parteien bemächtigt hat.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. April 1911.

Ueber die Erledigung der parlamentarischen Arbeiten im Reichstag

werden nach Ostern zwischen der Regierung und den Reichstagsfraktionen Besprechungen eingeleitet werden, bei denen man sich darüber klar werden will, in welcher Weise die Reichsverfassungsordnung in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt werden kann. Soweit bis jetzt bekannt ist, haben einzelne Fraktionen gegen eine zu schnelle Durchsicht dieses Gesetzesentwurfes und eine En bloc-Akzeptanz des Entwurfes verschiedene Bedenken. Wie ein Korrespondent hört, soll jedoch vorgeschlagen werden, die gesamte Materie in gewisse Abschnitte einzuteilen, die sich entweder mit den einzelnen Büchern des Entwurfes bedien, oder nach anderen Gesichtspunkten abgegrenzt werden. So soll z. B. die Verzeugsfrage als besonderer Abschnitt behandelt werden. Auf diese Weise würden 10—12 Abschnitte entstehen, bei denen eine allgemeine Besprechung zulässig ist. Ueber die einzelnen Abschnitte soll alsdann nach einem aufgestellten Arbeitsplan en bloc abgestimmt werden. Selbst in sehr optimistischen Kreisen nimmt man an, daß die Reichsverfassungsordnung, wenn dieser Plan sich durchführen läßt, mindestens die gesamte Zeit bis Pfingsten in Anspruch nehmen wird. Es erscheint danach ausgeschlossen, daß im Mai die übrigen Entwürfe, die noch dem Arbeitsplan des Seniorsfondents noch erledigt werden sollen, nämlich das Schiffsfahrtsabgabengesetz, die elsass-lothringische Verfassungsverträge und der deutsch-schwedische Handelsvertrag, noch zur Beratung gestellt werden können. Das Privatbeamtenversicherungsgesetz wird im Bundesrat so gefördert werden, daß es dem Reichstage spätestens Anfang Mai zugehen wird. — Der deutsch-schwedische Handelsvertrag, über dessen Hauptpunkte eine Einigung kürzlich stattgefunden hat, wird dem Reichstage voraussichtlich Mitte Mai zugehen. — Das Staatsangehörigkeitsgesetz wird bekanntlich dem Reichstage in dieser Session nicht mehr zugehen. Der Entwurf wird auch dem Bundesrat erst im nächsten Winter vorgelegt werden und es ist auch nicht beabsichtigt, den Entwurf eher zu veröffentlichen, als er dem Bundesrat zugegangen sein wird.

Die Entwicklung Togos im Jahre 1910.

Die Togolonie blieb, wie wir einem Berichte des Vereins westafrikanischer Kaufleute entnehmen, auch im Jahre 1910 von besonderen Störungen des Handels verschont, nur verurtheilten außergewöhnliche Regengüsse mehrfache Unterbrechungen des Eisenbahnverkehrs. Die Bitterung war im übrigen für die Douanekulturen, durch ihre den Durchschnitt teilweise sehr beträchtlich übersteigenden Niederschlagsmengen recht günstig, für

gleich revolutionär in ihrem Streben sind. Frankreichs neue Technik wirkt hier kräftig und fruchtbar nach und hat doch im ganzen eine Umkehrung in eigene Werte erfahren, wie sie der Zusammenhang mit dem Deimathboden allein erzeugen konnte.

Rückblick.

Man kann darum auch keinen größeren und leider auch keinen unvortheilhafteren Gegenstand sich denken als den zwischen dem Saal dieser Lichtdruckstempel Schmeißer und etwa dem ersten großen Empfangssaal, der Mittelpunkt und Vorraum der Ausstellung ist. Dort hängen zwar — auch wieder hintereinander — altmodische Maler: Hat Dill eine ganze Kollektion, haben Kellner, Ritter, Rehr und Schönleber, Gons und Volkmann einzelne Bilder, und ist selbst Anton v. Werner vertreten. Aber ihre Bilder gehen weder harmonische Gesamtwirkung noch dem Saal bestimmendes Qualitätsniveau. Wenn Anton von Werner jetzt schlechte Bilder malt, so ist das schließlich sein Grund, ihnen darum einen Vorrangplatz anzuweisen. In Dingen der Kunst herrscht Verdienst nicht Name. Und wenn Dill, wenn Kellner und Ritter sich immer wieder in ihren alten Kreisen drehen, so läßt sich das begreifen, weil sie aus ihrer Tradition heute schwer mehr heraus können. Nur braucht man dann um ihrerwillen die nach Neuen, Ausdruck Ringenden nicht in die dunklen Säle zu verbannen. Seit drei Jahren empfangen nun in Baden den Besucher dieselben Leute mit denselben längst bekannten Motiven und derselben längst bekannten Manier. Das ist ermüdend und lähmend und ist zugleich ein Unrecht gegen die heranwachsenden, frischen, lebhaften und beweglichen Talente. Wenn man — um ein Beispiel zu nehmen — den Landmann Schindler in einer Ecke verbirgt, dann bringt man nicht allein den Maler um seine Wirkung, sondern schädigt auch sich und den Besucher. Und wenn dafür kritisch im ersten Saal — wobei die starken Qualitäten, wobei der allen die neuen Werte der malerischen Kultur gehören — immer wieder die Bilder allein um ihrer Namen willen aufnimmt, erzeugt man damit von vornherein eine aristokratische

die einjährigen Kulturen infolge der zeitweisen Ueberschwemmungen nachtheilig.

Demgemäß liegen in der Ausfuhr die Produkte der Delapalmen noch etwas gegen das Vorjahr und erreichten mit 8200 t bei Palmkernen und 3000 t bei Palmöl den Höchstbestand seit einer Reihe von Jahren, dagegen ging Baumwolle zum erstenmal etwas zurück, und Reis sank sogar nur auf 3400 t gegen 18500 t im Jahre 1909 und 30 000 t im Rekordjahre 1908, Kautschuk mit einer Ausfuhr über die Seegrenze von 135 t hielt sich fast genau auf der Höhe der beiden Vorjahre. Zugewonnen hat die Ausfuhr an Kakaos und Kopro, bei welchen Produkten die Plantagenproduktion ziemlich stark ins Gewicht fällt, und von Bier, doch liegen genauere Ziffern noch nicht vor. Die Einfuhr dürfte sich, soweit Artikel für den eigentlichen Faltoreibetrieb in Betracht kommen, im wesentlichen ähnlich dem Vorjahr gestaltet haben. Der Betrieb der Handelsfirmen entwickelte sich im allgemeinen günstig und ließ angemessenen Gewinn, auch von den Plantagen kommen befriedigende Berichte. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung des Hinterlandes ist der Bau der Eisenbahn Lome—Atakpame, von der die 100 Km. lange Teilstrecke Lome—Nuakha im Berichtsjahre dem Betrieb übergeben wurde, während die Eröffnung der ganzen Strecke demnächst zu erwarten ist.

Zu erwähnen ist die Schaffung einer direkten Schiffsverbindung zwischen Newport und Westafrika durch die Woermann-Linie bezw. Hamburg—Amerika-Linie, der eine gleiche Verbindung durch die englische Schiffahrtlinie Elder, Dempster u. Co. unterdessen gefolgt ist. Die Finanzen des Souveräns haben sich, soweit man bisher überblicken kann, dank des Ertrages des Steuerarbeit der Eingeborenen durch eine Geldsteuer günstig entwickelt, wenn auch der Rückgang der früheren großen Maistransporte bei Eisenbahnen und Landungsbrücke beträchtliche Mindereinnahmen verursacht haben muß.

Gegen Ende des Berichtsjahres schied der bisherige Gouverneur Graf v. Zech auf Newborn infolge Krankheit aus dem Kolonialdienste; die Kolonie, in der er seit dem Jahre 1895 erst als Expeditions- und Bezirksleiter, dann als erster Referent, zuletzt als Gouverneur tätig war, verlor in ihm einen aufgewöhnten, erfahrenen und fleißigen Freund und Führer, dem sie einen großen Teil ihres Aufschwungs zu danken hat.

w. Paris, 8. April. Aus Fez wird gemeldet, daß der französische Konsul Gaillard den dort wohnenden Franzosen empfohlen habe, ihre Wohnungen nicht zu verlassen, sich nicht zu vertheidigen, auch dann nicht, wenn ihre Wohnungen geplündert werden sollten, um den Böbel nicht noch mehr gegen die Europäer aufzubringen. Diese Verhaltungsmaßnahmen zeigen, wie kritisch die Lage ist. Zwei Franzosen, die Fez verlassen wollten, mußten ihr Vorhaben aufgeben, da sie keine Maultierreiter begleiten wollten. Nach den letzten aus Fez kommenden Nachrichten sollen jedoch bis zu diesem Zeitpunkte keine wirklich ernstlichen Ereignisse vorgekommen sein.

Deutsches Reich.

— Berlin und Rom. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Wir haben bereits der Auffassung Ausdruck gegeben, daß wir es für ausgeschlossen halten, was in römischen Kreisen dieser Tage geklärt wurde, daß die Berliner Regierung aus ängstlicher Rücksicht auf den Vatikan bei der italienischen Regierung besondere Wünsche über die Art und Weise des Empfanges anderer Kronprinzenpaare in Rom geltend gemacht habe. Wie wir auf Grund durchaus zuverlässiger Mitteilungen an zuständiger Stelle verifizieren können, ist in der Tat an dem ganzen bedauerlichen Gerücht kein Wort wahr.

Aus anderen Zeitungen und Zeitschriften.

Unter der Ueberschrift „Das ist Italien“ liest man in der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“:

Es ist nichts weiter als Zufall, daß gerade am Vorabend des Besuches des deutschen Kronprinzenpaars in Rom der französische Minister der Welt bekannt gab, daß Italien den Präsidenten Fallieres, wenn er nach Tunis fahre, durch ein Geschwader begrüßen werde und daß die italienische Regierung der Meinung sei, daß diese Höflichkeit die Bande, die Italien und Frankreich in Tunis vereinen, noch enger und

Wässer, die eine ungünstige Zustimmung für die ganze Ausstellung mit sich bringt.

Ich bedaure, der Ausstellung außer diesem einzelnen noch einen allgemeinen Vorwurf machen zu müssen.

Es betrifft das Dünge und die künstlerische — oder vielmehr antünstlerische — Ordnung im gesamten. Daß eine Ausstellung selbst wieder ein Kunstwerk sein müsse, das es in ihr auf Sonder- und Zusammenfassungen, auf ein Gestalten ankomme, und was für Wirkungen sich dann erzielen lassen, das hat soeben die Mannheimer graphische Ausstellung gezeigt. Bei der Badner fehlt davon nichts. Sie hängt die Bilder, fast könnte man sagen, nach Belieben des Augenblicks, ohne Rücksicht auf Zusammenhänge oder auf gleichartigen Geist. Sie denkt nicht daran, dem Besucher die Tätigkeit des künstlerischen Geniezens zu erleichtern, sondern sie erschwert es durch die Fülle verschiedenartiger und zusammenhangloser Erscheinungen, sie verwirrt statt zu erziehen und anzuregen. Ausstellungen aber müssen erzieherisch wirken können, wenn sie Bedeutung haben wollen. Sie brauchen einen Qualitätsstand, der sie über den Durchschnitt erhebt, und sie verlangen Klarheit und Bewußtheit der Ordnung. Die Fülle soll Leben und Sprache haben: „Sie soll“, so sagt V. Rehr, „die Bildung des Volkes mehren, fördern und verbreiten nach allen Seiten, damit der Geist nicht verkümmere, sondern frisch und heiter bleibe.“

Solche Fragen brauchen nicht öffentlich diskutiert zu werden, wenn es sich nicht um eine öffentliche Sache und eine Leidenschaft des deutschen Kulturlebens handelt. Die Kunstausstellung Badens ist die eines internationalen Orts. Sie proklamiert sich als deutsche Kunstausstellung, und gibt von der deutschen Kunst doch nur einen ganz kleinen landschaftlichen — babilonischen — Ausschnitt, was kein Schaden wäre, wenn sie sich danach auch denante; sie vermittelt aber dem meist dazu noch sehr verwöhnten Fremden, der kommt, sich in ihr die deutsche Kunstbetätigung anzusehen, ein verzeichnetes unklares Bild. Die Gefahr

herzlicher gestalten würde? Ein Zufall ist's ganz sicher nicht. Die italienische auswärtige Politik liebt das Überraschende; sie war in den letzten 30 Jahren nichts anderes als ein ewiges Hin- und Herschwanen zwischen dem Dreibunde und Frankreich-England. Wenn Italien sich anscheinend auch schon seit langem mit dem Status quo in Tunis abgefunden hat, so muß doch diese ostentative Verkräftigung der italienischen Resignation, die feierliche Begrüßung des Präsidenten der französischen Republik gerade auf der Fahrt nach Tunis, das der Anlaß zur Gründung des Dreibundes war, in diesem Augenblicke um so mehr Aufmerksamkeit erwecken, als diese französischfeindliche Kundgebung Italiens sich mit leichter Mühe in den Kranz der gegenwärtigen politischen Ereignisse einreihen läßt: Marokko—Albanien. Frankreich hat es in jahrelanger Arbeit verstanden, Italien über den Verlust von Tunis zu trösten, indem es ihm die Anwartschaft auf Tripolis einräumte. 1902 im Januar erklärte Delcassé, der damalige französische Minister des Aeußern in einer Unterredung mit Journalisten, Italien habe zugunsten Frankreichs auf alle Rechte in Marokko verzichtet und besitze die Anerkennung seiner Anwartschaft auf Tripolis erhalten; wenn es nun wäre, wäre es gut daran, sich anherdem für Marokko durch die Einverleibung von Albanien zu entschädigen. Das war die Veranlassung zu der bekannten Bülwrede von der italienischen Extratour. Heute hat Delcassé wieder die maßgebende Stimme im französischen Kabinett, in Frankreich wiegt man sich in der Hoffnung, dank der französischen „vossistischen“ Tätigkeit die marokkanische Frucht demnächst ernten zu können und in Albanien löst der Aufbruch. So sein das französische Spiel auch angelegt sein mag, zu durchschauen ist es trotzdem, und Italien ist der Betrugene. Es ist ein Zeichen für die politische Kurve des italienischen Volkes und der italienischen Regierung, daß sie sich der Erkenntnis der Lebensbedingung für Italien verschließen und sich von Frankreich, das in Afrika angeht der bevorstehenden Aufrollung der Marokkofrage freie Hand braucht, im biblischen Sinne zum zweiten Male nach Tunis führen lassen. Das wird ihr eigener Schaden sein. Aber daneben sollten sie auch an einen andern Schatz aus der Bülwischen Extratourrede denken: „Wir müßten unsere Politik so einrichten, daß unsere Freundschaft jedem wertvoll, unser Feindschaft niemand gleichgültig ist.“

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. April 1911.

1. Hochkunst-, Wirt- und Hotelfach-Ausstellung.

Die Kochkunstgruppe.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß die Kochkunstgruppe im Laufe dieser Woche teilweise erneuert wurde. Verschiedene Aussteller nahmen die Auswechslung bereits am Dienstag morgen vor. Die übrigen Platten wurden zum größten Teil bis Mittwoch erneuert. Die „Kononen“, die Haupttrankstücke, sind selbstredend stehen gelassen worden. Die Defnerische Festtafel, von der wir das Menu bereits mitteilten, sieht noch wie neu aus, ein Beweis für die vorzügliche Zubereitung der lederen Speisen. Namentlich die beiden Aufsätze müssen stets von neuem die Bewunderung des Beschauers erregen. Auf der benachbarten Tafel des Weinbergrestaurateurs Hummel ist das Menu teilweise ergänzt worden. Wir machen auf die Langoste gründe alliance besonders aufmerksam. Es ist selbstverständlich unmöglich, alle neuen Platten aufzuführen. Was wir aber namhaft machen, ist durchaus erstklassig. Besondere Mühe hat sich wieder das Hotel Kaiserhof (Verf. Küchenchef Schupbach) gegeben. Wir dürfen vor allem einen prachtvollen Aufbau von Ente mit Schenfeln auf orientalische Art bewundern. Wir machen besonders auf den Blumenschmuck aufmerksam, die aus Fett, Paraffin und Wachsmobellierten Rosen, die in ihrer Zartheit wie lebend aussehen. Charakteristisch ist auch die Platte mit dem mächtigen Steinbutt, garniert mit Krebsen, Äpfeln etc. Das Hotel National (Kunstl. Raumburg, Verf. Küchenchef Walter John) brilliert mit einer mächtigen Langoste auf babische Art, einem garnierten Kalbsrücken und garnierten Seesungen. Das Weinrestaurant „zum Rheingau“ (Gräffer) hat einen appetitlichen Zander à la Admiral gefandt, der sich auf der Silberplatte sehr apart ausnimmt. Das Wachsrestaurateur (Kunstl. Link, Verf. Arbogast) empfiehlt sich auf das vortheilhafteste mit einer Oshenfente à la rennaisance, einer Poularde à la reine und lederen Hummerhälften.

geht also nicht allein das Inland an, sie betrifft auch Deutschland Wertung im Auslande. Und sie bezieht sich schließlich auch auf die Sonderstellung Badens; denn es kann vermehrt werden, daß die badische Sonderausstellung an Geschmack und Kunstwert hinter der heftigen in Darmstadt zurückstehe. Baden-Baden ist durch die Teilnahme des Großherzogs als dieser Mittelpunkt seiner Kunst anerkannt. Es hat durch diese Ehre auch sehr ernste Pflichten. Und auf das die — im Interesse der badischen Heimat und des deutschen Kunstlebens — künftig ernster genommen werden als es in diesem Jahre geschah, wurden hier diese Ausstände — zu denen sich eigentlich noch der Hinweis auf vornehmere Haltung des Katalogs stellen müßte — gemacht. Dr. H.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Eine Kollektion des Verbandes Deutscher Kunstvereine „Wander-ausstellung Münchener Künstler“. Mit dieser Kollektion von ca. 50—60 Werken, die in zwei Abteilungen angehängt werden, einen annähernden Ueberblick über die Münchener Künstler und ihre Bestrebungen zu geben, ist nicht beabsichtigt. Es sind in erster Linie (Ausnahmen wie Carl v. Max, Max Bloß, Walter Friele, Julius Greter und einige andere beständige die Regel) die Werke jüngerer, in ihrem weiteren Vaterlande noch weniger bekannte Künstler ausgewählt. Es ist keine bestimmte Kunstrichtung bevorzugen, neben Angehörigen der Münchener Künstlerfamilie sind solche der „Luitpoldgruppe“ der Sezession und der Bayern vertreten; nur die „Scholle“ blieb zunächst unberücksichtigt, weil diese Gruppe in einer besonderen Wanderausstellung vorzuzulassen beabsichtigt ist. Der zweite Teil der Kollektion wird in der kommenden Woche zur Aufhängung gelangen. — Berner neu ausgestellt: Walter Baentig, München-Mannheim, 2 Porträts und 8 Landschaft

ist ausgeschlossen. Die jungen Aktien nehmen vom 1. Juli ab an der Dividende teil. Selbstverständlich hat sich ein Konjunktium gebildet, und zwar dasjenige, das in den letzten Jahren konstant (Deutsche Bank) und sich erheben hat, die Aktien zu übernehmen. Wenn in dem Antrag der Post steht, das das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen ist, so ist das mehr formell als materiell zu nehmen, denn das Konjunktium wird den bisherigen Aktienbesitzern auf 9000 M. alte Aktien 1000 M. junge Aktien anbieten. Die Aktien werden mit 25 Proz. anbezahlt. Die Herren Aktionäre finden auch insofern Entgegenkommen, als die Anzahlung nach Belieben erfolgen kann. Es wird ihnen die angebotene Summe mit 4 Prozent verzinst. Die volle Zahlung muß natürlich am 30. Juni geschehen. Man fragt vielleicht, ob die Verwaltung überzeugt ist, ob die 10 Millionen auch Rahrung finden. Das glauben wir bestimmt bejahen zu können. Wir hoffen — unter dem bekannten Vorbehalt —, daß auch keine Verzögerung der Dividende eintreten wird.

Die Kapitalerhöhung wurde hierauf ebenso wie die anderen Punkte der Tagesordnung einstimmig und ohne Debatte genehmigt.

Wälzische Bank, Ludwigshafen.

In der heute vormittag stattgefundenen Generalversammlung waren 50 Aktionäre anwesend, die ein Aktienkapital von 11 663 000 Mark mit 19 061 Stimmen vertraten. Die Generalversammlung erklärte sich mit den Anträgen der Verwaltung einverstanden. Herr Aktionär Reichsmann Mayer-Ludwigshafen sprach namens der Aktionäre Vorstand und Aufsichtsrat für ihre Tätigkeit den wärmsten Dank und Anerkennung aus. Zum Zeichen der Zustimmung erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Aufsichtsrat und Direktorium wurde sodann einstimmig Entlastung erteilt. Der tarzungemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr Kolz Stephan wurde per Akklamation wieder, und anstelle des aus Gesundheitsrückgründen zurückgetretenen Herrn Kommanditist Goldschmidt Herr Franz Wagner, Präsident der Wälzischen Handelskammer, neu gewählt. Es kommt eine sofort zahlbare Dividende von 5 1/2 Prozent zur Auszahlung.

Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin.

In der Generalversammlung vom 27. März wurde beschlossen, das Kommanditkapital der Gesellschaft von nom. Mark 170 000 000 auf nom. M. 200 000 000 zu erhöhen und zu diesem Zwecke 25 000 auf den Inhaber lautende Kommanditanteile zum Nennbetrage von je M. 1200 auszugeben, die für das Geschäftsjahr 1911 zur Hälfte und vom 1. Januar 1912 ab voll gewinnanteilsberechtigend sind. Die Kapitalerhöhung wurde ins Handelsregister eingetragen.

Wie aus der Bekanntmachung im Inseratenteil vorliegender Nummer ersichtlich, werden die gegenwärtigen Kommanditisten aufgefordert, ihr Bezugsrecht auszuüben und zwar am diesigen Tage bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G.

Hd. Teidesheimer A.-G. Kautschuk-Rohstoff-Fabrik in Neustadt a. d. Haardt.

Der Geschäftsbericht bemerkt, daß im Berichtsjahr die Beschäftigung immer noch zu wünschen übrig ließ, so daß die Absatzverhältnisse nach jeder Richtung hin erschwert waren. Durch die Auslieferung im Bergbau bei der Versand lange Zeit gestockt und es mußte der Betrieb sehr eingeschränkt werden, wodurch die Umsätze sehr geringe sind. Neben dem allgemeinen Sinken des Platzenanlams hat der Konjunktionsfall in hohem Grade abgenommen und an dessen Stelle trat der Bedarf in gestützten Steinzeugplatten in den Vordergrund. Die Folge davon war eine ganz wesentliche Entwertung des Konjunktionsanlams, dessen Wert durch die veränderte Geschmacksrichtung außerdem ganz wesentlich gelitten hat. Das finanzielle Resultat ist ein Verlust von 83 500 M., der sich durch den vorjährigen Verlustsaldo von 17 807 auf 100 807 Mark erhöhte. Zur Tilgung der Unterbilanz beschloß die Generalversammlung vom 8. Februar die Verabfolgung des Grundkapitals von Mark 350 000 auf 175 000 M. Aus dem Budgetjahr von 175 000 M. sollen ferner die Kosten für Mobilität, Maschinen und Fuhrpark auf 1 M. abgeschrieben und der Rest, soweit er nicht zur Deckung der Sanierungsarbeiten und weiterer hier ergebenden Abschreibungen bei Abholung der Immobilien II erforderlich ist, zu einer besonderen Reserve zur Verfügung des Aufsichtsrates verwendet werden. Um Betriebskapital zu schaffen, wurde in der letzten Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 100 000 M. durch Ausgabe von 100 Prioritätsaktien beschlossen, von denen 85 000 M. durch die Deutsche Teidesheimer genehmigt und einbezahlt sind. Nach Durchführung der Sanierung glaubt der Vorstand, das Unternehmen auf eine gesunde Basis gestellt zu haben, umso mehr, als das laufende Jahr auf einen besseren Abschluß infolge der Besserung der wirtschaftlichen Lage hoffen lasse.

Bereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft A.-G. Die Gesellschaft schließt das Jahr 1910 mit 6070 M. Verlust (i. S. 27 785 M. Gewinn), der durch den Gewinnverzug von 4412 M. auf 967 M. herabgemindert wird. Die Bilanz zeigt neben 300 015 M. (307 795 M.) Forderungen 172 877 M. (149 508 M.) laufende Verbindlichkeiten, denen 40 878 M. (39 907 M.) Debitoren und 144 918 M. (100 968 M.) Vorräte gegenüberstehen.

Infolgedessen der Potsdamer Zuckerfirma Wolff. Die verlor, ist bei der insolventen Zuckerfirma Wolff Wolff in Potsdam auch der A. Schaaffhausen'sche Bankverein mit einer Forderung von M. 30 000 gegen Bürgschaft, ferner ein halbes Hundert Kontokorrentbeteiligte, das gegen Abtretung von Forderungen Kredit gab.

Im Konkurs Hoffen Junius erklärte der Verwalter, eine Konkursanteile keine Berechtigung in Aussicht.

Kärntner Stadtschulthei. Der Stadt Kärntner ist die Genehmigung zur Ausgabe von M. 8 Mill. April. Anleihe erteilt worden.

März-Abschließen liquidationärer Goldminen werden bekannt: Gesamt-Gewinnwert M. 14 900 (Februar M. 14 900) mit M. 2205 (M. 2074) Gewinn; Lancaster West-Gewinnwert M. 27 100 (M. 27 435) mit M. 5119 (M. 5582) Gewinn.

Die **Schwarzwald- und Rheinwälderfabrik J. A. Joha A.-G.** in Alverskirchen hat im Jahre 1910 eine größere Umlage erzielen können. Außerdem wurden Einrichtungen zur Herstellung verschiedener neuer erfindungsreicher Artikel getroffen. Aus M. 247 701 (i. V. M. 218 189) Reingewinn sollen bekanntlich wieder 10 Prozent Dividende verteilt, der Spezialreserve M. 26 810 (M. 12 500) überwiesen, M. 45 000 (M. 44 229) an Familien und Gratifikationen gezahlt und M. 12 486 (M. 26 800) vorgezogen werden. Im neuen Jahre sei der Geschäftsgang durchaus befriedigend.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 8. April. Vom 10. d. M. an gelangen die mit 25 Prozent eingezahlten Aktien Nr. 1 bis 25 Vt. K der Norddeutschen Versicherungsgesellschaft in Hamburg mit Dividendenberechnung vom 1. Januar 1911 zur Verteilung. Die Verteilung geschieht per Kasse in Interimsscheinen, Berechnung franco Aktien pro Stück in Mark.

* Frankfurt a. M., 8. April. Am Samstag, 15. April bleibt die Börse geschlossen. — Die Filiale der Bank für Handel und Industrie beantragte die Zulassung von 15 Mill. Prozentiger Hypotheken-Obligationen der Süddeutschen Bodenkreditbank in München, während die Zulassung von 750 000 M. neuen Aktien der Vereinigten Frankfurter Schmelzfabriken Nürnberg von der Deutschen Bank Filiale Frankfurt und der Mitteldeutschen Kreditbank beantragt wurde.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

* Köln, 8. April. Die außerordentliche Generalversammlung der Gasmotorenfabrik Deutz beschloß die Kapitalerhöhung um 4 500 000 M. Die neuen Aktien übernimmt eine aus dem Schaaffhausen'schen Bankverein, der Deutschen Bank in Berlin und der Dresdener Bank bestehendes Konjunktium zu 116 Prozent. Das laufende Geschäftsjahr sei bisher recht günstig gewesen. Falls nicht besondere Zwischenfälle eintreten, glaube man eine höhere Dividende wie für das Vorjahr (7 1/2 Prozent) in Aussicht stellen zu können.

Konferenz der großen europäischen Schiffahrtsgesellschaften.

* Köln, 8. April. Zu der jüngst hier in Köln abgehaltenen Konferenz der großen europäischen Schiffahrtsgesellschaften wird noch bekannt, daß unter anderem eine weitere Erhöhung der Seefrachten nach Japan und China beschlossen wurde, die sich am Tage des Inkrafttretens des provisorischen auf 3 Monate abgeschlossenen Abkommens vom 1. April auf 22,50 M. pro Tonne stellen wird. Der Auftragsingang seitens der Verbraucher in jenen Ländern hat bereits an Lebhaftigkeit zugenommen und dürfte noch eine weitere Verstärkung erfahren, jedoch man bestimmt in Zukunft mit einer nochmaligen Erhöhung rechnet.

Konkurs Koch u. Sohn in Vocholt.

* Mannheim-Gladbach, 8. April. Im Konkurs der Weberei Koch u. Sohn in Vocholt betragen die fruchtlosen Pfändungen rund 800 000 M. Die verteilbaren Aktien mit nur 4000 M. sind lt. Preff. Ztg. deshalb so niedrig, weil die beteiligten Banken alle übrigen Vermögensstücke gepfändet haben.

Ankauf neuer Erzgruben durch die Firma Krupp.

* Essen, 8. April. Die Friedrich Krupp A.-G. in Essen hat, wie die Preff. Ztg. meldet, mehrere große mit ihren Erzgruben „Friedrich Wilhelm“ und „Lützenberg“ im Siegerland markfähigen Grubenfelder für mehrere 100 000 M. erworben.

Zahlungseinstellung.

□ Berlin, 8. April. Die Firma Sägewerke und Baugesellschaft Friedrichshagen G. m. b. H. hat infolge ungünstiger Geschäftsverhältnisse ihre Zahlungen eingestellt und Konkurs anmelden müssen. An dem Unternehmen sind mehrere Bilmersdorfer Stadtverordnete und Mitglieder des Magistrats beteiligt. Die Teilhaber und Gläubiger des Unternehmens werden erhebliche Verluste erleiden. Die Baugesellschaft Friedrichshagen hat sich lebhaft an den Berliner Terraingeschäften beteiligt und dabei bedeutende Ausfälle erlitten.

Frachtrate-Ermäßigung.

□ Berlin, 9. April. Die Getreidefrachtrate Newyork-Hamburg wurde um 5 auf 32 1/2 und nach Bremen um 2 1/2 auf 30 ermäßigt.

Ein amerikanischer landwirtschaftlicher Maschinentrust.

* Newyork, 8. April. Die Fusion von 21 Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen unter der Firma American Implement Co. mit einem Aktienkapital von 50 Millionen Dollars ist nunmehr perfekt geworden. Die bedeutendste der aufgenommenen Firmen ist die Deere Co.

Insolvenz.

* Newyork, 8. April. Die große Baufirma George Lathrop, die ein Aktienkapital von 6 Mill. Doll. besitzt, hat nach der Preff. Ztg. die Zahlungen eingestellt.

Die Geschäftslage in der Union.

* Newyork, 8. April. Der Ausblick auf die Geschäftslage wird nach der Prodiktret Auskunft um einen geringen Teil als gebessert bezeichnet, obwohl der Verkehr gegenwärtig sehr ruhig ist und das Einziehen der Kusthände schleichend vor sich geht. Duns Auskunftei beurteilt lt. Preff. Ztg. die Lage optimistischer.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 8. April. (Tel.) Fondsbörse. Das Geschäft am Wochenanfang zeigte ein ruhiges Aussehen, aber mit wenig Ausnahmen eine lebhafte Tendenz. Von den führenden Aktien konnten sich Phoenix Bergbau behaupten. Etwas einschneidend wurde die Verlebung auf Realisationen, die man zum Wochenanfang für sehr verlässlich hielt. Von den übrigen Wertpapieren sind Aktien der Ver. Wert der Elektrizitätswerte war ebenfalls ruhig. In erodieren sind Schuldertitel und Aktien der lebhafteren Industrie. Dividendenwerte ungleichmäßig. Chemische Aktien bezeugt, höherer Wertwerke gut erhalt. Maschinenfabriken sehr. Beherrschende Werte neigen Wohlwille. Die Kurse der heimischen Renten blieben unverändert und der geringe Wechselkursverzug für ausländische Fonds ließ ebenfalls nur wenig Kursveränderung zu. Aktien und Wertpapiere müssen bezeugt. Die Börse ist ruhig bei leiser Tendenz, besonders in Elektrizitätswerten. Es notierten Realitäten 207%, Diskontokontaminant 192%, Dresdener 159%, Staatsbahn 159%, Lombarden 19%, Phoenix Bergbau 288%, Edison 275%—276%.

* Berlin, 8. April. Fondsbörse. Die Börse zeigte heute an Beginn ein schwaches Aussehen, da im Hinblick auf die bevorstehenden Ferien die umfangreiche Realisationen vorgenommen wurden. Nur auf dem Rohwaremarkt entwickelte sich in Marien-Berger lebhaftere Geschäft, so hielten anstehenden Kurse. Schiffahrtstitel hielten von ihren letzten Werten eine Kleinigkeit ein. Das Geschäft blieb ruhig bei leichten Kursveränderungen.

* Berlin, 8. April. Produktenbericht. Bei ruhigem Verkehr war die Tendenz des Weizenmarktes ruhiger, da die sehr geringe Ostung der amerikanischen Böden durch die großen letztjährigen Weltabgaben, die die Woche 80 000 Tonnen gegen 300 000 Tonnen in der Vorwoche, das warme Wetter und das entgegenstehende Liverpool parallel wurde. Roggen lag still bei wenig veränderten Preisen. Hafer verkehrte infolge höherer russischer Forderungen in leiser Haltung. Raps und Rübsen waren wenig beachtet. Weiter: verändert.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. April. (Telegramm.) (Produktenbörsen)

Preis in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	7.	8.		7.	8.
Weizen per Mai	205 25	200 50	Raps per Mai	—	—
„ „ Juli	199 —	199 25	„ „ Juli	—	—
„ „ Sept.	194 50	194 25	„ „ Sept.	—	—
Roggen per Mai	154 75	155 —	Rübsen per April	59 50	59 70
„ „ Juli	158 50	158 50	„ „ Mai	—	—
„ „ Sept.	158 —	157 75	„ „ Okt.	—	—
Hafer per Mai	156 75	157 75	Espiritus 70er loco	—	—
„ „ Juli	157 75	159 25	Reisenermel	26 50	26 50
„ „ Sept.	—	—	Roggenemel	20 90	20 90

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 8. April. (Schlusskurs.)

	7.	8.		7.	8.
Mittel loco	43 1/2	—	Wein loco	50 1/2	—
„ „ Mai	41 1/2	—	„ „ Mai	48 —	48 —
„ „ Juli-Aug.	40 1/2	—	„ „ Juli-Aug.	45 —	—
Mittel Tend.	—	—	„ „ Sept.-Dez.	40 1/2	40 1/2
Kaffee festig.	47 —	47 —	Wein Tend. festig.	—	—

Weiter: Kaff.

Pariser Produktenbörse.

	7.	8.		7.	8.
Hafer April	20 50	20 80	Rübsen April	68 —	68 —
„ „ Mai	20 75	20 60	„ „ Mai	68 1/2	68 1/2
„ „ Juli-Aug.	20 50	20 40	„ „ Juli-Aug.	68 1/2	68 1/2
„ „ Sept.-Dez.	18 60	18 60	„ „ Sept.-Dez.	68 1/2	68 1/2
Roggen April	17 75	17 75	Espiritus April	60 1/2	60 1/2
„ „ Mai	17 50	17 50	„ „ Mai	60 1/2	61 —
„ „ Juli-Aug.	17 25	17 25	„ „ Juli-Aug.	61 1/2	61 1/2
„ „ Sept.-Dez.	17 —	17 —	„ „ Sept.-Dez.	49 1/2	49 1/2
Weizen April	26 55	26 40	Weinl. Juli-Aug.	101 1/2	100 1/2
„ „ Mai	26 60	26 50	„ „ Sept.-Dez.	91 1/2	90 —
„ „ Juli-Aug.	26 45	26 30	Rohwachs 88° loco	32 1/2	32 1/2
„ „ Sept.-Dez.	29 45	29 45	Suder April	35 1/2	35 1/2
Reis April	35 25	35 15	„ „ Mai	35 1/2	35 1/2
„ „ Mai	35 —	35 —	„ „ Juli-Aug.	35 1/2	35 1/2
„ „ Juli-Aug.	35 20	35 —	„ „ Okt.-Jan.	31 1/2	31 1/2
„ „ Sept.-Dez.	32 60	32 65	Salz	80 —	—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Kompagnie. Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlusskurs.

Wechsel.

	7.	8.		7.	8.
Konstantinopel kurz	160 42	160 40	Bank Paris	80 875	80 85
Belgien	80 725	80 675	„ „ Vars	80 85	80 83 1/2
Italien	80 75	80 433	Schweiz, Biele	80 866	80 875
Bank London	20 452	20 455	„ „ Wien	85 20	85 20
„ „ lang	20 42	20 425	Karlsruhe	16 92	16 92
			„ „ Konstanz	2 1/2	2 1/2

Staatspapiere, A. Deutsche.

	7.	8.		7.	8.
4% Reichsanl. 1909	102 20	102 15	10% Staatsanl. 1908	—	—
„ „ 1909	—	—	„ „ 1909	—	—
„ „ 1909	93 85	93 85	„ „ 1905	—	—
„ „ 1909	—	—	„ „ Ausländische	—	—
„ „ 1909	84 10	84 15	„ „ Kr. l. Gold-R. 1887	—	—
„ „ 1909	102 45	102 40	„ „ 1895	102 45	102 40
„ „ 1909	93 85	93 85	„ „ 1898	99 60	99 55
„ „ 1909	—	—	„ „ 1900	97 70	—
„ „ 1909	84 10	84 10	„ „ 1900	95 50	95 50
„ „ 1909	100 60	100 95	„ „ 1900	101 70	101 70
„ „ 1909	94 10	94 20	„ „ 1900	96 85	96 85
„ „ 1909	92 —	92 —	„ „ 1900	96 70	96 80
„ „ 1909	91 90	91 90	„ „ 1900	64 90	64 90
„ „ 1909	91 50	91 50	„ „ 1900	66 83	67 —
„ „ 1909	91 70	91 50	„ „ 1900	100 55	100 50
„ „ 1909	82 30	—	„ „ 1900	92 10	91 85
„ „ 1909	100 75	100 75	„ „ 1900	94 50	94 50
„ „ 1909	92 25	92 20	„ „ 1900	87 60	87 50
„ „ 1909	100 90	101 —	„ „ 1900	98 80	98 80
„ „ 1909	80 55	80 75	„ „ 1900	93 75	93 80
„ „ 1909	83 80	83 80	„ „ 1900	91 70	91 60
„ „ 1909	—	—	„ „ 1900	—	—

Aktien industrieller Unternehmen.

Ad. Zuckerfabrik	185 50	185 50	Deutscher Bergbau	230 1/2	238 —
Ad. Zuckerfabrik	89 —	89 —	„ „ 1908	119 50	119 25
Ad. Zuckerfabrik	154 —	153 70	„ „ 1908	—	—
Ad. Zuckerfabrik	115 50	115 50	„ „ 1908	199 25	198 50
Ad. Zuckerfabrik	—	—	„ „ 1908	185 —	185 —
Ad. Zuckerfabrik	96 —	96 —	„ „ 1908	144 75	144 75
Ad. Zuckerfabrik	85 —	83 20	„ „ 1908	211 12	210 25
Ad. Zuckerfabrik	102 —	102 —			
Ad. Zuckerfabrik	132 —	132 —			
Ad. Zuckerfabrik	488 75	489 —			
Ad. Zuckerfabrik	275 25	275 25			
Ad. Zuckerfabrik	608 —	613 75			
Ad. Zuckerfabrik	388 —	388 —			
Ad. Zuckerfabrik	275 —	265 50			
Ad. Zuckerfabrik	500 —	500 —			
Ad. Zuckerfabrik	170 —	171 50			
Ad. Zuckerfabrik	133 —	133 50			
Ad. Zuckerfabrik	245 50	247 50			
Ad. Zuckerfabrik	368 50	369 50			
Ad. Zuckerfabrik	124 —	124 —			
Ad. Zuckerfabrik	125 75	125 25			

Bergwerksaktien.

Ad. Zuckerfabrik	230 1/2	238 —	Ad. Zuckerfabrik	191 75	190 25
Ad. Zuckerfabrik	119 50	119 25	Ad. Zuckerfabrik	214 50	215 —
Ad. Zuckerfabrik	—	—	Ad. Zuckerfabrik	90 40	91 —
Ad. Zuckerfabrik	199 25	198 50	Ad. Zuckerfabrik	258 50	257 1/2
Ad. Zuckerfabrik	185 —	185 —	Ad. Zuckerfabrik	176 —	176 —
Ad. Zuckerfabrik	144 75	144 75	Ad. Zuckerfabrik	—	—
Ad. Zuckerfabrik	211 12	210 25	Ad. Zuckerfabrik	—	—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Ad. Zuckerfabrik	126 50	126 50	Ad. Zuckerfabrik	128 70	128 70
Ad. Zuckerfabrik	159 1/2	159 —	Ad. Zuckerfabrik	133 50	131 75
Ad. Zuckerfabrik	101 75	101 75	Ad. Zuckerfabrik	133 50	133 50
Ad. Zuckerfabrik	139 1/2	139 1/2	Ad. Zuckerfabrik	106 75	105 75

Table with columns for 'Blaubriefe', 'Prioritäts-Obligationen', and various bond types with their respective values and interest rates.

Table titled 'Deutsche Aktiengesellschaften' listing various companies and their stock prices, including 'Boden-Rundzeitel des Mannheimer General-Anzeigers'.

Table titled 'Marx & Goldschmidt, Mannheim' listing various goods and services with prices, including 'Klebe- und Lebensversicherungs-Gesellschaft'.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' showing stock market data for Berlin, including 'Kreditaktien', 'Disconto', and 'Renten'.

Table titled 'Ausländische Papiere' listing foreign securities and their prices, including 'Deutsche Reichsbank', 'Kreditaktien', and 'Disconto'.

Table titled 'Überseeische Schiffsahrts-Telegramme' listing shipping schedules and telegrams from various international ports.

Table titled 'Pariser Börse' showing stock market data for Paris, including 'Rente', 'Banque d'Algérie', and 'Banque d'Indochine'.

Table titled 'Londoner Effektenbörse' showing stock market data for London, including 'Kreditaktien', 'Disconto', and 'Renten'.

Text block containing news reports, including 'Holland-Amerikanische', 'Kanadischer Dampferdienst', and 'Telegraphische Schiffschreiben des Nordh. Nord. Ferns.'.

Table titled 'Wiener Börse' showing stock market data for Vienna, including 'Kreditaktien', 'Disconto', and 'Renten'.

Table titled 'Sachverständigen' listing various professionals and their services, including 'Architekten', 'Ingenieure', and 'Rechtsanwälte'.

Text block containing business notices and advertisements, including 'Geschäftliches' and 'Sachverständigen'.

Table titled 'Wiener Börse' (continued) showing additional stock market data for Vienna, including 'Kreditaktien', 'Disconto', and 'Renten'.

Advertisement for 'Salit' (Salit) as a 'Reinigungsmittel' (cleaning agent) for rheumatic pains and other ailments.

Large advertisement for 'Reichardt's' (Reichardt's) chocolate, featuring the brand name in a stylized font and describing it as 'Deutschlands größte Kakao-Fabrik'.

Oster-Eier Emanuel Strauss

Eier-Grosshandlung

Q 1, 6 MANNHEIM Tel. 333 u. 7108

Broite Strasse - - - Gegründet 1879 14965

ff. Süsrahm-Tafelbutter.

Versteigerung.

Wittwoch, 12. April 1911,
nachmittags von 2 Uhr
an, findet im Versteigerungs-
Lokal des hiesigen hiesigen
Verkaufs, Stra. C 5 No. 1
Eingang gegenüber dem Schul-
gebäude — die 1043

öffentliche Versteigerung
verfallener Pfänder
gegen Verabreichung.

Das Versteigerungs-Lokal
wird jeweils um halb 2 Uhr
geöffnet.
Kindern ist der Zutritt nicht
gestattet.

Mannheim, 7. April 1911.
Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfand-
scheine über die jetzt verfallenen
Pfänder vom Monat
März 1910 über Gold-
pfänder (rote Scheine)
St. A Nr. 51021

bis mit Nr. 54514
über Silber- und Weiß-
zeugpfänder (weiße Scheine)
St. B Nr. 50050

die mit Nr. 56249
und (grüne Scheine)
St. C Nr. 88684

bis mit Nr. 95070
ferner a. Monat September
1910 über Sparkassenpfänder
(blaue Scheine)

werden aufgefordert, ihre Pfän-
der spätestens im Laufe
des Monats April 1911
auszulösen, andernfalls die
Pfänder zur Versteigerung ge-
bracht werden. 1030

Mannheim, 31. März 1911.
Städtisches Leihamt.

Fahrradhaus Jean Rief

L 2, 9

Telephon 3222

L 2, 9



Germania,
erstklassiges Markenrad
keine Versandhausware!

Eigene Reparaturwerkstätte
mit Kraftbetrieb

Brennabor

Vornehmste Marke.
Hohe technische Vollendung.
Feinliche Präzisionsarbeit.
Unbegrenzte Haltbarkeit.
Spielend leichter Lauf u. elegantes
Aussehen sind Hauptvorteile
und in dieser Marke vereint.



Alleinverkauf bei

11818

Martin Decker, A 3, 4 vis-à-vis dem Theater.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Bekanntmachung.

Sie bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß unser Betrieb
Versicherung gegen Mietausfälle infolge Leerstehens
von Wohnungen

(nicht zu verwechseln mit Mietverlustversicherung infolge Brands oder Explosions-
schäden) am 1. April eröffnet ist. Wir weisen besonders darauf hin, daß unsere Ge-
sellschaft zur Zeit die einzige ist, welche durch das Kaiserliche Aufseheramt für Privat-
versicherung die Erlaubnis zum Betriebe dieser Versicherungsgattung im Deutschen Reich hat.

Allgemeiner Deutscher Mietversicherungs-Verein a. G.
Berlin W. 9, Potsdamer Platz 3.

Tel. 1055 **Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau.** Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Harquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmäßigen Zeiträumen von 14 Tagen.

6965

Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudehus, Mannheim.

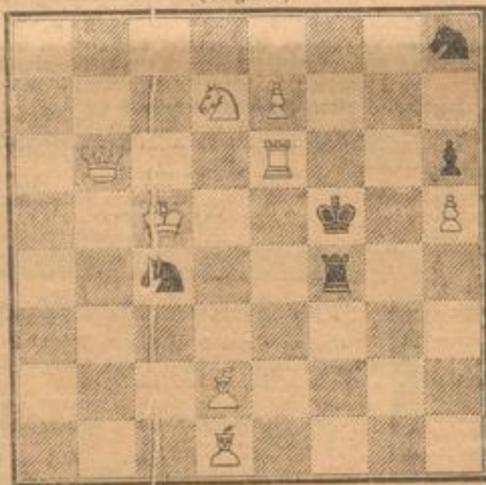
Nr. 14.

Mannheim, den 8. April 1911

1. Jahrg.

Problem No. 16

von J. Schmidt in Neckargemünd.
(Original.)



Mat in 2 Zügen.

Ein trefflicher Zweifelder; nicht im ersten Zuge selbst, sondern
im Warum desselben liegt eine hübsche Feinheit.

Capablanca gibt vor seiner Abreise in die Heimat in
einigen deutschen Städten Simultanvorstellungen mit über-
raschenden Erfolgen. — In Frankfurt a. M. erzielte er am
27. März im Schachklub Anderssen von 23 Partien 19 Siege bei
3 Remisen und einer Verlustpartie.

Die nachstehende Partie führte er gegen unser früheres
Mitglied, Herrn Otto Gross, welcher sich lange Zeit wacker
aber schliesslich vergeblich verteidigte.

Partie No. 16

Weiss: Capablanca. Schwarz: Otto Gross.

- | | |
|-----------|--------|
| 1. e2-e4 | e7-e5 |
| 2. Sg1-f3 | Sb8-c6 |
| 3. Lf1-b5 | d7-d6 |
| 4. d2-d4 | Lc8-d7 |
| 5. Sb1-c3 | Sc6-d4 |
| 6. Sd3-d4 | e5-d4 |
| 7. Dd1-d4 | Lb8-c7 |

Durch dieses Bauernopfer erhofft Schwarz vergeblich Kom-
plikationen zu seinen Gunsten. Capablanca nimmt den Bauern
ruhig mit und behauptet den Vorsprung bis zum Schluss.

- | | |
|------------|--------|
| 8. Dd4-g7 | Lc7-f6 |
| 9. Dg7-g3 | Ld7-b5 |
| 10. Sc3-b5 | Sg8-e7 |
| 11. Sb5-c3 | Tb8-g8 |

Erst Dd8-d7 würde uns hier besser gefallen.

12. Dg3-h3 c7-c6 |

13. Lc1-d2 Dh3-b7 würde wegen Tg8-h8
natürlich die Dame kosten. 13. Dd8-d7

Schwarz hat jetzt schon kaum etwas Besseres als den
Damentausch anzubieten.

- | | |
|------------|-------------------|
| 14. Db3-d7 | Ke8-d7 |
| 15. g2-g3 | Ta8-e8 |
| 16. f2-f3 | Se7-g6 |
| 17. 0-0-0 | Sg6-e5 |
| 18. Tb1-f1 | besser war Td1-f1 |
| 19. b2-b3 | Se5-c4 |
| 20. Sc4-d2 | Sc4-d2 |

Es wäre gefährlich, auf e5 zu schlagen, da ... d7-d6
9. Sc5-b3 Lc8-g4 mit starkem Angriff folgen würde.

21. Sc3-e2 e5-d4 |

22. Lc1-g5 Lb4-c5 |

23. ... h7-h6 |

21. Sc3-e2 Lf6-g5 |

22. Kd2-d3 f7-f5 |

Von fraglichem Wert, denn die weissen Bauern werden
jetzt stark.

23. Se2-c3 f5-f4 |

24. Sc3-e2 f4-g3 |

25. h2-g3 Lg5-h6 |

Jetzt geht der schwache h Bauer ohne Kampf verloren.

26. Tf1-h1 d6-d5 |

27. Th1-b5 d5-e4 |

28. Bx-e4 Te8-e6 |

29. e2-c4 Tg8-f8 |

30. Se2-d4 Te6-g6 |

31. Sd4-f5 Lh6-g7 |

32. Th5-h7 Tf8-f7 |

33. Kd3-e3 Kd7-c7 |

34. Ke3-b3 Um Lg7-d4 |

zu verhindern.

Durch dieses hübsche Manöver erhält Schwarz allerdings
einen Bauern zurück, aber das Vorrücken des freien e Bauern
wird andererseits erleichtert.

35. Kf3-g3 Lg7-e5 |

36. Kg2-g4 Tf7-b7 |

37. Sf5-h4 Tb7-f7 |

38. Sh4-g6 Le5-d6 |

39. e4-e5 Ld6-c5 |

40. e5-e6 Tf7-e2 |

41. Td1-d7 Kc7-c8 |

42. a2-a4 Tf2-f6 |

43. Sg6-f4 Stände der schwarze Läufer jetzt nicht auf e5, so könnte Schwarz mit Tl6-e6 noch Remis erzielen. |

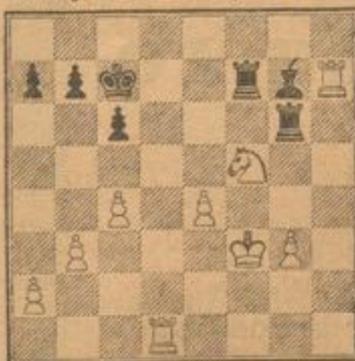
44. Td7-f7 43. Le5-e3 |

45. Tf7-f4 Tf6-f4 |

46. Kg4-f4 Le3-f4 aufgegeben. |

Eine nicht uninteressante Partie, in welcher unser Schach-
freund seinem Gegner den Sieg nicht leicht gemacht hat.

Stellung nach dem 34. Zuge von Weiss.



Partie No. 17

Gespielt in San Sebastian in der 15. Runde am 16. u. 17. März.

Weiss: Dr. Tarrasch. Schwarz: Duras.

- | | |
|-----------|--------|
| 1. e2-e4 | e7-e5 |
| 2. Sg1-f3 | Sb8-c6 |
| 3. Sb1-c3 | Sg8-f6 |
| 4. Lf1-b5 | Lb8-b4 |
| 5. 0-0 | 0-0 |
| 6. d2-d3 | Sc6-d4 |
| 7. Lb5-c4 | c7-c6 |
| 8. Sf3-d4 | |

Es wäre gefährlich, auf e5 zu schlagen, da ... d7-d6

9. Sc5-b3 Lc8-g4 mit starkem Angriff folgen würde.

8. ... e5-d4 |

9. Sc3-e2 Lb4-c5 |

10. Lc1-g5 h7-h6 |

11. Lg5-h4 g7-g5 |

Eine echte Duras-Eröffnung.

12. Lh4-g3 d7-d5 |

13. e4-d5 Sf6-d5 |

14. Lg3-e5? Tb8-c8! |

15. Le5-d4? Lc8-g4! |

Die Punkte! Nun verliert Weiss die Qualität.

16. Ld4-c5 Lg4-e2 |

17. Dd1-d2 Le2-f1 |

18. Ta1-x1 b7-b6 |

19. Lc5-d4 c6-c5 |

20. Ld4-e3 Te8-e6 |

21. Dd2-d1 Sd5-c3 |

22. f2-e3 Te6-f6 |

23. Tf1-f3 Ta8-b8 |

24. b2-b4 Tf6-f3 |

25. Dd1-xf3 Dd8-e7 |

26. h4-g5 h6-g5 |

27. e3-e4 Kg8-g7 |

28. c2-c3 Tb8-b8 |

29. d3-d4 Tb8-b4 |

30. Lc4-d3 c5-d4 |

31. Th2-h3 Th4-h3 |

32. Df3-g4 Tb3-b6 |

33. c3-d4 De7-c7 |

Der Gewinn ist keineswegs leicht für Schwarz, da Weiss
für die verlorene Qualität nun einen Freibauern aufzuweisen hat.

34. Ld3-f1 De7-c1! |

35. Dg4-e2 Th6-d6 |

36. De2-f2 f7-f6 |

37. Kg1-h2 Dc1-d1 |

38. d4-d5 Td6-d8 |

39. Lf1-h3 Td8-e8 |

40. Df2-f5 Dd1-e2 |

41. Lh3-g2 Te8-b8 |

42. Kh2-g1 De2-e1 |

43. Df5-f1 De1-g3 |

Nun ist die Hauptarbeit getan. Der Rest ist Technik.

44. Df1-e2 Dg3-h2 |

45. Kg1-f2 Dh2-f4 |

46. Kf2-g1 Tb8-c8 |

47. De2-d3 g5-g4 |

48. Lg2-f1 Tc8-c1 |

49. e4-e5 Tc1-f1 |

Weiss gibt auf.

Nach Anmerkungen von P. S. Leonhardt in den Ham-
burger Nachrichten.

Aus dem Mannheimer Schachklub.

Am Donnerstag, den 23. März kam im Klublokal ein Blitz-
turnier zustande, welches sich starker Teilnahme erfreute und
zu Wiederholungen anregte. Die Bedenkzeit für jeden Zug
betrug 5 Sekunden. Das Kommando wurde abwechselnd von
einigen Herren übernommen, doch wird sich zur Vermeidung
von Störungen für die Folge ein Glockensignal empfehlen.

Es beteiligten sich 19 Spieler, von welchen als Sieger her-
vorgehen die Herren Altmann (16), Gudehus (16), Professor
Demuth (15), Mock (15), Dr. Schneider (13), Samsonow (12),
Weickel (11), Kast (11).

Der Badische Schachbund

hielt am Sonntag, den 2. April in Karlsruhe (Café Bauer) seine
erste Vorstandssitzung ab.

Aus Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe, Bruchsal,
Neckargemünd, Freiburg, Baden-Baden waren Delegierte er-
schienen. Der Bund zählt z. Zt. ca 300 Mitglieder. Beschlossen
wurde die Abhaltung des ersten Kongresses am 9. und 10. Juni
in Karlsruhe, dessen Klub die Ehre des ersten Vorortes in An-
spruch nahm. Wir werden auf Einzelheiten noch zurückkommen.

Briefkasten.

O. G. in Frankfurt. Für freundliche Zusendung unseres
besten Dank. Den in Aussicht gestellten Erzeugnissen Ihrer
Schachzuse sehen wir mit besonderem Vergnügen entgegen.

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 9. April 1911.
42. Vorstellung im Abonnement A.
Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Akten mit einem Vors. u. Nachspi. I
von Jules Verne.
Musik von Jacques Offenbach.
Regie: Hans Wang — Dirigent: Fritz Leberer.

Personen	
Hoffmann	Fritz Vogelstrom
Willa	Jane Freund
Sindorf	
Coppelia	Hans Bahling
Doppeltutto	
Willa	
Andreas	
Godertine	Max Selmy
Willa	
Frang	
Olympia	
Sturietta	Ro'e Kleinert
Antonia	
Stella	
Spalangani	Hugo Reifin
Kreisel	Karl Marx
Schneffel	Georg Kersch
Eine Stimme	Betty Koller
Hermann	Eda Reichly
Rathenaf	Fritz Weller
Butter	Carl Böller

Studenten. Gäste. Diener.

Kasseneröffnung, 8 1/2 Uhr. Ende 8 3/4 Uhr.

Nach dem 1. und 2. Akt grössere Pausen.

Sobald möglich.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 9. April 1911.
Glaube und Heimat

Die Tragödie eines Volkes von Karl Schönherr.
Regie: Ferdinand Gregori.

Personen	
Christof Kott, ein Bauer	Karl Schreiner
Kott Peter, sein Bruder	Hermann Kupfer
Der Alt-Dott, sein Vater	Karl Neumann-Hoditz
Die Kottin, sein Weib	Loni Wittels
Der Spau, sein Sohn	Hedwig Kötter
Die Mutter der Kottin	Julie Sander
Der Sandberger zu Weissen	Wilhelm Kolmar
Die Sandbergerin	Lina Hummel
Der Untereger	Gustav Trauttschold
Der Engländer von der Ku	Alexander Köster
Ein Meister des Kaltes	Helmut Weg
Der Gerichtsschreiber	Paul Fiesch
Der Weber	Karl Fischer
Der Schuster	Emil Deet
Der Reschke-Wolf	Georg Köhler
Das Strassenputzer	(eine junge Begleitend)
(ein junges Begleitend)	

Ein Soldat Robert Günther
Ein Trommler Hermann Kupfer
Spielt zur Zeit der Grenzreform in den
österreichischen Alpenländern.

Kasseneröffnung, 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr

Nach dem 1. Akt grössere Pause.

Neues Theater: Eintrittspreise.

Im Grossh. Hoftheater.

Montag, 10. April:

Keine Vorstellung.

Dienstag, 11. April 1911. 41. Vorstellung im Abonn. B.
Der fliegende Holländer (100. Aufführung).
Anfang 7 1/2 Uhr.

Grossh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Als Volksvorstellung zum Einzelpreis von 40 Pfg.
pro Platz Sonntag, den 12. April Karl Schönherr's
Tragödie

Glaube und Heimat

zur Aufführung.
Die auf Voraufführung durch Kettler und Ar-
beiter Hände verarbeiteten Karten werden am Dienstag,
den 11. April, vormittags 11-1 und nachmittags
3-5 Uhr an der Logenloge II des Hoftheaters ausgeben.
Ein kleiner Teil der Karten zu dieser Vorstellung kommt
nächsten Mittwoch, den 12. April, mittags 12-1 Uhr
in der Galeriekasse — gegenüber A 3 — zum Verkauf.
Berechtig in dieser Vorstellung sind Arbeiter, Arbeiterinnen
Revisionskommission.

und niedere Angestellte, deren Jahreseinkommen 1800 Mark
nicht übersteigt.
Mannheim, den 8. April 1911.
Hoftheater-Intendantz.

Restaurant Faust Friedrichspl. 6

Von heute ab

Ausschank des sehr beliebten Märzenbieres
der Löwenbrauerei München.

Fremdl. Anspruch nicht entgegen
14994 Gottl. Striffler.

Schloss-Hotel Heidelberg

eröffnet.

Prachtvolle sonnige Lage am Schloss. Grosser Garten mit
Park, Terrassen-Restaurant. Herrliche Aussicht auf Heidel-
berg mit Umgebung. Zimmer mit Bad. Hotel-Auto am Bahnhof



Von heute
bis Ostern

15% Rabatt

auf sämtliche Waren.

Ich mache darauf aufmerksam, dass ich mit obigem Rabatt
Ausserordentliches
biete und ist derselbe nur während dieser Zeit gültig.

Albert Götzel

Spezialhaus für Damen-Konfektion

Paradeplatz.

Protector Se. Königl. Hohheit der Grossherzog von Baden.

1. Grosse Kochkunst-, Wirt- u. Hotelfach-Ausstellung

einschliesslich Artikel für Bäckerei, Konditorei und Fleischerei. Veranstalter:
Wirt-Innung (Freie Innung) zu Mannheim.

Geöffnet bis 10. April von 1/2 10 Uhr morgens bis 1/2 10 Uhr abends
im Rosengarten zu Mannheim. 22712

Interessant, lehrreich. — Kostproben vielfach gratis. Täglich Militärkonzerte.
Eintritt täglich 50 Pfg.
Kinder unter 19 Jahren 30 Pfg.

Die beste und billigste Einkaufsquelle
in elegant garnierten
Damen- und Mädchen-Hüten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre be-
findet sich immer noch bei

Babette Maier Nachf., F 6, 8

Inh.: Anna Schleicher. 14878
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Offeniere
als Spezialität
kleine
Flügel
mit grosser
Tonfülle.
Preise nicht höher
wie Pianos.
Köhler
A 2, 4.
Bettfedern
werden gereinigt und dehn-
festigt bei E. Klein, II 4, 9.
4894

Mannh. Jugendtheater im Bernhardschhof.
Sonntag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr
Max und Moritz
Führung durch 6 Kinder
Prosa und Vorträge der Jugendbühne.
Eintritt im Vorverkauf bei 2. Prem. 2, 18 und Generalabteilung
6. Platz, K 1, 6. Sperrung 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., II. Platz
20 Pfg. Es sind 10 Pfg. Zuschlag zu zahlen dinsten Preis.
Adlerbad - Tannenhof
bad. Schwarzwald Luftkurort u.
Griesbach Stat. Oppenau Mineralbad
Stahl-, Fichtennadel- und Solbäder im Hause, Kap.
Molkerei, Badearzt, Gute Pension von 5.- M. an, Saison
1. Mai-1. Okt. Prosp. grat. Tel. 1. Franz Noek. 7519

Apfelwein
prima Qualität, ungezuckert, glanzhell in Fäs-
sern von 40 Lit. an 26 Pfg. (Fässer teilweise)
in Literflaschen von 20 Lit. an 30 Pfg.
(Flaschenpfand)
Wirt- und Wiederverkäufer Preisermässigung.
Frei ins Haus.
I. Großapfelweinkelerei 'Palatina'
Gebrüder W. H. Mannheim 14764
Telephon 2256.

Wir bringen andurch im
Kommis, das unsere Ge-
sellschaft ausgeben ist. Gleich-
zeitig fordern wir die Ge-
hälter der Gesellschaft auf, sich
bei uns zu melden. 50103
Mannheim, 30. März 1911.
„Sagaron“
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung in Liquidation.
Der Liquidator:
E. G. Wolff.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Boden-
fahrtscheinchen für die elek-
trische Strassenbahn findet
im Stationsamt Industrie-
hofen bis auf Weiteres an
Freitagen u. Samstagen
jeweils von 10-12 Uhr
vormittags und 2-7
Uhr nachmittags
statt.
Zuschauer können an der
Strassenbahnhalde sowie beim
Gemeindesekretariat Redarum
an jedem Werktag zu den
üblichen Geschäftsstunden
Bodenfahrtscheinchen gelöst
werden.
Mannheim, 6. April 1911.
Städt. Strassenbahnamt:
L. S. 11

Freiwil. Feuerwehr
6. Komp. Waldhof.
Montag,
den 10. d. Mts.
abends 6 1/2 Uhr
Übung
vor dem Spritzen-
haus. 1007
Der Hauptmann:
Bauch.

**Kaufmännischer
Verein**
Mannheim. (E. V.)
Abteilung: Stellevermittlung
Gelehrten Handlungs-
helfern empfehlen wir
unsere Vermittlung auch
bei Befreiung von Lehr-
lings-Vakanz.
Der Vorstand

Wider-Verspachtung.
Mittwoch, 12. April 1911,
vormittags 10 Uhr
verspachen wir auf dem Rat-
haus in Heidelberg von
dem evangelischen Schulrat
2 Redaktions- u. ein Hinter-
land im Wege von zusam-
men 2400 qm auf ein bezie-
hungsweise Teilbehold. 1848
Mannheim, 6. April 1911.
Städt. Unterverwaltung:
Crebs.

Perzina
Flügel
Pianos
in allen Styrarten
Filiale
P 7. I.
Heidelbergstr.
geschulzt
48945

Musikverein Mannheim E. V.

Rosengarten Nibelungensaal

Drittes Konzert
Karfreitag, 14. April 1911, nachmittags 5 Uhr

REQUIEM

für Solostimmen, gemischten Chor und Orchester
von G. Verdi

Direktion: Herr Hofkapellmeister Arthur Bodanzky.

Mitwirkende:
Frau Gertrude Förstel (Sopran) von der k. und k. Hofoper Wien;
Frau Tilly Koenen (Meesopran) Konzerttängerin, Berlin;

Herr Max Felmy (Tenor) Hofoperkünstler Mannheim;
Herr Wilhelm Fenton (Bass) Hofoperkünstler Mannheim;
Grosses Hoftheater-Orchester.

Der Männerchor ist verstärkt durch Mitglieder des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen. 1904

Eintrittspreise für Nichtmitglieder:
Empf. I. R. M. 4.—, II. R. M. 3.—, III. R. M. 2.—, VIII R. M. 1.50

Verkauf der Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Hechel (Konzertrasse 11—1 u. 3—5 Uhr). Am Karfreitag nur an der Rosengartenkasse von 10—1 u. von 4 Uhr ab.

Frauenverein - Stellenvermittlung

Abteilung VII, Schwelingerstr. 33, Postfach II. St.
Tüchtige, gut empfohlene Kleinmädchen u. Köchinnen für sofort und 1. April gesucht. — Sprechstunden täglich von 3—4 Uhr. 22389

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz).

(6 Kl. berechnete Realschule mit Pensionat)
Die Abgangszugnisse berechnen, x. einj. freiw. Militärdienst u. x. Eintritt in d. 7. Kl. (Obersek.) einer Oberrealschule. 7521
Beste Unterrichtserfolge, mässige Preise. D. Sommersem. beginnt am 26. April. Prop. Jahresh. u. Beför. durch die Direktion:
Trautmann, Wehrle.

2 Piano 280, 380 Mark vorrätig, ein Harmonium.

Demer, Ludwigshafen, Luisenstr. 48957

Bergebung von Sielbauarbeiten.

Nr. 1477 I. Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Die eleganteste Mode bleibt die Straussfeder

Ich hatte Gelegenheit, grosse Posten wunderschöner, Federn zu kaufen und liefere bis auf weiteres: 10—15 cm breit, 40 cm lang 1 Mk., 42 cm lang 2 Mk., 45 cm lang 3 Mk., 50 cm lang 4 Mk., diese 20 cm breit.



HERMANN HESSE, DRESDEN, Schiefelstr. 89 90
Weitzhaus, gegründet 1808.

Dr. Roth's Phosphalin

Bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel
für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, macht die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörungen (Durchfall, Brechen), Zahnungsbeschwerden, Knochen-schwäche etc. Dose Mk. 1.50.

Stärke II

für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel, regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft körperliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung, junge Mädchen, Wöchnerinnen, stehende Mütter etc. vorzüglich. Bestes Frühstück- u. Abendgetränk. Dose Mk. 1.30. Ausgiebig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und verlange gratis Proben. Ermittelt in 9422
Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt vom Hersteller Dr. E. Roth, Nährmittelwerk, Strassburg i. E.

Viiften-Karten

Besten in gelb-weißer Ausführung
Dr. E. Roth's Buchdruckerei G. m. b. H.

In unserem
Spezialgeschäft für Kinderkleider
06.9 neben Hotel Viktoria 06.9
sind eine grosse Anzahl Neuheiten in leichten
Wollkleidern, Schulkleidern, Waschkleidern
« Matrosen- und Kielerkleidern »
für Mädchen von 2—14 Jahren eingetroffen und werden
zu Fabrikpreisen verkauft. 11005
Unsere Kleider sind aus prima Stoffen hergestellt unter
Garantie für solide Verarbeitung.

Süddeutsche Kinderkleiderfabrik

Zu Oster-Geschenken

empfehlen wir
„Mannheim in Sage und Geschichte“
Vollständige Erzählungen. — Preis broschiert M. 1.50, geb. M. 2.50

„Verschaffelt“ und das ehemalige Palais Bretzenheim

(jetzt Rheinische Hypothekenbank, Mannheim)
Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland von Professor Dr. MAX WINGKOTH in Freiburg.
Preis broschiert Mk. 6.50, elegant gebunden Mk. 8.—

Für Oster-Ausflüge

als zweckmässiger Ratgeber dar
Mannheimer Fremden- u. Verkehrs-
buch
Schön zusammengestellte Wanderungen in die Pfalz, Odenwald, Bergstrasse und Neckartal sowie durch den Schwarzwald und die Vogesen. — Preis 50 Pf.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Auch zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. April 1911, nachmittags 3 Uhr
werde ich im Pfandlokal O 4, 3 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern: 29100
Wohel und Sonstiges.
Mannheim, 8. April 1911.
Häner, Gerichtsvollzieher.

Bergebung v. Abdruckarbeiten.

Wir versteigern Mittwoch, den 19. April, vormittags 10 Uhr auf der Station Badenheim das alte Aufnahmegebäude auf Abbruch an den Meistbietenden.
Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. 15000
Mannheim, 7. April 1911.
Grosch, Sachverständiger.

Holzlieferung.

Die Gröb. Meibahn-Inspektion Mannheim verleiht unter Zugrundelegung der Verordnung Gröb. Anzeigenschein vom 2. Januar 1907 die Verteilung von:
4 Stück eichene Rundhölzer, 7 m lang, 0,20/3 m Karf.
4 Stück eichene Pläthe, 10 bis 13,5 m lang, 0,40 m Karf.
11 Stück forstene Rundhölzer, 4—11 m lang, 0,25/0,25 m Karf.
5 Stück forstene Rundhölzer, 5,5 m lang, 0,4 m Karf.
1 Stück lammene Rundholz, 13,5 m lang, 0,40 m Karf.
7 Stück lammene Rundhölzer, 5—10 m lang, 0,40 m Karf.
1 Stück lammene Rundholz, 10,5 m lang, 0,48 m Karf.
9 Stück lammene Rundhölzer, 9 m lang, 0,50 m Karf. in 2 Rollen. 14991
Angebot sind mit der Aufschrift Holzlieferung versehen bis höchstens
Donnerstag, 27. April d. J., vormittags 10 Uhr
an dem Geschäftsamt der Inspektion (Postfach 59) einzuliefern, wofür die Bedingungen, Holzverkaufsscheine und Angebotsformulare anliegen.
Antschlagfrist 11 Tage.

Arbeitsvergebung.

Für den Um- und Erweiterungsbau der Kirchgartenschule in Redarau soll die Ausführung der Erd- und Maurer-, sowie der Betonarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 1000
Angebot hieran sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis höchstens
Mittwoch, 19. April d. J., vormittags 11 Uhr
an die Kasse des unterzeichneten Rats (Rathaus N. L. III. Stock, Zimmer 125) einzuliefern, wofür die Angebotsformulare gegen Ertrag der Umbaukosten (2500 M.) in Empfang genommen werden können und die Erfüllung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter oder deren bevollmächtigter Vertreter erfolgt.
Die Zeichnungen können im Bauamt (in der Kirchgartenschule) eingesehen werden, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird.
Mannheim, 4. April 1911.
Stadt, Bauamt:
Fetter.

Selbstvergabe.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Selbstvergabe.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Selbstvergabe.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Selbstvergabe.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Selbstvergabe.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Zücherei-Verordnung.

Die Gemeinde Wilhelmshausen verordnet
Montag, den 24. April 1911, nachmittags 3 Uhr
im Rathaus daselbst die Ausführung der Zücherei in der Wilhelmshausen, auf dem Marktplatz Wilhelmshausen, auf die Dauer von 12 Jahren. 14970
Die Bedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin zur Einsicht auf dem Rathaus baidig auf.
Wilhelmshausen, 6. April 1911.
Der Bürgermeister:
Sedenberg.

Bergebung von Gießerarbeiten.

Für die Veranlassung von Gießerarbeiten im Mannheimer soll die Ausführung der Gießerarbeiten im Mannheimer, auf dem Marktplatz Wilhelmshausen, auf die Dauer von 12 Jahren, 14970
Die Bedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin zur Einsicht auf dem Rathaus baidig auf.
Wilhelmshausen, 6. April 1911.
Der Bürgermeister:
Sedenberg.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betreffend.
Nr. 15117 I. In der Ramme wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:
a) Hauptmarkt: Montag, Mittwoch und Samstag, 10 Uhr einzureichen, an welchem Termin die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden.
b) Nebmarkt u. kleine Pflanzen N-O: Dienstag und Donnerstag.
c) Ständen und Schwertgeräth: 1051
Mittwoch und Samstag.
Mannheim, 7. April 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Sielbaues von Neu-Ohlheim von der Otto-Bahn bis zur Altbahn, bestehend in:
1) ca. 1000 ldm Sielbaueisen von 1,10/1,575 m Sielweite,
2) ca. 300 ldm Sielbaueisen von 1,00/1,75 m Sielweite, einschließlich der Spezialbauten
Ist öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterliegen liegen in der Kasse des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Inanspruchnahme der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Namennahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Dienstag, den 18. April 1911, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eintreffende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Postgebühren etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein verbindliches Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 21. März 1911.
Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Verheiratete:
1. Schreiner Franz Gaud und Kath. Rohmann.
2. Hofmeister August Krüger und Frida Gaud.
3. Schuhmann Gg. Danel und Maria Schöner.
4. Dreher Otto Weiler und Kath. Speer.
5. Schiffer Andreas Rabenberger und Anna Schwarz.
6. Metzger Ernst Rabach und Kath. Damm.
7. Schlosser Gg. Falkow und Pauline Gründfelder.
8. Bierfabrikant Joh. Stricker und Kath. Gader.
9. Fabrikant Friedr. Kirschner und Anna Sommer.
10. Rm. Wdh. Rechl und Kath. Behermann.
11. Löhner Gg. Rüd und Dorthea Mayer.
12. Rm. Hans Kay und Gertrude Tabenburg.
13. Rm. Otto Kergl und Maria Schwarz.
14. Rm. Karl Weisinger und Maria Gohlsh.
15. Arb. Aug. Bauer und Annine Mayen.
16. Sergeant Wdh. Hofmann und Marg. Winter.
17. Gummiarb. Karl Kaufmann und Karolina Streifler.
18. Schuhmacher Gg. Reiser und Maria Seidner.
19. Löhner Joh. Schneider und Kath. Karl.
20. Wirt Jan Calhaus und Adolfin Dehne.
21. Rauscher Joh. Pfeiler und Kath. Dangelstein.
22. Rm. Johann Peter und Kath. Weibel geb. Fritz.
23. Rm. Franz Schugbach und Frida Wehger.
24. Elektrotechniker Aug. Stegler und Emma Sprenger.
25. Tagl. Karl Stump und Elisabeth. Rüd geb. Rod.
26. Regger Aug. Bonnet und Luitpold.
27. Schlosser Leon. Weibel und Juliana Wörner.
28. Schuhmann Karl Blankenhorn und Mina Voigt.
29. Schlosser Bruno Gatzweiler und Luitp. Weber.
30. Rm. Wdh. Weiland und Anna Rüd.
31. Schmied Nikolaus Heinrich und Genoveva Madert.
32. Rm. Alfred Müller und Emma Fried.
33. Rm. Friedr. Marzahn und Joha. Sojita.
34. Schneider Wdh. Reinhold und Bertha Weh.
35. Tagl. Joh. Kersch und Johanna Erhard.
36. Schlosser Joh. Specht und Philippine Schmitt geb. Kirchner.
37. Rm. Karl Joller und Maria Schurer.
38. Schiffer Gg. Bedenbaupt und Kath. Dahnle.
39. Rm. Karl Jaurner und Maria Gorrler.
40. Löhner Gg. Urdahler und Frida Heufner.
41. Schlosser Leop. Speck und Elisabeth. Schel.
42. Rm. Karl Gausow und Emma Bender.
43. Rm. Wdh. Reiner und Clara Walter.
44. Rm. Wdh. Friedr. Böhmlein und Marg. Damm.
45. Hauslehrer Ernst Riedel und Maria Perrin.
46. Rm. Wdh. Albert Schumann und Elisabeth. Schieger.
Geborene:
20. Tagl. Fern. Burthard e. T. Anna Maria.
21. Metzgermeister Adam Rög e. T. Gertrud Elisabeth.
22. Lagerist Leon. Müller e. T. Erna Josefina.
23. Schlosser Joh. Dering e. T. Elisabeth.
24. Regger Karl Thomas e. T. Habette Maria.
25. Rm. Wdh. Rüdiger e. T. Marg. Regina.
26. Schlosser Joh. Grün e. T. Otilia.
27. Kaufmann Gg. Dörmann e. T. Ruth.
28. Rm. Emil Hart e. T. Johanna Albert.
29. Schlosser Wdh. Leop. Damm e. T. Hans.
30. Rm. Wdh. Weidinger e. T. Elfa.
31. Maschinenformer Wdh. Wildenberger e. T. Elfa.
32. Eisenarbeiter Rudolf Weidner e. T. Sebastian Heinrich.
33. Rm. Wdh. Müller e. T. Olga.
34. Sprechmaschinenfabr. Wdh. e. T. Wilhelm Julius Richard.
35. Tagl. Jakob Behler e. T. Maria Albertina.
36. Fabrikant Karl Fischer e. T. Johann.
37. Maschinenbau Wdh. Beck e. T. Karl Adolf.
38. Tagl. Georg Reith e. T. Willi.
39. Löhner Franz Oberlein e. T. Heinrich.
40. Zimmermann Wdh. Gohauer e. T. Karl Josef.
41. Tagl. Adam Winkler e. T. Willi.
42. Rm. Karl Ried e. T. Otiliegarth.
43. Schlosser Karl Gauer e. T. Marg. Juliana.
44. Tagl. Peter Gauer e. T. Emma Marg.
45. Spengler Gg. Rüd e. T. Martin Ludwig.
46. Wirt Joh. Kaufmann e. T. Josef Johann.
47. Stadtbaurat Wdh. Stauffer e. T. Gertrud Ingeborg.
48. Löhner Joh. Bonn e. T. Kurt.
49. Fabrikant. Deur. Fischer e. T. Friedrich Wilhelm.
50. Wagnerehrer Joh. Graderger e. T. Luitp.
51. Eisenarbeiter Aug. Benz e. T. Auguste.
52. Schreiner Ernst Winkler e. T. Ernst Ernst Daniel.
53. Zimmermann Wdh. Franke e. T. Wilhelm Friedrich.
Geborene:
20. Tagl. Fern. Burthard e. T. Anna Maria.
21. Metzgermeister Adam Rög e. T. Gertrud Elisabeth.
22. Lagerist Leon. Müller e. T. Erna Josefina.
23. Schlosser Joh. Dering e. T. Elisabeth.
24. Regger Karl Thomas e. T. Habette Maria.
25. Rm. Wdh. Rüdiger e. T. Marg. Regina.
26. Schlosser Joh. Grün e. T. Otilia.
27. Kaufmann Gg. Dörmann e. T. Ruth.
28. Rm. Emil Hart e. T. Johanna Albert.
29. Schlosser Wdh. Leop. Damm e. T. Hans.
30. Rm. Wdh. Weidinger e. T. Elfa.
31. Maschinenformer Wdh. Wildenberger e. T. Elfa.
32. Eisenarbeiter Rudolf Weidner e. T. Sebastian Heinrich.
33. Rm. Wdh. Müller e. T. Olga.
34. Sprechmaschinenfabr. Wdh. e. T. Wilhelm Julius Richard.
35. Tagl. Jakob Behler e. T. Maria Albertina.
36. Fabrikant Karl Fischer e. T. Johann.
37. Maschinenbau Wdh. Beck e. T. Karl Adolf.
38. Tagl. Georg Reith e. T. Willi.
39. Löhner Franz Oberlein e. T. Heinrich.
40. Zimmermann Wdh. Gohauer e. T. Karl Josef.
41. Tagl. Adam Winkler e. T. Willi.
42. Rm. Karl Ried e. T. Otiliegarth.
43. Schlosser Karl Gauer e. T. Marg. Juliana.
44. Tagl. Peter Gauer e. T. Emma Marg.
45. Spengler Gg. Rüd e. T. Martin Ludwig.
46. Wirt Joh. Kaufmann e. T. Josef Johann.
47. Stadtbaurat Wdh. Stauffer e. T. Gertrud Ingeborg.
48. Löhner Joh. Bonn e. T. Kurt.
49. Fabrikant. Deur. Fischer e. T. Friedrich Wilhelm.
50. Wagnerehrer Joh. Graderger e. T. Luitp.
51. Eisenarbeiter Aug. Benz e. T. Auguste.
52. Schreiner Ernst Winkler e. T. Ernst Ernst Daniel.
53. Zimmermann Wdh. Franke e. T. Wilhelm Friedrich.

Verheiratete:
1. Schreiner Franz Gaud und Kath. Rohmann.
2. Hofmeister August Krüger und Frida Gaud.
3. Schuhmann Gg. Danel und Maria Schöner.
4. Dreher Otto Weiler und Kath. Speer.
5. Schiffer Andreas Rabenberger und Anna Schwarz.
6. Metzger Ernst Rabach und Kath. Damm.
7. Schlosser Gg. Falkow und Pauline Gründfelder.
8. Bierfabrikant Joh. Stricker und Kath. Gader.
9. Fabrikant Friedr. Kirschner und Anna Sommer.
10. Rm. Wdh. Rechl und Kath. Behermann.
11. Löhner Gg. Rüd und Dorthea Mayer.
12. Rm. Hans Kay und Gertrude Tabenburg.
13. Rm. Otto Kergl und Maria Schwarz.
14. Rm. Karl Weisinger und Maria Gohlsh.
15. Arb. Aug. Bauer und Annine Mayen.
16. Sergeant Wdh. Hofmann und Marg. Winter.
17. Gummiarb. Karl Kaufmann und Karolina Streifler.
18. Schuhmacher Gg. Reiser und Maria Seidner.
19. Löhner Joh. Schneider und Kath. Karl.
20. Wirt Jan Calhaus und Adolfin Dehne.
21. Rauscher Joh. Pfeiler und Kath. Dangelstein.
22. Rm. Johann Peter und Kath. Weibel geb. Fritz.
23. Rm. Franz Schugbach und Frida Wehger.
24. Elektrotechniker Aug. Stegler und Emma Sprenger.
25. Tagl. Karl Stump und Elisabeth. Rüd geb. Rod.
26. Regger Aug. Bonnet und Luitpold.
27. Schlosser Leon. Weibel und Juliana Wörner.
28. Schuhmann Karl Blankenhorn und Mina Voigt.
29. Schlosser Bruno Gatzweiler und Luitp. Weber.
30. Rm. Wdh. Weiland und Anna Rüd.
31. Schmied Nikolaus Heinrich und Genoveva Madert.
32. Rm. Alfred Müller und Emma Fried.
33. Rm. Friedr. Marzahn und Joha. Sojita.
34. Schneider Wdh. Reinhold und Bertha Weh.
35. Tagl. Joh. Kersch und Johanna Erhard.
36. Schlosser Joh. Specht und Philippine Schmitt geb. Kirchner.
37. Rm. Karl Joller und Maria Schurer.
38. Schiffer Gg. Bedenbaupt und Kath. Dahnle.
39. Rm. Karl Jaurner und Maria Gorrler.
40. Löhner Gg. Urdahler und Frida Heufner.
41. Schlosser Leop. Speck und Elisabeth. Schel.
42. Rm. Karl Gausow und Emma Bender.
43. Rm. Wdh. Reiner und Clara Walter.
44. Rm. Wdh. Friedr. Böhmlein und Marg. Damm.
45. Hauslehrer Ernst Riedel und Maria Perrin.
46. Rm. Wdh. Albert Schumann und Elisabeth. Schieger.
Geborene:
20. Tagl. Fern. Burthard e. T. Anna Maria.
21. Metzgermeister Adam Rög e. T. Gertrud Elisabeth.
22. Lagerist Leon. Müller e. T. Erna Josefina.
23. Schlosser Joh. Dering e. T. Elisabeth.
24. Regger Karl Thomas e. T. Habette Maria.
25. Rm. Wdh. Rüdiger e. T. Marg. Regina.
26. Schlosser Joh. Grün e. T. Otilia.
27. Kaufmann Gg. Dörmann e. T. Ruth.
28. Rm. Emil Hart e. T. Johanna Albert.
29. Schlosser Wdh. Leop. Damm e. T. Hans.
30. Rm. Wdh. Weidinger e. T. Elfa.
31. Maschinenformer Wdh. Wildenberger e. T. Elfa.
32. Eisenarbeiter Rudolf Weidner e. T. Sebastian Heinrich.
33. Rm. Wdh. Müller e. T. Olga.
34. Sprechmaschinenfabr. Wdh. e. T. Wilhelm Julius Richard.
35. Tagl. Jakob Behler e. T. Maria Albertina.
36. Fabrikant Karl Fischer e. T. Johann.
37. Maschinenbau Wdh. Beck e. T. Karl Adolf.
38. Tagl. Georg Reith e. T. Willi.
39. Löhner Franz Oberlein e. T. Heinrich.
40. Zimmermann Wdh. Gohauer e. T. Karl Josef.
41. Tagl. Adam Winkler e. T. Willi.
42. Rm. Karl Ried e. T. Otiliegarth.
43. Schlosser Karl Gauer e. T. Marg. Juliana.
44. Tagl. Peter Gauer e. T. Emma Marg.
45. Spengler Gg. Rüd e. T. Martin Ludwig.
46. Wirt Joh. Kaufmann e. T. Josef Johann.
47. Stadtbaurat Wdh. Stauffer e. T. Gertrud Ingeborg.
48. Löhner Joh. Bonn e. T. Kurt.
49. Fabrikant. Deur. Fischer e. T. Friedrich Wilhelm.
50. Wagnerehrer Joh. Graderger e. T. Luitp.
51. Eisenarbeiter Aug. Benz e. T. Auguste.
52. Schreiner Ernst Winkler e. T. Ernst Ernst Daniel.
53. Zimmermann Wdh. Franke e. T. Wilhelm Friedrich.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Verheiratete:
1. Karl Rühr Pfeiffer, Metzger und Anna Kath. Schmidt.
2. Karl Köhler, Metzger und Amalie Bauer.
3. Joh. Adolf Eppel, Metzger, Arb. und Dittlie Weil.
4. Max Böger, Handlungsreisender und Marie Blah.
5. Joh. Kängle, Fabrikant und Amalie Marie Janson.
6. Ernst Schauer, Metzgermeister und Anna Franziska Schatz.
7. Aug. Reunard, Fabrikant und Anna Marie Weich.
8. Aug. Oech, Metzger und Marg. Gandermann.
9. Gg. Friedr. Gut, Metzger und Marie Weig.
April:
1. Karl Deub. Denning, Schlosser und Marie Fittner.
2. Gg. Danel, Schuhmann und Marie Barb. Schöner.
3. Alois Joh. Wdh. Jost, Schlosser und Kath. Kern.
4. Joh. Adam Kallmann, Hofmeister und Julie Stadler.
5. Joh. Gg. Vogt, Kaufmann und Frida Heller.
6. Karl Günther, Metzger und Marg. Heubeger.
7. Paul Sangst, Kaufmann und Emma Heubeger.
Geborene:
20. Gg. Friedrich III, Landwirt und Marg. Bodenweil.
April:
1. Rud. Hörburger, Fabrikarbeiter und Marie Horn.
2. Martin Reber, Fabrikant und Marie Marg. Rüdiger.
3. Adam Reber, Kaufmann und Amalie Reber.
4. Friedr. Schöber, Metzger und Anna Marg. Gohlfelder.
5. Joh. Wirtmann, Fabrikarbeiter und Marie Gohlfelder.
6. Lorenz Reumayer, Fabrikant und Theresia Hummel.
7. Adam Dörner, Fabrikant und Anna Marg. Baum.
8. Albert Weir, Eisenbahnarbeiter und Kath. Marg. Wegel.
9. Rudm. Erbe, Kaufmann und Helene Müller.
10. Franz Rittermaier, Metzger und Marie Gohlfelder.
Geborene:
20. Ernst Erich, e. v. Gg. Rühr, Zimmermann.
21. Kurt Fern. Paul, e. v. Hans Rühr, Kaufmann.
22. Emilie Heria, e. v. Gg. Rühr, Metzger.
23. Karl Josef, e. v. Daniel Rühr, Metzger.
24. Juliana Julie Gertrude, e. v. Joh. Engel, Fabrikarbeiter.
25. Gg. Dörmann, e. v. Joh. Müller, Fabrikarbeiter.
26. Otiliegarth Kath. e. v. Joh. Dörmann, Metzger.
27. Marg. Weidling, e. v. Aug. Weidling, Metzger.
28. Karl Friedr. e. v. Friedr. Kappel, Metzger.
29. Kath. Dina, e. v. Aug. Bauer, Fabrikarbeiter.
30. Peter Paul, e. v. Peter Paul, Metzger.
31. Walter Peter, e. v. Wdh. Rühr, Metzger.
32. Hans, e. v. Joh. Rühr, Metzger.
33. Gg. Dörmann, e. v. Gg. Dörmann, Metzger.
34. Karl, e. v. Gg. Dörmann, Metzger.
35. Maria, e. v. Gg. Dörmann, Metzger.
36. Joh. Karl, e. v. Karl Joh. Rühr, Metzger.
37. Tra. Joh. e. v. Tra. Joh. Rühr, Metzger.
38. Anna, e. v. Martin Dering, Metzger.
April:
1. Marie Ida, e. v. Christoph Rühr, Metzger.
2. Otto, e. v. Wdh. Rühr, Metzger.
3. Karl, e. v. Karl Rühr, Metzger.
4. Valentin, e. v. Joh. Rühr, Metzger.
5. Katharina, e. v. Anton Rühr, Metzger.
6. Heinrich, e. v. Gg. Rühr, Metzger.
7. Marg. Marie, e. v. Joh. Rühr, Metzger.
8. Rud. Gg. e. v. Aug. Rühr, Metzger.
9. Kurt, e. v. Gg. Rühr, Metzger.
10. Luitpold, e. v. Gg. Rühr, Metzger.
11. Hans, e. v. Martin Rühr, Metzger.
Geborene:
20. Emma, e. v. Adam Rühr, Metzger.
21. Kath. geb. Rühr, e. v. Gg. Rühr, Metzger.
22. Daniel Paul, Metzger, 10 J.
23. Karl Franz, e. v. Tra. Karl Rühr, Metzger.
24. Adam Gaud, Fabrikarbeiter, 10 J.
25. Karl, e. v. Gg. Rühr, Metzger.
April:
1. Hermann Wdh. Joh. Rühr, Metzger, 10 J.
2. Tra. Rühr, Metzger, 10 J.
3. Gg. Rühr, Metzger, 10 J.
4. Gg. Rühr, Metzger, 10 J.
5. Gg. Rühr, Metzger, 10 J.
6. Gg. Rühr, Metzger, 10 J.
7. Gg. Rühr, Metzger, 10 J.
8. Gg. Rühr, Metzger, 10 J.
9. Gg. Rühr, Metzger, 10 J.
10. Gg. Rühr, Metzger, 10 J.

Kühne & Aulbach
Kinderwagen
Sportwagen
Klappfahrstühlen
und verstellbaren
Kinderstühlen.
Alle Ausführungen.
Alle Preislagen.
Preisliste über Kinderwagen
gratis. 57000
Ausführung aller Reparaturen.

Friedrich Dröll
gutpassende Stiefel
für gesunde und kranken Fuß
mit patentierter Federung - für Plattfuß.
Ferner sämtliche Artikel zur
Kranken-, Wöchnerinnen-
und Kinderpflege.
Verbandswatten
Binden
Isolbinden
Bethörmer
Urrigatoren
Isolbinden
Massage-Apparate
Bettelagen
Summi-Artikel
Verbandsmull
Zellwolle
Bruchbänder
Suspensorien
Spritzen
Spülapparate
Windelhofen
Schwämme
Damenbinden p. Diz. 80 Pf.

Gg. Scharrer, Rathaus
Beste u. billigste Bezugs-
quelle in eichen handgeschliffen.
Leinwandspitzen und Einsätze
für Kissen, Decken, Leib-
und Bettwäsche passend. Größte
Auswahl in feiner Schweiß-
stickereien für Hüfte. Alle
Sorten in Garzans in vorgewaschen, geflochten, färbt, gefärbt
um zusammenzusetzen von Decken, Kissen und Kissen. Sämtl.
Decken, Kissen, Kissen werden in feinsten Ausführung
montiert und Spitzen und Einsätze dem genau in die
Ecken abgepaßt. Empfehle meine Spezial-Glückschuh-
garantiert nur prima Biegenleder Mk. 2.50 - 3.-,
owie meine echten handgeschliffen Seidenhandschuhe; an
denselben werden befestigt gewordene Finger wieder angeheftet.
11446

Ambulatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Unruhe, Schwindel, Schil-
druß, Hysterie, Neuralgien, Schilddrüse, Diabetes, (Zuck-
krankheit), Rheumatismus, Brustschmerzen, Nerven-
störungen, Taubheitsgefühl, Gesichtskrankheiten, Chank-
rennen, Wunden, offene Wunden, offene Wunden etc.
Näheres Auskunft erteilt:
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“.
Sprechstunden täglich vormittags 8-11 Uhr nachmittags
2-4 Uhr, Sonntags 8-11 Uhr. Telefon 4120.
10 jährige Praxis!

Prima Apfelwein
versendet per Liter zu 20 Pf
ab hier von ca. 50 Liter an.
Unbekannten geg. Nachnahme
Passer leihweise.
Erste Schriesheimer
Apfelweinkelerei
von Jakob Seitz,
Schriesheim a. d. Bergstr.
Telephon No. 26.

Peter Wagner
VADEN
Intern
Wagen
Stadt-Umzüge von 15 Mk. an.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für
Betten u. Bettartikel
von [11980]
Moriz Schlesinger
Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23
empfiehlt seine grosse Auswahl vom
billigsten bis zum feinsten Genre
bei reellster preiswertester Bedienung.

Lichtpaus-Anstalt
„Elektra“
R 6.14/16. Tel. 4578
Ausgerüstet mit den besten Spezial-Apparaten als konkur-
renzlos. Alle modernen Lichtpausverfahren elektrisch.
Garantie für sauberste Ausführung von Lichtpausen und
Plandrucke in jeder Auflage auf prima Papieren in 100
Gr. per qm wie auf Leinen für alle Zwecke. Größtes
Format 1200/200 cm.
12524
Gebr. Schmid.

Mein Bureau befindet sich jetzt: 14927
C 2, 25, 2 Treppen.
August Koegel
Kohlen, Koks, Briketts und Holz.
Lager: Neokarhafen. Telephon 3581.

Unsere Einrichtungen zum
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens
empfohlen.
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen
Annahmestelle B L 2, Breite Strasse.



Kleidsame Kinderhüte!

- Lieschen: zeltende Glockenform aus weißem Fantasiegesticht, mit Seidenbandgarnitur, in weiß, rosa, hellblau wie Abbildung 2.95
- Mariechen: Große gewollte Glockenform, aus blauem od. weißem Fantasiegestrich, mit voller Rüsche 3.90
- Annchen: Glöcke aus weißem Geflecht, mannigfaltigster Rüsche u. Blumenranke 5.75

Besondere Gelegenheit!
Ein grosses Sortiment reich garnierte Kinderhüte in französischem Geschmack . . . nur 6.75

- Matrosen-Schulhut aus blau-weißem Geflecht, mit Einfasung und Bandschleife, auch als Glöcke zu tragen 95 Pfg.
- Seppelhut weiss u. grün u. rot 95 Pfg. 1.50
- Südwester in all. Farb. 48 75 und 90 Pfg.
- Kinderhäubchen! Stickereihüte!

Anfertigung eleganter Kinder-Hüte nach Original Pariser Modellen!

Hirschland

Mannheim, an den Planken.

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Palmsonntag, den 9. April 1911.
Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Kollekte.
Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Felsch Simon. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Kollekte.
Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Kollekte.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Kollekte.
Johanniskirche Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Kollekte.

Aus Stadt und Land.

• Von der Versteigerung der Sammlung Lanna. bei der Preise erzielt wurden, wie sie überhaupt noch nicht zu verzeichnen waren, bringt die heute morgen erscheinende Mannheimer Illustrierte Zeitung einen neuen, reich illustrierten Aufsatz. Der aktuelle Teil bringt Bilder von der Silberhochzeit des württembergischen Königspaars am 8. April. Sehr hübsch ist die Aufnahme des Jagdschlösschens Hebenhausen, dem Lieblingsaufenthalt des Königspaars. Sehr interessant sind die Bilder vom Besuch des deutschen Kaiserpaars in Wien, von den vielen Festtagen, in deren Verlauf der Stapellauf des Dampfschiffes Kaiser erfolgte. Die Porträts: Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Reinhard Kellus von Stradonitz, der berühmte Ordinarius der Archäologie an der Berliner Universität, und Hofrat Martin Greif, der bekannte bayerische Dichter vervollständigen den aktuellen Teil.
• 4. Programm der Oberrheinischen. Hatte die gelehrte gewählte Tour nach der Pfalz schon eine große Anzahl Wanderer bestimmt, diese unbedingt mitzumachen, so tat das herrliche Frühlingswetter am Sonntag den 2. April sein übriges, um weitere Wanderer anzulocken und so kam es, daß diesmal der Oberrhein mit der bisher noch nicht dagewesenen Anzahl von 500 Personen auslief. Das herrliche Wetter, dessen Schönmilde den Ausgangspunkt der Wanderung bildete, bot in abwechslungsreicher Folge eine Fülle von Naturerscheinungen, wie man sie sonst nur im Hochgebirge zu genießen gewohnt ist. Eine Waldschiff auf dem nach Pfälzern am Morgen errichteten Höhenberg bot

willkommene Gelegenheit zu kurzer Rast, wobei ein von einem Doppelquartett meisterhaft vorgetragen Lied aus Brechtels: „Die Sonn erwacht, mit ihrer Pracht erfüllt sie die Berge, das Tal“, die Wanderer in die richtige Morgenstimmung versetzte. Kurz darauf erfolgte das Eintreffen auf Fortshaus Helbenstein, das mit seinen freien Flächen und umliegenden Wiesen bald einem Heerlager ähnelte; waren doch außer dem Oberrheinischen auch noch die Speierer und Dürkheimer Ortsgruppen des Pfälzerwaldvereins inzwischen eingetroffen. Der Pfälzische Alpenklub ermöglichte die Besteigung des „Hohen Steigerkopfes“, der im Volksmunde nur der „Schänzel“ heißt. Dieses Gebiet zu besichtigen bietet einen großen Reiz. Hier war es, wo die Preußen unter dem berühmten General Blau, einem alten Haubogen und Wassergelehrten Friedrich des Großen, verbündet mit den Oesterreichern im Jahre 1794 gegen die Franzosen kämpften, anfänglich mit Erfolg, bis schließlich durch gemeinen Verrat eine ungeschickte Stellung, die ihrer günstigen Lage halber als unannehmbar galt, ihnen zum Verhängnis wurde und zur Vernichtung der Verbündeten die Veranlassung gab. In der Schlacht, die mit ihren 3 höchsten Denksteinen der Preußen und Oesterreicher jetzt friedlich zum Fortshaus Helbenstein herübergrüht, war es, wo der hochbetagte General Blau die Forderung der Franzosen, sich zu ergeben, mit einem Bistohenschuß erwiderte, worauf er selbst fiel, tren dem Waispruch „die Garde fällt, aber ergibt sich nicht!“ Rührt dem Schänzel hat die auf schattigen Waldwegen erreichte Burg Weiskopf großes Interesse. Sind auch die deutschen Leberrechte nicht mehr von großer Bedeutung, so bietet sich doch von ihrer stattlichen Höhe ein reizvolles Bild, ein Bild, wie es typisch und charakteristisch für die Pfalz ist: ein Stück flaches Land und dann plötzlich ein unvermitteltes Heranz-

Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst
(Dionysienhauskapelle, F 7, 29).
Sonntag, den 9. April, (Vollmarium), n. Amittags 8 Uhr Predigt, Herr Sup. intendent Rüb. n. r. n. r.

Stadtmision.
Evang. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Erbauungsstunde. Stadtmisionar Bauer. 5 1/2 Uhr: Jun. Frauenvereins Bibelstunde. Stadtmisionar Bauer. 6 1/2 Uhr: Jungfrauenvereins-Sin. Stunde.
Montag 8 Uhr: Gebetsstunde.
Mittwoch, 1/9 Uhr: Passionsandacht, Stadtm. Bauer.
Samstag 11 Uhr: Sparaffe des Kindergottesdienstes.
Schweiggerstr. 19.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtm. Bauer.
Mittwoch 1/9 Uhr: Jungfrauenverein.
Redarhdt, Gärtnerei 17.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch 1/9 Uhr: Beteiligung an der Passionsfeier K 2, 10.

Lindenhof, Stellenstraße 32.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch 1/9 Uhr: Beteiligung an der Passionsfeier K 2, 10.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, E. V.
Wochenprogramm vom 9. bis 15. April 1911.
Sonntag, 9. April, vorm. 10 Uhr: Gebetsvereinigung. Jugendabg. nachm. 8 Uhr: Vortrag: „Der Jäger und seine Religion“ von Herrn Sekretär Kollmeier. Abends 8 1/2 Uhr: Missionen Familienabend.
Montag, 10. April, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Ps. 119-20 von Herrn Stadtpfarrer Dohmer.
Dienstag, 11. April, abends 8 1/2 Uhr: Lurken im Großh. Gymnasium. Abends 8 1/2 Uhr: Probe des „Johanniskirche“.
Mittwoch, 12. April, abends 9 Uhr: Probe des „Männerchor“.
Freitag, 14. April, nachm. 4 Uhr: Erlebnisse an Kranken- und Sterbenden, Herr Sekretär Kollmeier. Anschließend Bibelstunde von Herrn Wecht. Abends gemeinsame Gang zum h. Abendmahl (Meheres am Montag).
Jeder kritisch geinante Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.
Nächste Auskunft erteilen:
Der 1. Vorsitzende: Paul Müller, Rios, Meerfeldstr. 61.
Der Sekretär: H. Kollmeier, U 3, 23.

Stadtmision Mannheim.
(Verein für innere Mission, Augsb. Bsk.)
Schweiggerstr. 90.
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 8 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Diehm). Nachm. 8 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Von Montag bis Donnerstag je abends 8 1/2 Uhr: Passionsandacht (Herr Stadtm. Diehm).
Mittwoch, nachm. 1/4 Uhr: Bibelstunde (Herr Stadtm. Diehm).
Gartfreitag, nachm. 8 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Diehm). Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
— Täglich Kleinfachschule. —
Redarhdt, Niederstr. 34.
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Diehm).
Dienstag, nachm. 8 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.
Von Montag bis Donnerstag je abends 8 1/2 Uhr: Passionsandacht (Herr Stadtm. Diehm).
Gartfreitag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. V.
Schweiggerstr. 90.
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Soldatenvereinigung. — Jugendabteilung.
Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschul-Vorbereitung. Abends 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Plan-Freuz-Verein, Schweiggerstr. 90.
Mittwoch, nachm. 8 Uhr: Zusammenkunft des Hoffungs- undes. (für Kinder unter 14 Jahren).
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Passionsandacht.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1.
Sonntag, 9. April, vorm. 1/10 Uhr: Frühgottesdienst, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 1/4 Uhr: Predigt, Prediger Friederich. Nachm. 5 Uhr, Jugendverein.
Montag, den 10. April, abends 1/9 Uhr, Singstunde des Gem. Chor.

Alt-Katholische Gemeinde.
Salzstr. 10.
Sonntag, den 9. April (Palmsonntag), morgens 10 Uhr: Deutsches Amt (unter Mitwirkung des Kirchenrats) mit Predigt, Aufbahrung und Auslieferung der h. Kommunion, Stadtpfarrer Corvian. — 11 1/2 bis 12 Uhr: Gemeindevorstandung zur Vornahme der nächsten Erntedankfestwahl des Kirchenrats.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. Son 6 Uhr an Beicht. 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse und Verlesung der Lectionen. — 10 Uhr Palmsonntag, B. gesungen. Verlesung der Lectionen. — 11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht, nachher Predigt (Christenlehre). — 1/2 Uhr Versammlung des Dienstreisendenvereins mit Vortrag. — 7 Uhr Fastenpredigt von Hochw. Herrn Pfarrer Schürer von Heidenheim.

St. Bonifatius-Kirche, Wohlgelegenstraße, Kaiser-Fabrikstraße 99/100. Ein ang. reiches Heil. Son 6 Uhr an Beicht eigenheit. — 1/2 Uhr hl. Messe; gemeinsame hl. Osterkommunion der Männer und Jünglinge. — 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Palmsonntag. — 2 Uhr Christenlehre. 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — 7 Uhr Fastenpredigt, nachher Fastenmessen.

Kathol. Kirche zu Redarau. Son 6 Uhr an Beicht. 1/7 Uhr hl. Messe. — 1/8 Uhr deutsche Singmesse. — 1/10 Uhr Palmsonntag; darauf Hochamt. — 1/2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Kreuzwegandacht. — Abends 1/2 Uhr Fastenpredigt mit kurzer Andacht und Segen.
Während der Woche ist bis Karfreitag jeden Tag vor der hl. Messe Gelegenheit zur hl. Beicht.

Antoniuskirche in Rheinau. Son 1/2 Uhr an Beicht. 1/7 Uhr hl. Messe. — 1/8 Uhr Kommunion und Frühmesse. — 1/10 Uhr Palmsonntag und Hochamt. — 1/2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Fastenandacht. — 1/2 Uhr Räucherkerzen.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag je abends 8 Uhr Andacht.

Unter Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

Untere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

Arbeits- u. Sportverein. Sonntag, 9. April, vorm. 10 Uhr: Frühgottesdienst, Prediger Friederich. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt, Prediger Friederich.
Freitag, den 14. April, abends 8 Uhr Predigt, Prediger Maurer.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26
(Methodisten-Gemeinde).
Sonntag, vorm. 1/10 Uhr, Predigt. Vormitt. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 u. r. Predigt.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Verein der Frauen, Holzstr. 11, 11/13, 2. Et.
Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde
F 5, 8 (Zeitbau, 1 Treppe).
Sonntag, den 9. April, vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst. Abends 8 Uhr, Jugendverein. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, 9. April. — Palmsonntag.
Jesuskultus. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

Untere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

Katholische Bürgerhospital. 1/2 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 4 Uhr Andacht zum hl. Geist.
Herz-Jesu-Kirche, Redarhdt. Oesterliche Beicht von morgens 6 Uhr an. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag und Hochamt mit Psalmen. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Abends 7 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

St. Marien-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Psalmen. — 1/10 Uhr Palmsonntag. — 11 Uhr hl. Messe mit Psalmen. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Fastenpredigt durch den Hochw. Herrn Pfarrherrn Kreis von Untereichenbach, nachher Bittet und Segen. (Kollekte für arme Christen.)

Unterriecht.
Ecole française, P 3, 4.
Während der Ferien französische Stunden in u. außer d. Hause.

Ankauf.
Achtung!
Bitte bis u. Publikum zu warnen, da ich 1911 nicht mehr in Mannheim sein werde. Ich habe mich entschlossen, meine Wohnung nach Mannheim zu verlegen. Ich habe mich entschlossen, meine Wohnung nach Mannheim zu verlegen. Ich habe mich entschlossen, meine Wohnung nach Mannheim zu verlegen.

Warnung!
Gebisse
Wenn auch gebissen, nicht zu fürchten, da ich 1911 nicht mehr in Mannheim sein werde. Ich habe mich entschlossen, meine Wohnung nach Mannheim zu verlegen. Ich habe mich entschlossen, meine Wohnung nach Mannheim zu verlegen. Ich habe mich entschlossen, meine Wohnung nach Mannheim zu verlegen.

Verkauf
Schuhlager
zu verkaufen. Off. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim, E. 9, 19
Piankova.
Telephon 97.

Ausländer sucht Klavier-
Unterricht. Off. sub O. 1209
an D. Frenz, Mannheim.

Junger Kaufmann sucht in
guter jüdischer Familie
Mittagstisch.
Offerten erbeten sub L. 1207
an D. Frenz, Mannheim.

**Haasenstein
& Vogler AG**
Annoncen-Anstalt für alle Zeit-
ungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim, P. 2, 1.
Tel. 408.

Fräulein
Sucht Stelle in gutem Haus-
halt als Stütze der Hausfrau,
ev. auch in Kindern bei ger.
Behalt. Off. unter N. 463
an Haasenstein & Vogler
H. G., Mannheim. 7512

**Guten
Nebenverdienst**
Schaffen sich Angehörige
eines jeden, besten Arbeit
durch Hilfe Empfehlung oder
Vertretung angelernter, gut
eingeführter Arbeit u. Lebens-
versicherungsgesellschaft. Quali-
fizierte Bewerber können sich
Anstellung finden. Angebote
unter N. 555 an Haasen-
stein & Vogler, H. G.,
Mannheim, erbeten. 6437

Ein seit 6 Jahr. in Wasser-
u. Dampfmaschinenbau, Elek-
tromotoren u. Bau von elect.
Apparat. tätig. in. Mechanik-
ler sucht post. Stellung als
Mechaniker oder Maschinenist
in Fabrik oder Elektricitäts-
werkf. Off. Off. unter B. 471
an Haasenstein u. Vogler,
H. G., Mannheim. 7518

Für den Vertrieb von
Brot u. Nahrungsmitteln
können ausländ., redig.
gewandte Leute, die
Sicherheit für ihre Waren
können, dauernde, gut
lohnende

Beschäftigung
finden. Meldungen mit
Angabe der Familienver-
hältnisse, Alter usw. unter
T. 465 an Haasen-
stein & Vogler H. G.,
Mannheim. 7514

Beamter
für den Kundendienst
gelucht von kaufmännischem
Aussehen, Bureau führenden
Ranges. Bewerber müssen
fähig sein, kaufmännische
Kreditauskünfte über ihre
eier Stadt Mannheim in
prompter, ausführlicher und
zuverlässiger Weise einzu-
geben. Off. Offerten mit
Gehaltansprüchen unter
A. 3496 an Haasenstein
& Vogler H. G., Mann-
heim. 7518

Bessere Existenz
bietet ein Betrieb u. Ver-
sandgeschäft, nur an Wieder-
verkäufer (Kaufgeschäfte), Kauf-
mannschaft u. größere Räume
sind nicht nötig. Käufer wird
so eingestellt, daß er nur
weiter zu arbeiten braucht.
Zur Übernahme sind 800 bis
1200 M. nötig. Nähere Details
können bei jährlich 5000 M.
leicht verdienen. Off. unter F.
3511 an Haasenstein & Vog-
ler H. G., Mannheim. 7513

Vermischtes.
Ritterlicher Gesangsverein in
der Nähe von Mannheim
sucht tüchtigen

Dirigenten.
Offerten in Gehaltsanpr.
unter L. T. 56154 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

**Schreiner,
Schlosser,**
Wichtige Meister, suchen
eventl. auf Gegenleistung
mit grossen Handgeschäften
in Verbindung zu treten.
Offert unter Nr. 4821
an die Expedition des Bl.

Geldverkehr.
Wer kennt einen unabh.
häng. reichen Menschen-
freund, der in der Lage
wäre im Stillen einer tief-
gehenden Hilfe sofort einen
Geldbetrag zu übermitteln?
Sicher erbeten unter Nr.
4827 an die Exped. des Bl.

Tüchtige Köchinnen sucht
noch Schriftl. Nebenbeschäfti-
gung. Off. unter Nr. 4845 an
die Exped. des Bl.

Preiswerte!

Oster-Angebote

Garnierte Damen-Tailen-Kleider
in hochmodernen chicen Façons, reinwollene Poppelinstoffen ver-
schiedenem Farben. 58⁰⁰ 45⁰⁰ 36⁰⁰ 25⁰⁰

Damen-Jacken-Kleider
in blau und Stoffe englischer Art. 58⁰⁰ 38⁰⁰ 22⁰⁰ 15⁰⁰

Spezialität: Schwarze Frauen-Paletots
auch in ganz weiten Nummern vorrätig, tadellose Passform
9⁰⁰ 15⁰⁰ 22⁰⁰ 38⁰⁰ 45⁰⁰ 58⁰⁰ bis 75⁰⁰

Selten günstige Kaufgelegenheit.



**Hochelegante
blaue Damen-
Jackenkleider**
Modelle und
Modellcopien
chicke neue Form mit
einer besonderen
Preis-
Ermässigung.

1 Posten Engl. Damen-Paletots
in sehr hübschen Façons, ca. 110-130 cm lang
Serie I 5⁷⁵ Serie II 9⁵⁰ Serie III 15⁰⁰ Serie IV 22⁰⁰ Serie V 28⁰⁰

1 Posten Damen-Woll-Blusen
Kimonoform, chicke neue Façons, viele Farben
Serie I 2⁷⁵ Serie II 4⁷⁵ Serie III 5⁷⁵ Serie IV 9⁵⁰ Serie V 12⁵⁰

1 Posten Damen-Seiden- und Tüll-Blusen
weiss und farbig, Kimonoform
Serie I 5⁷⁵ Serie II 9⁵⁰ Serie III 13⁵⁰ Serie IV 18⁰⁰ Serie V 25⁰⁰

1 Posten Kinder-Wasch- und Woll-Kleidchen
für 6-12 Jahren
Serie I 3⁷⁵ Serie II 5⁷⁵ Serie III 7⁷⁵ Serie IV 9⁷⁵ Serie V 12⁷⁵

Elegante Modelle in Promenaden-Paletots
bedeutend unter Preis.

Es liegt im Interesse eines jeden Käufers und wird sich als
lohnend erweisen, unserm Lager einen Besuch abzustatten.

Unsere Geschäftsräume bleiben Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

B. Kaufmann & Co. Mannheim P 1, 1.

Solange Vorrat.

Sucht Kleidermacherinnen
empfehlen sich in und ausser dem
Haus.
Geschw. Wünsch
Kunzstr. 61, 4. Stod.
Preisliste
empfehlen sich. 48577
Kunzstr. 60, 4. St. rechts.

Stickerinnen
Wer sofort od. spät gesucht.
Angehens, dauernde Stel-
lung bei hohem Lohn. 59158
Bonner Fahnenfabrik,
Bonn u. Rh.

Geldverkehr.
Wer kennt einen unab-
häng. reichen Menschen-
freund, der in der Lage
wäre im Stillen einer tief-
gehenden Hilfe sofort einen
Geldbetrag zu übermitteln?
Sicher erbeten unter Nr.
4827 an die Exped. des Bl.

ca. M. 100,000
(Briatg 10) auf Objekt, beste
Siedelar, in 4% netto zu
vergeben durch
59145
J. ZILLES
Immobilien- und Hypothek-
geschäft
N 3, 1. Telephon 376.

Welch edelstehender Herr
oder Dame leidet einem peni-
teanten 6-700 RM, acara
monatl. Rückzahlung. Off.
unter N. 4845 an die Exped.
des Bl. Mannheim erb. 48588

Hypothekengelder
an L. u. H. Stelle vermittelt;
Restkaufschill. u. Wechsel über-
nimmt gegen Baar. 59069

Immobilienbüro
Benj Oppenheimer
Mannheim, E 3, 17
Telephon 923.
- keine Vorkosten. -

Stellen finden.
Ia. Kaufmann
absolut perfekt in Buchhalt.,
einschl. Bilanz f. Buchführer,
Kasse u. Rechnungsbereituna
per 1. Juli, möglichst früher
gesucht. Nur branchenkundige
Herren, die in obigen Ar-
beiten perfekt sind und auf
dauernde Stellung
reflektieren, wollen sich unter
Angabe d. Eintrittstermins,
d. Gehaltsansprüche, Lebens-
lauf, Referenzen und Zeug-
nisse nebst Photographie
melden. 59157

Tübendeische
Elektrizitäts-Gesellschaft
Leiser & Co.
Ludwigshafen am Rhein,
Zeilstrasse 8.

Versteckte
Stenotypistin
(Wabellberger) 11001
gesucht,
die bereits in technischen
Bureaus tätig und mit Hand-
lung von Fogarithmen etwas
vertraut ist.
Offert mit Zeugnisabschr.
und Gehaltsansprüchen an
Brown, Boerl & Co. H. G.,
Mannheim-Bäferial.
Gesucht ein gut empfindl.
Bureaufräulein
für Buchhaltung u. Korrek-
tur mit guten Sprachkenntnissen.
Schriftl. Offerten an
Gebrüder Weil,
Mannheim.

Stellung
a. Buchhlt., Sekret.
Vorwarter, evtl. jg.
Lente u. 2-3 mon.
gründliche Aus-
bildung. Bisher über 1500 Be-
amte verlangt. Prospekt gratis
Dir. P. Küster, Leipzig-Lind 124

Strebfame Leute
zur Übernahme aut. Ver-
waltung gesucht. Sicheres
Einkommen, ohne Kapital-
bedarf, auch als Nebenver-
werb geeignet. 5720
Carbonit-Indust. Bonn 21.

Tüchtige Arbeiterin
zum
Kleidermachen sofort gesucht.
Zu erf. R. 1, 7 (Bismarck-
str.) 59159

Fräulein
mit schön. Handschrift, heno-
graphisch und mit den
vorstehend. Bureauarbeiten
vertraut, zum baldigen Ein-
tritt gesucht.
Offerten mit Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. B.
Nr. 48147 an die Expedition
dieses Blattes.

Weitere einzelne Dame
sucht gut empfindl. Mädchen
welches etwas von Pflege ver-
steht, für Küche u. Hausarb.
48532 Näher. N 7, 7, 2. St.

Lehrlingsgesuche
Küchenlehrling 48524
gesucht bei
Georg Mann, Heilbr. 20.

Lehrling
für Eisenwaren u. Haus-
haltungsgeschäft ges.
Schwettingenstr. 95, Laden.
59156

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung bei
sol. Vergütung gesucht. 48573
Paula Doerr, D 2, 12.

Bureaux
Zwei schöne helle Kontor-
räume als Bureau od. Vorräum
welches etwas von Pflege ver-
steht, für Küche u. Hausarb.
48532 Näher. N 7, 7, 2. St.



Mittheilung, renommierter
u. leitungsbedingte Robhaar-
spinnerei sucht einen bei den
seinen Robel- u. Kusthai-
tungsgehilfen gut einge-
führten 10968

Vertreter
für Ludwigshafen, Mann-
heim und Heidelberg. Nur
solche Herren, die Erfolge
nachweisen können, wollen
ihre Angebote einreichen u.
N. 403 F. M. an Rudolf
Mosse, Mannheim.

Das Alleinverführungs-
recht einer patent. erhalt. In-
surrenglosen 10999

Band- und Deckenbelegung
soll befristungsweise vergeben
werden, feinste Referenzen.
Schon vielfach ausget. Unter-
nehmen, die über einige
Tausend Mark Kapital ver-
fügen, wollen Off. einreichen
unter F. K. 4822 an Rudolf
Mosse, Karlsruhe i. B.

Seriöse Vertreter,
die in Hotels, Cafés, Kaffee-
u. Bäckereien gut eingeführt
sind, gegen hohe Provision i.
dauernd gesucht. Off. unter
F. G. W. 167 an Rud. Mosse
Frankfurt a. M. 11001

Reisende
oder
Hausierer 11000
mit 100 M. und mehr Kapital
können durch Verkauf einer
verblühenden Reueheit für
Frisette, Bismarckgeschäfte
und Drogen bis 1. 50.-
pro Tag verdienen.
Offert, erbeten unter K. W.
2800 an Rudolf Mosse, Köln.

MODES!
**Tüchtige
Arbeiterin**
welche chic u. flott
garnieren kann, zum
sofortigen Eintritt
gegen gute Ver-
gütung gesucht.
Jahresstellung.
Offert. mit Zeugnis-
Abschriften und Ge-
haltsansprüche an
**A. Loewenthal
Heidelberg.**

59153
Mädchen m. n. Zeugnis, das
gut büch. sein kann, etwas
Hausarb. aber, nach ausw.
gel. Näher. O 6, 10, 2. St.
48589

Anständig, Mädchen an H.
Kamille gesucht. 48585
Näheres im Verlag.

Ein sehr reuel, ordentl.
Mädchen, das gut büch.
kann und die Hausarbeit
verrichtet, für 1. Mai gesucht.
Vorzustellen von 1-12 Uhr
O 4, 7, 2. Stod. 48584

Ordentl. Mädchen i. häusl.
Arbeiten tagüber gesucht.
48579 C 8, 12, 2. St.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung bei
sol. Vergütung gesucht. 48573
Paula Doerr, D 2, 12.

Bureaux
Zwei schöne helle Kontor-
räume als Bureau od. Vorräum
welches etwas von Pflege ver-
steht, für Küche u. Hausarb.
48532 Näher. N 7, 7, 2. St.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung bei
sol. Vergütung gesucht. 48573
Paula Doerr, D 2, 12.

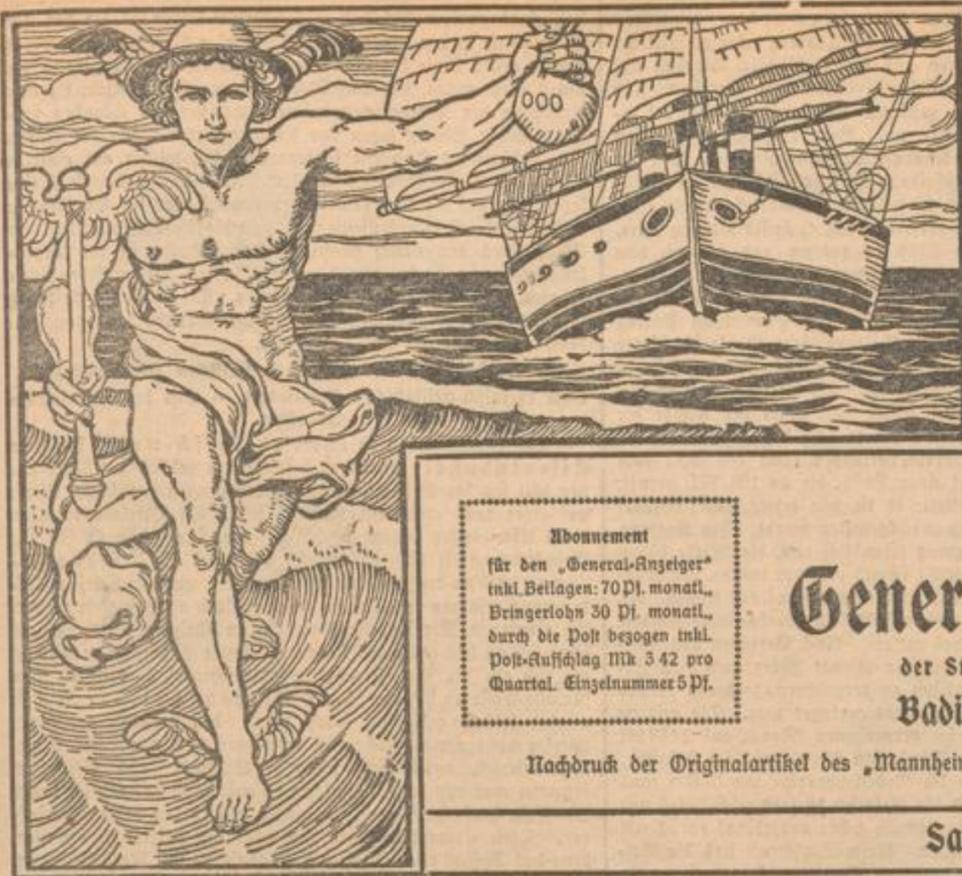
Bureaux
Zwei schöne helle Kontor-
räume als Bureau od. Vorräum
welches etwas von Pflege ver-
steht, für Küche u. Hausarb.
48532 Näher. N 7, 7, 2. St.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung bei
sol. Vergütung gesucht. 48573
Paula Doerr, D 2, 12.

Bureaux
Zwei schöne helle Kontor-
räume als Bureau od. Vorräum
welches etwas von Pflege ver-
steht, für Küche u. Hausarb.
48532 Näher. N 7, 7, 2. St.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung bei
sol. Vergütung gesucht. 48573
Paula Doerr, D 2, 12.

Bureaux
Zwei schöne helle Kontor-
räume als Bureau od. Vorräum
welches etwas von Pflege ver-
steht, für Küche u. Hausarb.
48532 Näher. N 7, 7, 2. St.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 377
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
(Annahme von Druckaufträgen)

Erscheint jeden Samstag Abend

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Abonnement
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Aufschlag Mk 3 42 pro
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Inserate
Die Kolonietzelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 „
Die Reklamezeile . . . 100 „

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 8. April 1911.

Das Wirtschaftsjahr 1910 in Baden.

Das vergangene, gern mit dem Kometen in Verbindung gebrachte Jahr ist etwas in Mißtreib geraten. Doch hat es die Preisberabsetzung mancher für die Volksernährung wichtiger Produkte gebracht, was allerdings nicht so sehr den Glauben an die Wunderkraft dieses Kometen als die Zuversicht auf bessere Gestaltung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse bestärkt. Freilich das für die Ernährung der Masse immer noch in erster Linie zu nennende Fleisch ist an dieser Berabsetzung nicht beteiligt, ebenso wenig wie die unentbehrlich gewordenen Kartoffeln. Erst dieser Tage ist ja in vielen Orten wieder eine Erhöhung der Fleischpreise eingetreten. Ferner ist durch die Maul- und Klauenseuche die Einfuhr französischen Schlachtwiehs unterbunden und die Zeit dürfte auch nicht allzu fern sein, wo man in Frankreich auf die Fleischversorgung im eigenen Lande mehr bedacht sein wird. Die Getreidearten stehen im Jahre 1910 durchweg im Preise niedriger als 1909. Weizen war mit 20,51 Mark (100 Kilogramm) am billigsten in der Donauebene, am teuersten auf dem mittleren und nördlichen Schwarzwald, wo der Durchschnitt 24,69 M. betrug. Ferner waren am niedrigsten oder höchsten Roggen in der Donauebene 15,61, im mittleren und nördlichen Schwarzwald 18,24; Spels in Bauland 20,76, südlichen Schwarzwald 22,23; bei Traugerste ist der Unterschied ziemlich gering, während bei anderer Gerste die Donauebene, mittl. und nördl. Schwarzwald und obere Rheinebene mit annähernd 16 M. die höchsten Preise erzielten. Der Hafer des Schwarzwaldes kostete etwa 18 M., während die obere, mittlere und untere Rheinebene annähernd 17 M., Bauland, Donau- und Seegegend etwa 16 M. erzielten. Das Wiesenfutter der unteren Rheinebene stand mit 8,34 M. gegen 6,84 M. im Bauland ziemlich hoch im Preise.

Die Fleischpreise sind in den Orten mit regem Fremdenverkehr erheblich höher, als in den Orten, wo das nicht der Fall ist. So sind z. B. die Preise für bessere Fleischsorten in Baden-Baden fast stets am höchsten. Die höchsten und niedrigsten Preise sind: Kalbfleisch (1 Kg.) in Baden-Baden 1,86, in Rastatt 1,58 M., Rindfleisch in Baden-Baden 1,76, in Schönau 1,51, in Adelsheim gar nur 1,49 M., Kalbfleisch war in Baden-Baden dagegen nur 1,50 M. ziemlich billig zu haben, kostete aber in Reutlingen 1,69, in Karlsruhe aber nur 1,17 M. Bei Kalbfleisch steht Baden-Baden mit 1,96 wieder an der Spitze, es folgen Triberg 1,92, Freiburg 1,91, Heilbronn 1,90; am billigsten ist es in Pforzberg und Taubertal mit 1,61 M. gewesen. Hammelfleisch war mit 1,38 M. in Rastatt am höchsten, in Baden am höchsten im Preise, es kostete 1,96 M., in Baden-Baden 1,93 M. und war mit 1,57 M. in Neckarbischofsheim am billigsten. Triberg und Baden-Baden zahlten für frischen Speck 1,96 bzw. 1,94 M., dagegen konnte man ihn in Baden für 1,40 M. haben. Triberg zahlt für Schweinefleisch mit 2,12 M. die höchsten, an nördl. und südlich mit 1,73 und 1,70 M. die niedrigsten Preise. Tafelbutter wird sehr unterschiedlich gewertet. Ihr Preis steigt von 2,40 M. in Reutlingen und Adelsheim, 2,42 in Straußen, 2,43 in St. Blasien, auf 2,87 in Reutlingen, 2,89 in Baden-Baden, 2,91 in Gernsbach, 2,93 in Bruchsal, 2,94 in Rastatt, 3,00 in Schwetzingen auf 3,17 M. in Waldshut. Während man für 10 Eier in Pforzberg nur 70 Pf. zu bezahlen hatte, kosteten sie in Pforzberg 1,02 M. Die billigste Milch erhält man in Neckarbischofsheim mit 16 Pf. für den Liter, in Heilbronn ist sie mit 23 Pf. pro Liter am teuersten. Die Mähe der Wassertrögen macht sich bei den Kohlen bemerkbar; denn wenn bei 1500 Kilogramm Einkauf der Doppelzentner Ruffkohlen 1. Sorte in Schopshelm 4,40 M. kostete, so stellte er sich in Schwetzingen nur auf 2,70, in Weinheim auf 2,72 und in Mannheim auf 2,74 M. Ähnlich ist das Verhältnis auch bei den anderen Sorten.

Nicht minder interessant sind die Durchschnittspreise für das ganze Land. Die Getreidepreise sind gegenüber dem Vorjahr im Landes-Jahresdurchschnitt gefallen und zwar je 100 Kilogramm Weizen um 1,89 M., Spels (Kernen) um 1,70 M., Roggen um 1,18 M., Gerste um 2,18 M., Hafer um 1,47 M., Welschkorn um 0,73 M., und Mischfrucht um 0,43 M.; gefallen sind auch die Raufutterpreise bei Roggenstroh um 0,06 M. und bei sonstigem Stroh um 0,14 M., gestiegen dagegen bei Wiesenheu um 0,01 M. für je 100 Kilogramm.

Die Kartoffelpreise haben im Landes-Jahresdurchschnitt einen Aufschlag von 1,10 M. auf 100 Kilogramm erfahren. Bei den Kleinhandelspreisen (für 1 Kg.) zeigen gegenüber dem Vorjahr einen Aufschlag insbesondere die Fleischpreise und zwar bei Kalbfleisch um 6 Pf., bei Rindfleisch um 7 Pf., bei Kalbfleisch um 5 Pf., bei Hammelfleisch um 9 Pf., bei Hammelfleisch um 7 Pf. und bei Schweinefleisch, frisch um 7, gebört um 8 Pf. im Landes-Jahresdurchschnitt; gestiegen im Preis sind ferner Speck, geräucherter um 9, frisch um 7 Pf., Schweinefleisch um 12 Pf. und Rindmienterental um 3 Pf. Der Preis für Tafelbutter ist um 2 Pf. für Rindbutter um 12 Pf. für Eier (10 Stk.)

um 3 Pf. in die Höhe gegangen; Speisebohnen waren um 1 Pf., Speiseerbsen um 2 Pf., Kaffee (ungebrannt wie gebrannt) um 18 Pf. teurer. Gefallen dagegen sind die Preise bei Mehl und Brot (abgesehen von Brot besserer Sorte) um je 1 Pf., bei Speiseerbsen um 5 Pf., bei Hirse um 1 Pf., bei Reis (außer Java-Reis) um 1 Pf. und bei Bier-Essig (1 Ptr.) um 1 Pf. Im übrigen sind die Kleinhandelspreise im Landes-Jahresdurchschnitt gegenüber sich gleichgeblieben.

Die Preise für Brennmaterialien sind gegenüber dem Vorjahr, mit Ausnahme von Steinkohlen-Briketts, durchweg gefallen, und zwar bei Buchenholz um 14 Pf., bei Fichten-Tannenholz um 17 Pf., bei Horkenholz um 16 Pf. und bei Eichenholz um 12 Pf. für je 1 Ster, bei Ruffkohlen 1 um 5, 2 um 3 Pf., bei Anthrazitkohlen um 1 Pf., bei Anthrazit-Briketts um 3, bei Braunkohlen-Briketts um 6 Pf. und bei Koks um 9 Pf. für je 100 Kg.; Steinkohlen-Briketts stiegen dagegen um 2 Pf. für 100 Kilogramm.

Zur Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats.

Wenn auch das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat erst für das Jahr 1910 erneuert werden muß, so haben die Verhandlungen zur Sicherung seines Fortbestandes doch bereits im letzten Sommer begonnen, ohne daß bisher über deren Ergebnisse etwas an die Öffentlichkeit gedrungen ist. Nur das eine ist heute längst öffentliches Geheimnis, daß die Verlängerung des Syndikats nicht nur in Frage gestellt ist, sondern eingeweihte Kreise sogar seine Auflösung mit dem Ende des Stahlwerksverbandes, also am 30. Juni 1912, bestimmt vorzusehen. Vielleicht rechnet das Syndikat selbst mit dieser Tatsache. Denn es ist für die Geschichte des deutschen Kohlenwesens etwas Ungewöhnliches, schon mehr als vier Jahre vor dem Ablauf mit den Erneuerungsverhandlungen zu beginnen. Da der Ausgang völlig im Dunkeln liegt, soll die endgültige Entscheidung über das fernere Schicksal des Syndikats so schnell wie möglich herbeigeführt werden, vielleicht schon in den nächsten Monaten.

Der hauptsächlichste Anlaß für die Gefährdung des Kohlenyndikats, auf dessen Festigkeit noch vor Jahren hingewiesen wurde, gibt ohne Zweifel die starke Machtstellung der Ruhrkonkurrenz ab, die sich früher nur in einer Richtung geltend machte und deshalb kaum in Rechnung gestellt wurde. Denn der Wettbewerb englischer Kohlen, welche auf der Rheinstraße bis nach Süddeutschland vordringen können, namentlich wenn die holländischen Häfen mit Ruhrraum der Partikulierschiffe aus irgend einem Grunde angefüllt sind und frachten um jeden Preis übernommen werden, war eine geschichtliche Notwendigkeit, mit der man sich von vornherein abfinden wollte. Ueberdies waren alle Syndikatsmitglieder beim Zusammenschluß im Jahre 1903 der Meinung, daß die vereinigte Machtstellung der Ruhrkohlen dem englischen Wettbewerb im Rheingebiet und den einheimischen Seehäfen erfolgreich begegnen werde, jedoch der ganze Nordwesten Deutschlands nach und nach unbefriedigtes Absatzgebiet für Syndikatskohle werden würde. In dieser Annahme haben sich die Interessenten jedoch getäuscht. Denn die Einfuhr englischer Kohlen über die Rheinstraße hat seit 1905, dem Jahre des Bergarbeiterausstandes, beständig zugenommen und insbesondere im Vorjahre das Zweieinhalbfache der Durchschnittsmenge der anderen Jahre erreicht. Nicht weniger als 414 000 Tonnen haben 1910 die deutsch-holländische Grenze überschritten gegen nur 147 000 Tonnen in den früheren Jahren, während an Ruffkohlen 649 596 Tonnen weniger nach den Rheinhäfen versandt wurden als 1909. Berlin verbrauchte 1910 nur 292 068 Tonnen Kohlen von der Ruhr gegenüber 841 078 Tonnen aus England und 1 030 679 Tonnen aus Schlesien. Der Wettbewerb britischer Kohlen hat das Kohlenkontor in einigen beismuttrierten Absatzgebieten des Oberrheins zu Preisnachlässen von 25 M. für die Ladung gezwungen.

Doch bedenklicher als die britische Konkurrenz für den Fortbestand des Kohlenyndikats ist der mächtig verstärkte Wettbewerb der Ruhrkohlen im Ruhrgebiet, deren Förderung im Jahre 1909 nur eine untergeordnete Rolle spielte und deshalb kaum beachtet wurde. Während im ersten Jahre des jetzigen Syndikats, also 1904, die Syndikatskohlen 67 235 901 Tonnen produzierten, erzeugten die freien Kohlen erst 1 204 840 Tonnen oder 1,79 Prozent der Syndikatsproduktion. Auch während der folgenden drei Jahre gewannen die ansehnlichen Kohlen des Ruhrgebiets kaum an Boden, da sich ihre Fördermengen zwischen 2,02 und 2,02 Prozent bewegten. Im Jahre 1908 produzierten die nicht zum Syndikat gehörenden jedoch bereits 3,71 Prozent der Syndikatsmengen, 1909 5,18 Prozent und 1910 sogar 5 458 531 Tonnen oder 6,53 Prozent. Während das Syndikat im letzten Jahre seine Produktion nur von 80,8 auf 83,6 Millionen Tonnen oder um 3,46 Prozent steigern konnte, bezifferte sich die Zunahme in der Förderung der freien Kohlen auf nicht weniger

als 30,3 Prozent. In den nächsten fünf Jahren bis zum Ablauf des jetzigen Syndikatsvertrages ist mit einer weiteren Steigerung der Förderung der Ruhrkohlen zu rechnen, sobald man laum selbigen wird, wenn man ihren Anteil an der Gesamtförderung im Jahre 1915 auf das Doppelte der vorjährigen Produktion veranschlagt. Vielleicht würde die Förderung der freien Kohlen noch eine weitere Steigerung aufzuweisen gehabt haben, wenn das Syndikat gegen deren Absatz in einigen Gebieten nicht den Kampfparagrafen seiner Satzungen angewendet hätte, der den Vorstand ermächtigt, den Absatz der gesamten ihm zu Gebote stehenden Produkte des Bechenbesitzes unter Aufhebung aller erschwerenden Bestimmungen zu bewirken. Alle sich hieraus ergebenden Unkosten und Verluste sind durch gleichmäßige prozentuale Abzüge von den Monatsrechnungen der Bechenbesitzer zu decken. Dieser § 18 des Syndikatsvertrages war ursprünglich nicht nur als Mittel gegen die freien Kohlen auf dem Absatzmarkt gedacht, sondern man sah in ihm auch eine Waffe gegen das Abtaufen neuer Ruhrkohlen, wofür der Kapitalzufluß unterbunden werden sollte.

(Schluß folgt.)

Rechtspflege.

Gibt es ein Urheberrecht an einer Photographie?

v. Leipzig, 30. März.

(Urteil des Reichsgerichts vom 30. September 1910. Bearbeitet von Rechtsanwält Dr. Felix Walther-Weipzig.)

(Nachd., auch im Auszug, verb.) Für die Danbelswelt ist der nachfolgende Fall außerordentlich wichtig. Er behandelt die Frage, ob die in Katalogen, Katalogen enthaltenen Abbildungen durch das literarische Urheberrecht gegen Nachahmung geschützt sind, wenn die Bilder nur nach einem photographischen Bilde hergestellt worden sind.

Die Firma W. u. Pfl. zu G., die Milch- und Knetmaschinen sowie Dampfboiler herstellt, gab im Oktober 1900 ein Verzeichnis ihrer Erzeugnisse heraus, das außer gedrucktem Text zahlreiche erläuternde Bilder enthielt, verbreitete es auch. In diesem Warenverzeichnis ist u. a. ein sogen. Reitenboiler abgebildet. Die Firma, die als Reitenboiler zugelassen ist, hatte den Ofen in W. gebaut und dort photographieren lassen. Nach dem photographischen Bilde war ein Modell angefertigt, vermittelst dessen die Photographie in das Warenverzeichnis übertragen worden war. Aus diesem Verzeichnis hat der Angeklagte das Bild in sein eigenes, von ihm demnach verbreitetes Warenverzeichnis derart übernommen, daß er es mit unweiblichen nur zur Verbedung des Urbranges bestimmten Abweichungen, anscheinend mechanisch, nachbildete und mittels eines abdrucken ließ.

Das Reichsgericht in Stuttgart verurteilte den Angeklagten wegen Verletzung des literarischen Urheberrechts der Firma, welcher Meinung war der I. Strafsenat des Reichsgerichts, der ansah:

„Der Urheberrecht, der in Paragraph 1 Nr. 3 des Literaturgesetzes geltend den „Abbildungen technischer Art“ gewährt ist, wird einer Photographie überhaupt nicht zuteil, auch wenn in ihr Gedanken aus dem Gebiete der Technik bildlich festgehalten werden; sie genießt auch in diesem Falle nur den Schutz der Photographie, nicht etwa an dessen Stelle oder gleichzeitig daneben noch den Schutz literarischer Erzeugnisse. Nach den Urteilsbegründungen ist das von dem Beklagten angefertigte photographische Bild zwar an sich geeignet, den darin wiedergegebenen Gegenstand der Industrie in der Eigenart seines Baues und seiner Zusammenfügung dem Beschauer vorzuführen und hierin das Verständnis für die mechanischen Einrichtungen und deren besondere Vorzüge technischer Art zu erleichtern und zu vermitteln. Es ist auch überdies noch bei der Aufnahme des Bildes vom Hersteller dem Zwecke der Zeichnung des Beschauers Rechnung getragen, namentlich sind bestimmte Vorkehrungen dahin getroffen worden, daß in dem Bilde gerade die Bestandteile des Boilers, über deren Vorzüge und Verwendungsdauer und Vorzüge der Beschauer unterrichtet werden soll, besonders hervorgehoben und in ihrer technischen Bedeutung erkennbar werden. Inwieweit mögen daher die Voraussetzungen vorliegen, unter denen die zur Zeichnung geeignete Darstellung eines Gegenstandes als solche technischer Art gelten kann. An und für sich kommt es auch für die Frage, ob eine „Abbildung technischer Art“ vorliegt, nicht darauf an, durch welches Verfahren und in welcher Weise das Bild hergestellt ist, doch in der eben beschriebenen Art Gedanken aus dem Gebiete der Technik veräußert, um diese Gedanken dem Beschauer zugänglich zu machen und ihn zu unterrichten. Allein eine selbstverständliche und für das literarische Urheberrecht unerlässliche Voraussetzung des Schutzes besteht darin, daß die Darstellung eine der Person des Verfassers eigenständige, nach dessen Willen zu einer der Person des Verfassers eigenständige, nach dessen Willen empfindende, seiner selbständigen schöpferischen Geistesarbeit entsprechende Formgebung erweist. Das trifft auf Werke, die durch Photographie oder ein der Photographie ähnliches Verfahren hergestellt sind, nicht zu und diese genügen daher nur den ihnen eigenen, keinen weiteren Schutz. Da die gezeichneten Voraussetzungen für eine Verletzung des Angeklagten wegen Nachbildung der Photographie vorliegen, wird der Tatrichter in neuer Verhandlung prüfen und entscheiden müssen.“

Das Urteil wurde deshalb aufgehoben und die Sache ans Landgericht zurückverwiesen. (Verf. Ums. d. R.G. in Straff. Bd. 44 S. 105 ff.) (Kl. Nr. 10/10.)

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Anfangs unserer Berichtsperiode, umfassen die Zeit vom 30. März bis 6. d. M., machte die rückläufige Bewegung am Weltmarkt für Getreide weitere Fortschritte, zumal das schöne Frühlingswetter und die günstigen statistischen Verhältnisse nicht dazu angetan waren, die Kaufkraft anzuregen. Dann kam, daß Argentinien seine Fortschritte anfangs der Woche täglich ermäßigte, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß Argentinien bis jetzt kaum die Hälfte seines Exportüberschusses zur Verladung gebracht hat. In der zweiten Wochenhälfte trat indes, infolge der winterlichen Kälte mit Nachfristen, ein Reaktions ein und die Preise konnten einen ansehnlichen Teil ihrer anfänglichen Verluste wieder zurückgewinnen, zumal auch an den amerikanischen und englischen Märkten diese von Deutschland gefabelten ungünstigen Witterungsverhältnisse zur Kaufkraft benutzbar wurden. Am Donnerstag gewann jedoch an den amerikanischen Börsen die schwächere Stimmung wieder die Oberhand, da der Bericht des United States Bureau den Stand der Winter- und Frühjahrsernte als günstig bezeichnete und es der Winterernte dadurch gelang, die Preise wieder herabzudrücken. Auch in Liverpool und in Berlin war die Tendenz wieder schwächer geworden. Die Verschiffungen von Argentinien haben eine Zunahme erfahren, sie beliefen sich auf 91 000 Tonnen in dieser Woche gegen 82 000 Tonnen in der vorhergehenden Woche, ein Umstand, der gleichfalls einen Druck auf das Preisniveau und auf die Unternehmungslust ausübte. Die weitere Gestaltung des Marktes wird, wie immer um diese Jahreszeit, von dem Wetter- und Saatensstandsberichte abhängen. Mit Spannung sieht man dem in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung kommenden Bericht des Landwirtschaftsbüros in Washington über den Stand der Saaten in Nordamerika entgegen.

An unseren südamerikanischen Märkten machte die in der Vorwoche satige getretene Abschwächung anfangs der Woche weitere Fortschritte, da von den Zeitmärkten weiter stauende Tendenzen gemeldet wurden und dadurch sowohl als auch durch das freundliche Wetter, reichlicheres Angebot an den Märkten kam. Mit dem Bitterungsumschlag, auch bei uns war das Wetter vom Montag bis Donnerstag kalt, kam aber eine wesentliche Besserung zum Durchbruch, die durch die festen Tendenzberichte von den amerikanischen Märkten und erhöhten argentinischen Ernten weiter gefördert wurde. Am Mittwoch und Donnerstag war sogar eine rege Kaufkraft zu konstatieren, da man hinsichtlich der kalten Witterung für die Saaten Besorgnisse hegte. Als aber heute wieder schwächere Kurse von den amerikanischen Märkten gefabelt wurden, und wärmeres Wetter prognostiziert wurde, verfiel der Markt neuerdings in seine alte lethargie. Gedandelt wurden vorwiegend Baplatiweizen, die in der Preisliste von R. 145—149, für 80 kg wiegend, per April-Mai lieferbar, gegen netto Kassa, Cif Rotterdam umgingen. Northern Manitoba weizen Nr. 2 waren zu Markt 158—160,50, bis Nr. 3 zu R. 154—156, Australweizen zu Markt 150,50—156, per prompte Lieferung, per Tonne, Cif Rotterdam am Markt. Für russischen Weizen forderte man je nach Qualität R. 144—186, per Tonne, Cif Rotterdam. Rumänische Weizen per April-Mai verladbar kosteten R. 150—155 per Tonne Cif Rotterdam. Im hiesigen Terminkontrakt kamen auch in dieser Woche wieder keine Abschlüsse zustande, da sowohl Käufer als Verkäufer aus ihrer Reserve nicht herausgingen. Im Waggongeschäft waren höhere Preise zu erzielen, da hier lagernde Ware infolge des hier herrschenden Datenarbeiterstreiks, besser gefragt blieb. Die Preise für pflanzlichen Weizen stellten sich auf R. 207,50, für russischen auf R. 212,50—225, für amerikanischen Redwinter Nr. 2 Markt 215—217, und für Plata auf R. 212,50—215, per Tonne, frei Waggongeschäft. Roggen lag unter dem Einfluß der über die Roggenjäten laut gewordenen Klagen fester, doch hielt sich das Geschäft hierin in mäßigen Grenzen, weil der Roggenmehlabsatz nicht befriedigend war. Die Ernten in russischen Roggen sind ziemlich unändert. Südrussischer 9 Tsd 15-20 war zu R. 107, 9 Tsd 20-25 zu R. 108, nordrussischer 71-72 kg, wiegend zu R. 106 per Tonne, Cif Rotterdam angeboten. Für pflanzlichen Roggen wurde der Preis auf R. 102,50 per Tonne, frei Waggongeschäft erhöht. Futtergerste hatte ziemlich unändertem Markt, im allgemeinen war sogar die Stimmung über etwas matter. Für russische Futtergerste 39-40 kg, wiegend forderte man per prompte Abladung R. 109—109, per April-Mai R. 106 bis 108,50 und für Donaugerste 39-40 kg, schwer R. 109—110,50, per Tonne Cif Rotterdam. In Mannheim disponiblen russische Gerste wurde mit R. 122,50—135 per Tonne, bahnfrei bezahlt. Ocker hatte weiter feste Preise, doch beschränkten sich die Umsätze auf Deckungen des notwendigen Bedarfs. Russischer Ocker 47-48 kg per prompt war zu R. 104,50—108, Zaplata 48-49 kg, zu R. 99 und 47-48 kg, zu R. 98 per Tonne Cif Rotterdam erhältlich. Böhmisches Ocker kostete R. 167,50—175 per Tonne je nach Qualität, frei Waggongeschäft. Russischer Ocker in Mannheim disponibel ging zu R. 165—170 und Plata zu R. 160 per Tonne, ob Mannheim in andere Hände über. In Weizen bestand nicht viel Unternehmungslust. Die Forderungen haben eine Veränderung nicht erfahren.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidewärkten:

Getreide	Waren	Notierung	Diff.
Weizen	Korn-Weizen loco	30,5	6,14
		30 1/2	92 1/2
	Chicago Mai	94 1/2	82 1/2
		86 1/2	85 1/2
	Buenos Ayres cros. prompt pap.	7,50	7,55
		6 7/8	6 7/8
	Sudaport Mai	11,46	11,46
		11,46	11,46
	Paris Mai/Aug.	267,--	267,--
		267,--	267,--
Berlin Mai	109,50	201,--	
	206,75	207,50	
Mannheim Weizen loco	207,--	208,--	
	207,--	208,--	
Roggen	Chicago loco	91 1/2	91,--
		91 1/2	91,--
	Paris Mai/Aug.	172,50	172,50
		152,75	155,--
Mannheim Weizen loco	160,--	162,50	
	160,--	162,50	
Gerste	Chicago Mai	30 1/2	30 1/2
		30 1/2	30 1/2
	Paris Mai/Aug.	207,50	208,--
		156,--	156,50
Mannheim Weizen loco	165,--	167,50	
	165,--	167,50	
Weizen	Korn-Weizen Mai	84 1/2	85 1/2
		47 1/2	47 1/2
	Chicago Mai	47 1/2	47 1/2
		144,--	144,--

Handelsberichte.

Börsenwochenbericht.

B. Frankfurt a. M., 8. April.

Man sah dem neuen Monat mit zurechtlicher Stimmung entgegen, und hoffte allgemein, daß eine lebhaftere Geschäftsbewegung eintreten werde. Das Bedürfnis nach Realisationen, das nach den starken Steigerungen des bisherigen Verkaufes des ersten Vierteljahres eingetreten war, kann es nur als

selbstverständlich angesehen werden, daß die Kurse teilweise eine schwächere Tendenz aufwiesen. Die Spekulation schritt allerdings wiederum nach der glatten Erlebigung des Ultimos zu Rückkäufen, was sich besonders auf dem Rantamarkt bemerkbar machte, doch war auf diesem Gebiete die Tendenz keine einheitliche. Von den führenden Papieren sind erneut Pönitz Bergbau auf Dividenden-Schönungen anzuführen. Vochumer Bergbau sind ebenfalls erheblich im Kurse gestiegen, ebenso schlossen sich bei erhöhtem Kursniveau Sarpener an. Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt wird eine unverkennbare Belebung gemeldet. Auf den Stabeisenmarkt hat die Entscheidung über das Schicksal der Stabeisenkonvention einen recht vorteilhaften Eindruck erzielt. Es wird vielfach die Auffassung vertreten, daß es besser gewesen wäre, schon Ultimo 1910 reinen Tisch zu machen und dadurch dem Frühjahrsgeschäft ein der wesentlichsten Hemmnisse für seine gesunde Entwicklung zu nehmen. Unmittelbar nach der Auflösung bewohnten Handel wie Verbrauch in der Erwartung starken Sturzes der Preise scharfe Zurückhaltung; jetzt ist die Nachfrage indes lebhafter geworden, und die meisten Werke konnten sich auf 6 bis 8 Wochen mit Arbeit versorgen. Die Preise sind nicht viel schlechter geworden als in der letzten Zeit unter der Regie der Stabeisenkonvention; sie richteten sich je nach dem Grad der Beschäftigung. Die großen Werke verlangen etwa 165 Mk., doch kommen auch Abschlüsse auf einer Basis, die an 100 Mk. grenzt, zustande, spezifiziert wird nicht; es ist, wie gesagt, guter Bedarf vorhanden, der nur künstlich zurückgehalten wurde. Im Ausland sieht es mit den Preisen wenig freundlich aus, die Werke haben sich, als das inländische Geschäft immer magerer wurde, nachdrücklich auf den Export geworfen; das konnte nur auf Kosten der Preise geschehen, die denn auch auf 92 Mk. herabgedrückt werden. Allerdings laufen die Ordres gut ein. Nach Berichten aus Amerika über den Eisenmarkt, hat der Monat März auch eine Zunahme der Stabeisenproduktion zu verzeichnen, während in anderen Sorten die Produktion etwas geringer war. Die gesamte Eisenerzeugung stellte sich im vergangenen Monat auf 2.188.161 tons gleich 70.588 tons pro Tag gegen 64.000 tons im Februar. Seit Anfang Februar sind die Rohisenröhrer auf 37.000 tons zurückgegangen. Der Markt für Rohisen ist jetzt geschäftlos und auch die Bestellungen für Fertigware gehen neuerdings zurück mit Ausnahme von Drahtprodukten. Beim Stahlmarkt sind die Aufträge im März auf 35.000 tons pro Tag zurückgegangen gegen 40.775 tons pro Tag im Februar. Die Kapazität aller Hochofen hat sich von 68.662 Tons Anfang März auf nunmehr 70.732 Tons pro Tag erhöht. Einer besonderen Erwähnung bedarf das Gebiet der Elektrizitätswirtschaft, auf dem die Anteile der Schuder-Gesellschaft prozentweise in die Höhe gingen und schließlich auch andere Werte, insbesondere die Aktien von Siemens und Halske und der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen mit sich zogen. Ingunsten der Erzeugung von Schuder-Aktien wurde auf die betrieblige Entwicklung der italienischen Unternehmungen der Gesellschaft und deren bevorstehende Umgestaltung verwiesen, ein Geschäft, aus dem der Muttergesellschaft angeblich reichliche Gewinne erwachsen sollen. Auch die Anteile der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft stellten sich höher. Abgeschwächt waren dagegen wiederum nach der letzten, jüngst eingetretenen Erholung die Aktien von Zementfabriken, da sich trotz lebhafterem Verbrauch von Zement an der Gesamtanlage dieser Unternehmungen infolge erweiterter Weltbewerbe nichts Wesentliches geändert hat.

Am Geldmarkt zeigte sich täglich Geldmangel. Der Privatdiskont stieg infolge der starken Nachfrage nach Wechsel weisende Richtung ein, was auf den Geschäftsvorkehr guten Eindruck machte. Weniger befriedigt war man jedoch über den Anstieg der Reichsbank. Zum Quartalswechsel sind an die Reichsbank ungewöhnliche umfangreiche Ansprüche gestellt worden, so daß das Institut, das vor acht Tagen noch über eine Reservereichte Notenerlöse von 438,01 Millionen verfügte, am 31. März mit 93,70 Millionen Mk. in die roten Steuer geraten ist, wobei zu bemerken ist, daß die Reichsbank jetzt erstmals in den Genuss des für die Quartalsabschlüsse auf 750 Millionen Mk. erweiterten Kontingents gekommen ist, während dieses für die übrigen Ausweislage bekanntlich 550 Millionen Mk. beträgt. Bei der Deutschen Reichsbank hat die anlässlich des Ultimos eingetretene starke Anspannung in den beiden ersten Tagen des neuen Monats noch keine Milderung erfahren; im Gegenteil waren die Anforderungen an das Institut noch weiter erheblich. Erst am 3. April vollzog sich eine Erleichterung, welche nun Fortschritte gemacht hat. Der Monats- und Quartalswechsel hat auch dem Geldmarkt in London ansehnliche Anforderungen gebracht, jedoch nicht allein die Höhe England stark in Anspruch genommen wurde. Bei der Bank von Frankreich hat sich der Wechselbestand vermindert, während der Lombard zunahm. Der Rotenulauflauf ist angewachsen.

Was die weiteren Einzelheiten des Verkehrs noch betreffen, so zeigte sich am Bankenmarkt eine verhältnismäßige ruhige Stimmung. Bei einzelnen Aktien, welche bereits die Kursabschlüsse einholen konnten, bemerkte man Abgeloss, was zur schwächeren Tendenz führte. Oesterreichische Bankpapiere lagen ruhig bei fester Tendenz. Mittelbanken mäßig fester. Am Markt für Transportwerte zeigte sich Nachfrage für Baltimore Ohio im Anschluß auf die Meldung einer angeblichen Offerte der Pennsylvania-Bahn. Oesterreichische Bahnen ruhig und behauptet. Meridionalbahn schwächer. Schantungbahn tendierten auf den ungünstigen Betriebsausweis für den Monat März schwächer. Schiffahrtsaktien gedrückt besonders Nordb. Lloyd. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz ungleichmäßig, doch im großen und ganzen fest. Es machte sich allerdings eine gewisse Zurückhaltung zu bemerken, ohne daß die Kursrichtung dadurch beeinflusst worden wäre. Die Liste der wöchentlichen Kurs-erhöhungen ist ziemlich umfangreich. Maschinenfabriken notierten größtenteils ansehnlich höher, Chemische Werte gut behauptet. Gummwarenfabrik Peter waren vorübergehend stärker gedrückt, konnten den Kursverlust aber wieder einholen. Maschinenfabriken sind im allgemeinen gut gehalten. Am Markt der festverzinslichen Werte ist die Stimmung weiter eine gering veränderte. Die Kurse der heimischen Renten sind behauptet und der geringe vorhandene Bedarf wurde teilweise mit mäßigen Kurdrückgang bezahlt. Von fremden Fonds Russen, Japaner, Türken behauptet. Vereinzelt wurden auf Rückkäufe Regianer besser bezahlt.

An der Freitagss Börse war die Tendenz im allgemeinen ziemlich fest. Obgleich Newyork wenig Animo gezeigt hatte, hauptsächlich wegen der noch immer nicht entschiedenen Traktatprojeffe, jedoch auf neue demokratische Wahlen und Ungewißheit über die möglichen Zwischenfälle in der Extra-Session des neuen Kongresses, gestaltete sich die Tendenz auf unseren Hauptmärkten etwas fester. Montanwerte liegen auf Bedungen und die fremd-

ländere Beurteilung des amerikanischen Eisenmarktes. Die Canadian-Bahnen bestellten 72 000 tons Stahlschienen und die Union Pacific plant eine bedeutende Kapitalvermehrung behufs Ausbaus eines zweiten Geleises. Wieberum waren es die von der Spekulation in der letzten Zeit favorisierten Pönitz-Aktien, denen sich in erster Linie die Gunst der Spekulation zuwandte, da sie längst verbreiteten, sehr verführerischen privaten Schätzungen, die eine Erhöhung der Dividende annehmen, mancherseits Glauben fanden. Neben Pönitz zogen von Montanwerten Vochumer kräftig an. Lebhaftere Interesse konzentrierte sich wieder auf einzelne Werte des Kasse-Industrie-Marktes. Höchster Rohwerke-Aktien lagen matt auf die die Erwartungen eines Teiles der Spekulation enttäuschende Dividendenfestsetzung und die Befürchtung, daß der Absatz durch den wenig günstigen Geschäftsgang in der Textilindustrie nachteilig beeinflusst werden könnte. In der Abendbörse konnten sich Höchster Rohwerke erholen. Die Börsenwoche schloß in ansehnlicher Lage des Geldmarktes bei fester Tendenz. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.

Der Geschäftsgang ist in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie durchweg befriedigend geblieben. Nach wie vor hält sich der Beschäftigungsgrad der großen gewichteten Werke auf einer recht ansehnlichen Höhe, jedoch die Betriebe in allen ihren Abteilungen vollumfänglich beschäftigt sind. Kennzeichnend für den Geschäftsgang ist die wesentlich gestiegene Rohisenerzeugung. Wenn trotzdem die Rohisenpreise auch noch keine Aufbesserung erfahren konnten, so haben sie doch an Festigkeit wesentlich gewonnen. Die Rohisenhütten haben übrigens nicht gegögert, schon bis an das Ende des Jahres reichende Abschlüsse zu machen, um sich ein für ihre Erzeugung ausreichendes Arbeitsquantum für alle Fälle zu sichern. Die Halbjahresnachfrage ist nicht minder lebhaft geblieben, jedoch darin den großen gewichteten Werken recht umfangreiche Arbeitsmengen vorliegen. In Eisenbahnmateriale, namentlich schweren Schienen und Schwellen, erwartet man von der Preussischen Eisenbahnverwaltung im neuen Staatjahr umfangreichere Zuteilungen als in den beiden Vorjahren. Diese Erwartung wird sich wohl als zutreffend erweisen, denn das System der strengsten Zurückhaltung mit Neubestellungen von Eisenbahnmateriale jeder Art läßt sich bei den ständig wachsenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Preussischen Staatsbahnen zu keiner dauernden Einrichtung machen. Die inländische Bauwirtschaft hat selber zwar nicht den erhofften Umfang angenommen, sie ist indessen immerhin rege genug, um dem Geschäft in Formisen, Trägern u. a. mehr Leben zu geben. Der Weltmarkt hat seine große Aufnahmefähigkeit beibehalten und Deutschland erhält seinen starken Anteil bei der Vergebung des Weltbedarfs. Das Ausfuhrgeschäft erfreut sich einer sorgfältigen Pflege seitens des Stahlwerksverbandes, der außerordentlich viel dazu beigetragen hat, das Ansehen und den Einfluß der deutschen Eisenindustrie auf dem Weltmarkt durch die Geschlossenheit ihres Auftretens zu erhöhen. Nichts war unierter Eisenindustrie auf dem Weltmarkt schädlicher, als der scharfe Wettbewerb, den sich die großen deutschen Stahlwerke ebendurch gegenseitige Unterbietungen der Preise auf dem Weltmarkt machten. Der amerikanische Eisenmarkt verbarri noch immer in seiner unsicheren Haltung und keine Anzeichen lassen darauf schließen, daß darin so bald eine Veränderung zum Besseren zu erhoffen wäre. Dagegen ist der englische Eisenmarkt in guter Verfassung, ähnlich wie der deutsche, da auch jenseits des Kanals bei reichlicher Beschäftigung der Werke die Preise ansehnlich feste Tendenz bekunden. Man sieht hieraus, der weiteren Entwicklung des Geschäftes mit Vertrauen entgegen. — Der Ruhrkohlenmarkt zeigt in seiner bisherigen Verfassung keine Aenderung. Die neuerdings eingetretene sehr rauhe Witterung hat das Geschäft in Hausbrand wieder belebt. Industriekohlen sind anhaltend stark begehrt. Das Ausfuhrgeschäft ist lebhaft geblieben. Der günstige Rheinwasserstand ermöglicht umfangreiche Kohlenerschiffungen sowohl nach den oberdeutschen wie nach den belgischen und holländischen Häfen. Auch der Kohlabruf läßt bei der guten Beschäftigung der Rohisenhütten nichts zu wünschen übrig.

Marktbericht

der Deutschen Staerke-Verkaufsgenossenschaft, G. G. u. K. S. über Kartoffel-Produkte.

Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Das Geschäft in Kartoffelabfabrikaten gestaltete sich während der verfloffenen Berichtswochen etwas lebhafter wie seit längerer Zeit, und fanden einige größere Umsätze zu jetzigen Tagespreisen statt. Es ist erfreulich, dies wiedererwachte Interesse zu konstatieren, hat sich doch in der allgemeinen und sonst gefunden Lage unserer Artikel nichts geändert und sind keine Motive vorliegen, welche ein Hindernis gegen die günstigere Entwicklung bilden könnten. Leider sind noch wie vor schlepende Dispositionen gegen laufende Kontrakte zu bemängeln, doch ist zu erwarten, daß dieser Umstand sich mit der weiteren Erlebigung der wirtschaftlichen Engagements erheblich verringern wird. Die meisten Fabriken haben mit dem Weiben der Kartoffeln bereits angehebt und sind mit Aufarbeitung der Nachprodukte beschäftigt. Das Angebot in Sekunda- und Tertia-Quantitäten war denn auch in der verfloffenen Woche bereits reichlicher, es fanden aber nur die zu angemessenen Preisen angebotenen Partien schlanke Aufnahme.

Hamburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Im verfloffenen Berichtsquartal hat bei wilden Preisschwankungen ein sehr lebhaftes Geschäft stattgefunden. Dem englischen Markte ausgedehnt war bis zum 22. v. Mts. eine feste Stimmung vorderrückend, und die Preise wurden gegenüber den in unserem letzten Monatsbericht notierten um etwa R. 1.— per 50 kg. für die Termine der laufenden Ernte und 25 Pf. per 50 kg. für die Termine der neuen Ernte getrieben. Es hat dann infolge umfangreicher Gewinnrückstellungen eine Abwärtsbewegung eingesetzt, wodurch mehr als die Hälfte der Steigerung in wenigen Tagen wieder verloren ging. In den letzten Tagen wurde jedoch plötzlich die Stimmung wieder fest, und die Preise erreichten bis auf etwa 10 Pf. den höchsten Stand vom 22. v. Mts. England war fast ununterbrochen als starker Käufer im Markt, und durch dieses anhaltende Kaufen der Engländer wurde nicht nur das starke Realisationsangebot täglich schlanke abgehört, sondern es fand auch ein äußerst lebhaftes Geschäft mit der ersten Hand statt, die natürlich die hohen Preise zu starken Abgaben brauchte. Wenn auch von einigen Seiten die Behauptung angehebt wird, daß trotz der ansehnlichen gewaltigen Käufe Englands, der Konsum drüben noch immer aufnahmefähig sei, und daß, namentlich im Hinblick auf das infolge des Fehlens von

Blusen und Röcke.



Nr. 400. Empirekleid aus Boile Ninon mit Libertybesatz.

Auch der bogig geschnittene Umlegekragen wird von einem Plisseeestreifen begrenzt und mit einer Schleife geziert. Ein Porreigürtel umschließt die kurze Taille.

Nr. 6339. Morgenrock aus einfarbigem Finette oder Wollmouffeline mit türkisch bunter Kurbelsiderei. Die dem Oberkörper fragenartig aufliegende Formpaste des hübschen Morgenrockes ist abgefüttert, den mit den Ärmeln im Zusammenhang geschnittenen Stoffteilen, deren obere und vordere Ränder mit schwarzer Seide gepaspelt sind, untergeschoben. Die Seitennähte betonen leicht den Taillenschluß, die mittlere Rückennaht ist als eine nach innen gelegte Quetschfalte geordnet, die bis zum Taillenschluß in Rahtbreite aufgesteppt ist. Türkischbunte Seidenkarbelle schmückt den Klappkragen und die Ärmelblenden; den vorderen Hals- und Schlingensverschluß begleiten Knopfformen mit schwarzer Seide bezogen.

Nr. 6361. Bluse aus Vopelie mit Spitzenpasse und Bortenverzierung.



Nr. 401. Kleid aus hellblauem Kaschmir für Mädchen von 5 bis 7 Jahren.

Für den Salon hat die Bluse heute ausgespielt und kann nur noch als letzter Notbehelf gelten. Für den täglichen Anzug aber gehört sie zum eisernen Bestandteil.

In erster Linie stehen natürlich die Fingerringelblusen, die selbst in der kältesten Jahreszeit von den Damen getragen werden, da sie immer frisch und sauber aussehen und ihre Reinigung die geringste Mühe macht.

Als einfache Blusen sind die Kianellblusen in gestreift und kariert mit dem Stehragen und Cavalier sehr beliebt. Auch unifarbene Ebesieblusen mit schwarzer Samt- oder Seidengarnitur werden immer noch viel getragen.

Die tiefe Paffe, die kleine runde, die spitze Paffe, meistens der dreiviertellange Ärmel, aus dem häufig ein Tüllpuff heraussteht, der vielfach mit der klaren Paffe harmonisiert. Spitzenstoffe, Tulle in allen möglichen Ausführungen, Gajen, kreppartige Gewebe, alles wird für die Bluse verarbeitet, meist aber so, daß ein einfacher, wenig gepußt aussehender Stil gewahrt bleibt.

Die Blusenröcke haben wenig mehr die reichen Faltenpartien, oder sie sind so gelegt, daß sie nur unter den tunnartig verarbeiteten Teilen hervorschauen.

Für junge Mädchen sind Libertyblusen in Libertytreppe oder leichten Seiden in den mit Recht so berühmten und beliebten reizvollen Farben das Geschmacksvolle. Apathischer Geschmack wählt gerne antik aussehende Gold- oder Silberborten, die sich um den runden Halsauschnitt ziehen und auch sonst eine dezente Verarbeitungen voraussetzen.

Zu Bluse und Rock gehört natürlich der Gürtel, der bevorzugte Liebling der Frauen. Es gibt Damen, die sich ganze Gürtelsammlungen anlegen, weil sie behaupten, nichts habe den Gesamteindruck so sehr, wie ein hübscher Gürtel mit einer schönen Schnalle.

Zu den Abbildungen.

Nr. 400. Empirekleid aus Boile Ninon mit Libertybesatz. Das für Gesellschaften geeignete Kleid ist aus aprikosenfarbigem Boile Ninon gefertigt. Eine breite Rockblende aus punktierter Libertyseide bildet den unteren Rand. Aus gleicher Seide sind die mit Boile-Blende und Plissee versehenen Ärmel aufschläge gearbeitet.

Auch der bogig geschnittene Umlegekragen wird von einem Plisseeestreifen begrenzt und mit einer Schleife geziert. Ein Porreigürtel umschließt die kurze Taille.

Nr. 6339. Morgenrock aus einfarbigem Finette oder Wollmouffeline mit türkisch bunter Kurbelsiderei. Die dem Oberkörper fragenartig aufliegende Formpaste des hübschen Morgenrockes ist abgefüttert, den mit den Ärmeln im Zusammenhang geschnittenen Stoffteilen, deren obere und vordere Ränder mit schwarzer Seide gepaspelt sind, untergeschoben. Die Seitennähte betonen leicht den Taillenschluß, die mittlere Rückennaht ist als eine nach innen gelegte Quetschfalte geordnet, die bis zum Taillenschluß in Rahtbreite aufgesteppt ist. Türkischbunte Seidenkarbelle schmückt den Klappkragen und die Ärmelblenden; den vorderen Hals- und Schlingensverschluß begleiten Knopfformen mit schwarzer Seide bezogen.

Nr. 6361. Bluse aus Vopelie mit Spitzenpasse und Bortenverzierung.

Vorderteil und Rücken der mit angechnittenen Kimonoärmeln gearbeiteten Bluse sind in je drei Quetschfalten geordnet, deren mittlere den unsichtbaren Rückenverschluß deckt. Der anschließenden Futtergrundform sind die im Blusen-ausschnitt sichtbar werdende Spitzenpasse mit Stehragen und die dreiviertellangen Spitzenstulpen angeordnet. Türkisch bunte Seideneibordüren mit Volantumrandung begrenzen fragenartig die Passenränder.

Nr. 6360. Bluse aus Vopelie oder Wollmouffeline mit schwarzseidener Blendengarnitur.

Doppelte Quetschfalten verzieren die mit den halblangen Kimonoärmeln im Zusammenhang zugeschnittene Bluse, die einer festen Futtergrundform aufgearbeitet am Vattenausschnitt und am unteren eingekrauschten Ärmelrand mit schwarzseidenen mit weißer Seide passivierten Blendens besetzt ist. Rechts seitlich ist die Blende vorn über der mit Knopf- und Schlingenschnur verzieren Quetschfalte gezeit. Ein eingekrauschter

Ärmel Tüllkoller mit Stehragen vervollständigt die rückwärts unsichtbar schließende Bluse.

Nr. 6365. Faltenbluse aus Crêpe de Chine oder leichter Seide mit schwarzseidener Sattelgarnitur. Die in Kimonoform mit seitlichen und unterem Ärmelnähten gearbeitete Bluse ist durchweg in feine Bügel-falten geordnet. Eine mit absteckender Seide, wie cerise oder gisfarin gepaspelte schwarzseidene Formblende schließt den kleinen Halsauschnitt ab, von dem aus sie sich über die Ärmel erstreckt, deren unteren Abschluß sie bildet. Die Bluse ist auf ein loses Seidenbatistfutter im Kimonoschnitt gearbeitet, sie schließt rückwärts.

Nr. 401. Kleid aus hellblauem Kaschmir für Mädchen von 5-7 Jahren. Kragen und die Paffe, die in Vattenform auf die Ärmel übergreift, sind aus blau punktierter weißer Seide gearbeitet und von einer Seidenblende umrandet. Der Blusenoberstoff ist an oberen Teile in Sämnchen geräht und fällt nach unten hauschia aus. Das Röckchen ist in Quetsch-falten geordnet und mit einem Seidenband umgürtet.

Nr. 6367. Kleidsamer Kostümrock mit Faltenverzierung. Vorder- und Hinterbahn des fusstren Rockes sind in je eine nach innen gelegte Quetschfalte geordnet, die in zweidrittellänge aufgesteppt nach unten gut gebügelt frei auspringt, vorn mit Knöpfen und Seutachschlingen verziert. Die glatten Seitenbahnen zeigen passgenau aufgesetzten Treffenbesatz sowie gleichen Knopf- und Schlingenschnur.

Nr. 6368. Blusenrock mit tunikaartiger Treffen- oder Plisseeverzierung. Dem schlichten Rock, dessen unterem Rand mehrere Stepplinien als Verzierung dienen, ist schwarze Seidentreffe oder schwarzseidene Blende in Tunikaform, rückwärts sich in gerader Linie um den Rock legend, aufgesetzt. Unterhalb des schmalen Stoffbandes sind der vorderen Mitte Treffensknöpfe mit Seutachschlingen aufgesetzt.

Nr. 6369. Blusenrock aus gestreiftem Fantasiestoff. Der vierbahnige Rock ist mit kleinem Wieder gearbeitet. Die schmale Hinterbahn ist unten abgerundet mit Saummischlag den gleich nach unten ausfallenden Seitenbahnen aufgesteppt. Eine Stoffsträgblende mit einfarbigem Seidenpaspel dient dem Rock als Reif, vorne unter der zur Quetschfalte geordneten Vorderbahn abschließend.

Nr. 6370. Kostümrock aus gewürfeltem Panamastoff. Die glatte Vorderbahn ist mit Saummischlag den gleichigen Seitenbahnen aufgesteppt. Die Hinterbahn ist in zwei Drittellänge aufgesteppt nach unten gut gebügelt auspringen, geordnet. Der obere Rockrand zeigt ein kleines Niederteil, was durch ein mit Fischbein gefülltes Eirtband zu hüpfen ist.

Nr. 402. Mantel mit Matrosenkragen für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Das aus weißem Ebesie gefertigte Mäntelchen hat einen Matrosenkragen aus dunklem Sammet.



Nr. 6360. Bluse aus Vopelie oder Wollmouffeline mit schwarzseidener Blendengarnitur.

Nr. 6361. Bluse aus Vopelie mit Spitzenpasse und Bortenverzierung.

Nr. 6365. Faltenbluse aus Crêpe de Chine oder leichter Seide m. schwarzseidener Sattelgarnitur.



Nr. 6367. Kleidsamer Kostümrock mit Faltenverzierung.

Nr. 6368. Blusenrock mit tunikaartiger Treffen- oder Plisseeverzierung.

Nr. 6369. Blusenrock aus gestreiftem Fantasiestoff.

Nr. 6370. Kostümrock aus gewürfeltem Panamastoff.



Nr. 6339. Morgenrock aus einfarbigem Finette oder Wollmouffeline mit türkisch bunter Kurbelsiderei.

rückwärts sich in gerader Linie um den Rock legend, aufgesetzt. Unterhalb des schmalen Stoffbandes sind der vorderen Mitte Treffensknöpfe mit Seutachschlingen aufgesetzt.

Nr. 6369. Blusenrock aus gestreiftem Fantasiestoff. Der vierbahnige Rock ist mit kleinem Wieder gearbeitet. Die schmale Hinterbahn ist unten abgerundet mit Saummischlag den gleich nach unten ausfallenden Seitenbahnen aufgesteppt. Eine Stoffsträgblende mit einfarbigem Seidenpaspel dient dem Rock als Reif, vorne unter der zur Quetschfalte geordneten Vorderbahn abschließend.

Nr. 6370. Kostümrock aus gewürfeltem Panamastoff. Die glatte Vorderbahn ist mit Saummischlag den gleichigen Seitenbahnen aufgesteppt. Die Hinterbahn ist in zwei Drittellänge aufgesteppt nach unten gut gebügelt auspringen, geordnet. Der obere Rockrand zeigt ein kleines Niederteil, was durch ein mit Fischbein gefülltes Eirtband zu hüpfen ist.

Nr. 402. Mantel mit Matrosenkragen für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Das aus weißem Ebesie gefertigte Mäntelchen hat einen Matrosenkragen aus dunklem Sammet.

Der lange Mantel.

Wir haben in diesem Sommer mit einer großen Mantelmode zu rechnen. Zu allen Gelegenheiten, selbst für sehr elegante Zwecke, ist der lange Mantel gleichberechtigt mit dem Straßenkleid geworden, und schon in diesem Winter sah man die reizendsten Modelle aus Samt und Seide am Tage auf der Straße. Jetzt ist der Promenadenmantel im Begriff, das Enfant gâté der luxuriösen Frau zu werden, und die reizvollsten Modelle aus den feinsten Stoffen werden hergestellt. Man liebt es besonders, schöne Kombinationen zu finden, und prophezeit dem Seiden- und dem Wollmantel für die warmen Tage eine große Zukunft.



Nr. 402. Mantel mit Matrosenkragen für Mädchen von 4-6 Jahren.

Grösstes Lager am Platze in 14648
Möbel u. Wohnungs-Einrichtungen
W. Landes Söhne
 Q 5, 4. Tel. 1163 Q 5, 4.

Oesterr. Daimler-Wagen
 die Sieger der Prinz-Heinrich-Fahrt 1910,
 der Triumph aller Wagen 11943
Westfalia-Wagen
 Nie versagend! Einfachste Handhabung.
 !! Billig in Anschaffung und Unterhalt !!
 Hervorragend billige Autodroschke !!
Edmond Tissot, Mannheim Niederlagen der Oesterr. Daimler-Motoren A.-G. u. Westfalia-Wagen
 Berlin: Kurfürstendamm 157/158.

70% Stromersparnis 
Beromann Metallfadendlampe
 70% Stromersparnis 70%
 Rein weisses Licht!
 Längste Lebensdauer!
 Brennt in allen Lagen!
 Coulante Bedienung u. Ersatzlieferung.
 Hauptverkaufsstelle
Licht & Kraft
 Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
 Telephon 6512. Augartenstrasse 13
 10271

Konfirmanden und Kommunikanten
 erhalten statt die nebenstehend angeführte

Gratisvergrößerung
 ein noch viel grösseres Bild in Grösse 36 cm breit und 48 cm hoch mit Karton

12 Visittbilder
1.80
 12 Kabinetttbilder
4.80

12 Visitt matt . . . Mk. 4.—
 12 Kabinettt matt . . . Mk. 8.—

Ein grosses Bild 30 cm breit 36 cm hoch mit Karton
geschenkt
 in tadelloser Ausführung erhält bis auf weiteres jeder, der sich bei uns, einerlei in welcher Preislage, auch bei 1/2 Dutzend, photographieren lässt.
 1000 Mark zahlen wir dem, der nachweist, dass wir visiterakt. Materialien verarbeiten.
Gebr. Strauss
 Photographisches Unternehmen I. Ranges mit den billigsten Preisen am Platze.
U 1,6 Breitestrasse Nähe der Neckarbrücke.
 Telephon 4708.

Für Konfirmation und Ostern!
 Grosse Auswahl
 in Gesangbüchern mit und ohne Anhang Glückwunschkarten • Bibeln • G. Schenk-Literatur • Bildern • Kreuze u. s. w.
 Um gef. Beachtung der Schaufenster wird gebeten.
Christian Sillib Nachflg.
 14218 R 3, 2a Mannheim R 3, 2a

Kassenschränke
 mit Stahlpanzer und Protektorschlossern. 10765
Kassetten
 Solides Fabrikat und reelle Preise. — Lager und Fabrik:
 Alphonstr. 13 **L. Schiffers** Telephon 4323

Reellen Apfelwein (Most)
 empfiehlt nach Preisliste 10810
 Th. Röttl u. württ. Apfelweinhandlung, Sulz a. N.
Stadtparkasse Ladenburg.
 Sämtliche Einlagen werden verzinst à 4%
 Girokonto bei der Deutschen Bank, Mannheim
 12010

Sie sparen
 mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung, wenn Sie sich
Johns „Volldampf“-Waschmaschine
 anschaffen. 14951
 Ausführliche Prospekte durch:
Herrmann Bazlen, O 2, 1 (Paradeplatz).

Wanderer-Fahrräder
Wanderer-Motorräder
 mustergiltige Qualitätsmarke, eleg. Formen, grösste Dauerhaftigkeit und leichter Lauf, ferner grosses Lager in Gritznern, Victoria- und Industrie-Räder. — Eigene Reparaturwerkstätte. — Beschichtung ohne Kanthwang gerne gestattet. — Billigste Preise. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.
Steinberg & Meyer Tel. 3237
 O 7. 6. Heidelbergerstrasse. 5443

Verlobte
 kaufen ihre Ausstattung am billigsten bei
 11850
R. Fürst, Möbelhaus
 S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4
 Grösste Auswahl Langjähr. Garantie

Auszug aus dem Standesregister für den Stadtteil Neckarau.

Verlobte:
 22. Spensler Karl Aug. Gusto und Anna Roth.
 23. Hausbesitzer Christian Friedrich Steincker und Anna Heidenreich.
 24. Schmied Walter Hugo Baumgarten und Emma Auguste Genn.
 25. Bankbeamter Wbl. Jakob Böcher und Anna Maria Caro.
 26. Schlosser Georg Joh. Bra. Heibel und Amalia Frieda Schula.
 27. Schneider Otto Weber und Elise Dentch.
April:
 1. Ingenieur Friedrich. Christian Josef Vogl u. Helene Wilhelmine Maria de Ridder.
März:
 28. Buchbinder Albert Thomas Mannale mit Christiana Friedrich.
 29. Gummitarbeiter Ferdinand Elias mit Helena Welschbach.
April:
 1. Gummitarbeiter Heinz. Herm. And. Brüggenmeter mit Maria Hoffmann.
 1. Schreiner Rudolf Schmeer mit Rufanna Nied.
 1. Schlosser Carl Gottlob Ellsäcker mit Bertha Barbara Kohl.
 1. Maurer Wg. Jakob Wolf mit Elisabetha Weber.
März:
Geborene:
 18. d. Fabrikarb. Fritz Gadi e. S. Josef.
 19. d. Regieremeister Adam Urib e. S. Arthur Ludwig.
 20. d. Normer Franz Sand e. S. Elise.
 21. d. Fabrikarb. Heinrich Rich e. S. Gertrud Elida.
 22. d. Fabrikarb. Josef Wilken e. S. Eugen Herbert.
 23. d. Expedienten Carl Wölfer e. S. Elfrida.
 24. d. Lehrer August Brinner e. S. Harry Walter.
 25. d. Maler Joh. Endm. Spicel e. S. Elise. Rosa.
 26. d. Maler Franz Peter Christmann e. S. Gertrud Franz.
 27. d. Plattenleger Jakob Morath e. S. Emma Heintz.
 28. d. Maschinenwärter Hermann Kissen e. S. Ida Elise.
 29. d. Maschinenwärter Georg Herbrandt e. S. Luise.
 30. d. Bankbeamter Georg Kohl e. S. Amalia Elida.
 31. d. Betriebsführer Joh. Aug. Brunner e. S. Juliana Anna Maria.
 32. d. Normer Adam Schmitt e. S. Emma Helene.
 33. d. Monteur Heinrich Reider e. S. Elida Karolina.
 34. d. Schmied Philipp Stamm e. S. Wilhelm.
 35. d. Fabrikarbeiter Robert Rubin e. S. Carl.
 36. d. Kaufmann Oscar Christmann e. S. Maria Franz.
 37. d. Fabrikarb. Ernst Rosenmacher e. S. Amalie.
 38. d. Fabrikarb. Jakob Seebach e. S. Friedrich Carl.
März:
Geborene:
 18. d. Ich. Schiffbauarbeiterin Maria Hans, 22 J. 11 M. 3 T.

Auszug aus den Standesregistern des Stadtteils Feudenheim.

Verlobte:
 20. Tagelöhner Alexander Scheller und Maria Anna Mohr.
 21. Fabrikarb. Adam Wildenberger und Elise Maria Schuss.
 22. Fabrikarb. Erich Wichmann und Kath. Wagner.
 23. Fährerb. Joh. Georg Oelker und Anna Maria Jungbans.
 24. Fährerb. Josef Reumann und Anna Brechm.
März:
 4. Schuhmacher Wbl. Gust. Ad. Rad und Maria Elise. Dämgem.
März:
Geborene:
 1. Maurer Martin Dinkel e. S. Rosa.
 1. Schuhmacher August Neu e. S. Elise Helena Anna.
 1. Maurer Carl Kugel e. S. Gertrud u. Wilhelm.
 2. Maschinenführer Johann Franz e. S. Cornelia Helene.
 4. Maurer Johann Eichelbusch e. S. Toni Maria.
 6. Hausbesitzer Carl Heibel e. S. Gertrud.
 8. Schlosser August Adolf Walter e. S. Luise.
 6. Normer Philipp Ocker e. S. Johann Jakob.
 6. Kupfer Jakob Ebert e. S. Friedrich.
 10. Tagelöhner Georg Niedermann e. S. Friedrich Richard.
 14. Tagelöhner Johann Sprengel e. S. Jakob Friedrich.
 15. Hausbesitzer Joh. Heinrich Henninger e. S. Emma.
 15. Hausbesitzer Joh. Heinrich Henninger e. S. Fritz.
 16. Kupfer Johann Müller e. S. Carl Ernst.
 15. Eisenarbeiter Friedr. Schindler e. S. Friedrich Carl.
 16. Eisenarbeiter Georg Schellenreiter e. S. Carl.
 19. Anstaltler Joh. Heinrich Wirth e. S. Johannes Philipp.
 19. Eisenarbeiter Friedr. Krüger e. S. Carl Friedrich.
 21. Maschinenführer Philipp Wilsch e. S. Carl Ernst.
 28. Maurer Johann Walter e. S. Friedrich Emma.
 29. Schlosser Emil Hoffart e. S. Hermann Emil.
 31. Kanalarbeiter Wbl. Schlicher e. S. Karl. Johannes.
 31. Papier Salomon Bauer e. S. Theresia.
März:
Geborene:
 8. Julie Anna, T. 2. Tochter Johann Leonhardt, 10 M. 28 T.
 12. August, S. d. Maurer Peter Straker, 8 J. 7 M.
 17. Carl Hans, S. d. Normer Carl Seper, 8 J. 11 M.
 21. Birne Eva Dörner geb. Walsinger, 7 J. 10 M.
 22. verch. Landwirt Heinrich Gumbel, 7 J. 9 M.
 25. verch. Maria Schmitt geb. Wanner, 19 J.
 25. Frieda, T. d. Maurer Johann Schanda, 10 M. 10 T.
 27. verch. Maria, Wbl. geb. Franz, 36 J. 7 M.

Fugenlose Trauringe
 n. Gewicht kaufen Sie am billigsten im
Trauringhaus 14893
Franz Arnold
 Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren
 H 1, 3 Breitestr. Tel. 2230
 Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.
Sauszinsbücher in druckfertiger 500er
 Zahl zu haben in der
Dr. G. Goss'schen Buchdruckerei S. a. S.

Continental
 Brüssel 1910: Grand Prix
 Wanderer-Werke A.-G., Schönau bei Chemnitz.
 Vertreter: **Adolf Bordt Nachfolger, Karl Herr**
 Teleph. 2594. Lit. H 1, 2, Breitestrasse. 11919

und welche sie in warmem Wasser ab, rühre $\frac{1}{8}$ Pfund Butter mit einem Löffel Mehl 5 Minuten lang über einem sanftem Feuer, füge dann die Rahmbouillon hinzu und lasse diese Suppe eine Viertelstunde kochen. Dann lasse man die beiden Eihüner, wie für Fricassee, geschnitten, hinein und sage zwei Löffel Reis, etwas Concomerensäfte und eine Preiße Salz hinzu. Während lasse man die Suppe kochen, bis der Reis weich ist, schäume sie sauber ab und rühre vor dem Servieren ungefähr $\frac{1}{4}$ Liter gute Sahne hinein. In England und bei Kolonien östert man diese Suppe, die besonders bei Derrn beliebt ist, mit viel Curry-powder zu bereiten.

Golgatha.

Und frant ihr, ob auf Erden
Ein Räuber je geschah —
So kommt mit mir zu wandern
Zum Hügel Golgatha.

Dort ist ein Kreuz errichtet,
Und einer blutet dort.
Der keinem je im Leben
Gab nur ein böses Wort.

Was er getan — war Liebe
— Drau war sein Herz erkrankt —
Und mit dem Tod am Kreuze
Dort ihm die Welt gebracht.

Er hat geliebt, gesegnet —
Und doch war all sein Gohu,
Er kämpfte für das Höchste —
Nun ward die Dornenkrone.

Stets war sein Blick gerichtet
Auf Gottes Sohn allein,
Nun und den Menschen dienend,
Er litt er Not und Pein.

Kannst Du, o Mensch es fassen,
Dies Räuber, das geschah?
Komm, wandre mit zu honten
Am Kreuz auf Gohatha.

Wannheim, den 9. April. 1911.

Rätsel-Ecke.

Rästel.

Die erste Silbe eine Luare,
Die hochgeschätzt und hochachtet,
Die zweite trennt, sie heisst ein Bild
Und wird von vielen sehr begahet.

Homothm.

Sweetel ist's und doch nur eins;
Wahr gab Ochs und kalte Feins.

Waldrom.

1. 2. 3. 3. 4. 5: Kerne Leute, die hinter diesem Stehen;
5. 4. 3. 3. 2. 1: Schatz Gemüthe, doch wie ist es schmecken.

Königszug.

9	e	W	n	e	a	t	t
8	u	r	a	a	f	b	e
7	f	e	u	q	r	e	t
6	e	e	f	a	W	r	b
5	r	e	e	r	t	e	b
4	f	i	e	e	q	t	e
3	e	n	e	e	r	b	e
2	t	e	e	n	a	e	m

Welter-Ktd.



Wo ist der zweite Bagabund?

Lösung der Sta-Aufgabe in voriger Nummer:

Vorhand: G D, K, 8, 7, P, D, 10, K, 9, 8, 8, 9.
Hinterhand: G, W, E, D, 9, 8, G, 10, O, 9, 8, 10, O, 8.
1. R D, R W, G W — 15
2. E D, G D, E 7 — 22
3. E 8, G 7, E 10 + 10
4. 8 D, 8 8, 8 9 + 11
5. S K, S 10, R 10 — 24.

Lösung des Rästels in voriger Nummer:

Wannheim.

Lösung der Charade in voriger Nummer:
Kreuzermonat.

Lösung des Anagramms in voriger Nummer:

Stich, Hilt.

Lösung des Rästelspeuzes in voriger Nummer:

Schwärzlinge sind die Geber —
Docher treut sie hant und hantler
Kutter, Wollen, lichte Schwärzner,
Luntle Kreiermüch beunier.
Und sie hantern um die Heren;
Was sie suchen, was sie sehen;
Mit die Sonne deines Lach ins,
Mit der Lant von beinert Lähnen.

Faktor Hiltigen.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Stecher, Wannheim.
Druck der Dr. O. Quast'schen Druckerei, O. m. b. D., Wannheim.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten



Mr. 15.

Wannheim, den 9. April.

1911.

Leutnant Schwerenöter.

Palmsontag.

„Nacht hoch das Tor, die Werten weit,
Es kommt der Herr der Herrlichkeit!“
So künden heut' Palmsonntag's Gloden.
Derwinn's o Herz, und öffne Herrn;
Dich Deinem König, Deinen Herrn;
Gieß' ihn mit Jesuchen und Trostlosen!

Wie oft hast Du geseufzt in Not,
Wenn Sorg' und Unglück Dich bedroht!
Wie schaffst Du oft auf Dornenwegen,
In Zweifel, Aengsten und in Pein,
Dem Retter aus der Not entgegen!

Er naht! Er kommt, des Iei gewiß!
Für ihn gibt es kein Hinderniß;
Er wird aus Fesseln Dich befreien.
Er hebt Dich aus dem Staub empor,
Leist' Deiner Klag' ein willig Ohr
Und wird Dir Trost und Ruh' vertischen.

Palmsontag's hehrer Hockentanz,
Die sei für Deine Hoischost' Dank!
Ich, daß wir nur zu oft vergessen,
Dem Herrn und Heiland zu danken,
Auf seine Wundermacht zu bau'n
Und seine Größe nicht ermessen!

Er stehet der Herr der Herrlichkeit,
Ob auch die Pharisäer Reib
Und daß ben an das Kreuz geschlagen,
Den mit Hoissamaruf zuvor
Als König jubelnd sich erlor
Voll Trost in freier Logen.

„Nacht hoch das Tor, die Werten weit,
Es kommt der Herr der Herrlichkeit!“
Wir jubeln freudig ihm entgegen;
Er zieh in unser Herz hinein
Und, gleich des Langes Sonnenlichte,
Hilf' er's mit Heil und Loß und Segen!

Edamir v. Diemar.

Leutnant Schwerenöter.

Eine hellere Duarengeschichte.
Noch dem Ungarischen von Fernin Ronai.
(Fortsetzung.)
(Nachdruck verboten.)

„Als alle Einkünfte beizogen waren, begab sich Kalbor direkt in die Wohnung des Majors Popff, dem als Philosophen und Buchverwahrer berühmten Eszobronsdorf.“
„Herr Major, ich hätte eine gehorsamste Bitte.“
„Nun, lieber Kalbor?“
„Wollten Sie mir gütlich den „Goldmensch“ von Jofat leihen.“

Der Major lächelte ihn freundlich, fast erschrocken, an.
„Kalbor, Sie wollen Romane lesen? Was fehlt Ihnen denn?“
„Es fehlt mir nichts.“

„Nun, wenn Sie Romane lesen wollen, dann sind Sie entweder krank oder vertriebt.“
Der Major, ich bin vielleicht beides, denn ich höre sagen, daß Liebe eigentlich eine Krankheit ist.“

„Dann sind Sie freilich immer krank.“
„Herr Major, man ist doch schließlich in den Jahren...“
Aber ich bitte Sie inständigst, borgen Sie mir den „Goldmensch“.

„Sagen Sie erst, was Sie mit dem Buche wollen. Denn einfach, nachdem ich hinsehen und lesen.“
„Nein, Herr Major haben recht, das ist mein Fall nicht.“
„Nun also.“
„Ich brauche das Buch für jemanden.“

„Und wenn Herr Major mit versprechen, nichts zu veröffentlichen?“
„Selbstverständlich, Distrikten Ehrenfakt.“
„Dann will ich's also borgen, daß ich den Roman für Fräulein Thelma brauche, die mich darum gebeten hat.“

„Warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt? Hier, lieber Kalbor, und meine ganze Bibliothek steht zur Verfügung.“
Das ist ganz was anderes. War schon richtig erschrocken, daß Sie selbst Romane lesen wollen. Nun ist ja alles in Ordnung.“

Am Abend erzählte Kalbor allen Offizieren unter dem Siegel der Verschwiegenheit, daß Fräulein Thelma Lady nächsten Dienstag Geburtstags feiere, und daß das Fräulein aus dem Grafen und Kalbengänge stammte. Alle Offiziere nahmen natürlich großes Interesse daran. Nur bis zu den Oären des Regimentstages drang diese Kunde nicht. Oberst Rado trat

...

er sich aus Bräutigam, spätere fand und sagte endlich: „Nicht wahr, Peter, wir haben jetzt August?“

„Dann stimmst du. Löwenstein will auch Selb.“
Der alte Löwenstein war nämlich der Lieblingsvater aller Offiziere im Regiment Waldemar. Löwenstein war überhaupt passionierter Aufrechter. Andere bewunderten die Beamtin oder die Mutter, oder die Schulpflicht, oder das Militär im allgemeinen. Löwenstein hatte für seine Tätigkeit jenseit die Aufrechteren erwählt. Und er stand sich dabei gut. Welche sein Geschäft und war doch von einem so verdorbenen Anstand bei aller Schaulust, daß ihn die Offiziere sogar gerne hatten. Nur der Oberst verfolgte ihn mit einem grübelnden Haß und Misstrauen und hatte schon oft gedroht, ihn an den Schwanz der wilden Reiter zu binden zu lassen, wenn er ihn in der Kaserne oder in der Wohnung eines seiner Offiziere erwischt. Aber Löwenstein wußte die beste Zeit auszuspähen, um ungehindert auf seine Stunden zurückzukommen. Und die oft auf dem Trottoir stehenden Offiziere erleichterten ihm sein Geschäft noch Kräfte.

(Vortsetzung folgt.)

Vor der Verlesung.

Stimme von Clara Mulepp-Stübbs.

(Nachdruck verboten.)
„Du wirst doch verlegt werden, Hans Feinling?“
Der Junge schrak zusammen. Wie ängstlich das klopfte, gültige Gesicht seines Mütterchens war. Ganz leise und mühsam kam seine Antwort: „Ich weiß nicht, Mutterchen.“

Da senkte die Frau tief auf. Wenn Gott, was hätte sie doch für Sorgen! Und plötzlich weinte sie. Große schwarze Tropfen rollten, ohne daß sie hindern konnte, über ihr Gesicht.
„Hans Feinling,“ sagte sie und lenkte ihre angesehnen Blicke tief in des Knaben Augen. „Du mußt Eltern verlegt werden. Bedenke: Du verlierst sonst ein ganzes Jahr.“

„Ich weiß es, Mutterchen.“ In seinen Worten und seiner Haltung lag es fast wie hoffnungslose Müdigkeit eines Greises. „Rege Dich nur nicht unnötig auf.“ Er hob die schmale Kinderhand und strich in jüger Lieblosigkeit über den mütter weiche Wangen. „Ich geh mir ja die größte Mühe — oder Mathematik und Griechisch fällt mir so schwer. Ich kann doch nichts dafür, daß ich so dumm bin.“ Das kam mit dem Tone ruhender Klage.

„Du bist nicht dumm. Du hast nur nicht den Geist, den die Schule braucht — und das ist recht schlimm. Ja, wenn Dein Vater noch lebte — er hätte wohl noch viel aus Dir herausgeholt. Aber ich — lieber Gott — ich werd nie so viel lernen, um Dir helfen zu können.“ Die bestimmte Frau schloß sich vor sich hin.

Hans Feinling war aus Fenster getreten und sah hinunter in den flutenden Vögel- und Lebensstrom der Großstadt. O, wie er den lustig pfeifenden Jungen beneidete, der da so voranglitt vom Bod des Mischpöngens die Linnweil betrauerte. Das wußte vielleicht gar nicht mal, daß es Mathematik und Griechisch gab. Vor sein armes, geliebtes Mutterchen treten müssen und sagen: Ich bin nicht verlegt! Nein, nein, das kommt er nicht — nein — eher — eher —

„Nimm, Hans Feinling, ich etmal. Du bist leiblich so wie ich schon geworden.“
Der Junge hatte zwar, daß sein Mutterchen ihn umfingerte, seinen Zeller mit schönen, belegten Brotkrumen füllte und ihm die Kompostkörbchen zureichte, aber er genas fast gar nichts. Ihm war, als sei schon eine ganze Weile noch jemand in der Stube der ihm etwas zureichte und darüber spottete, daß er bevor er starbe. Aber das seltsame Flüstern im Ohr ließ nicht nach. Es klang mit einer so fortwährenden Gleichgültigkeit, wie bei seiner Angst vor der Niederlegung doppelt wider. Und dann schien auch noch der Zustand seiner geliebten Seele zu Hilfe zu kommen.

VIII. Des Leutnants Erwachen.

Als Leutnant von Radbor die Augen öffnete, war es ganz finstern. Er griff sich an dem Kopf. Der schwarze, die Schenkel stürzten unter der Schwärze durchsichtige. Er konnte seinen fixieren. Wähle nicht mit sich anzufangen und sich auf die Situation, in der er sich momentan befand, nicht zu besinnen. War er beim Geburtsstagesfest im Lab gewesen, — war das Weintreten auf der Dorfboje in Ugra ein Traum? Und was dann darauf folgte? Was war denn das nur alles? .. Es wirkte nur so von haben, blaffen, leeren Erinnerungen in ihm herum. Toll, ja, toll schien es gewesen zu sein, auf alle Fälle. Ganz besonders toll, selbst für seine, auf übermütige Jugendstreiche eingetrichteten Verhältnisse.
Er klirpelte. Spuren klirren im finsternen Gemach. Wo war Peter, sein Leibschut, amnesten.
„Peter!“
„Herr Baron befehlen.“
„Welche Zeit haben wir?“
„Regenzeit.“
„Gott! Wie viel Uhr jetzt ist, Frage ich.“
„Nur fünf Du wieder ein Esel. Denn ich weiß nicht, ob sechs abend, oder sechs Uhr früh.“
„Sechs Uhr abend.“
„Im. Also abend! Wann bin ich denn heimgekommen?“
„Nur sechs abend, es mag sechs Uhr früh gewesen sein.“
„Von wo kam ich?“
„Es wird wohl aus dem schwarzen Büren gewesen sein.“
„Woraus schließlich Du das, Peter?“
„Die Musikanten sagten es.“
„Ach so, die Musikanten. Die haben mich also heimgeleit?“
„Jawohl. Sie spielen hier noch eine Stunde lang vor der Tür das Lied: „Mein blaues Stübchen steht mich nicht.“
„Könnte sie kaum fortbringen.“
„Im, da muß ich wohl etwas schief gefahren haben.“
„Jawohl, der Herr Baron belieben, schief gefahren zu haben.“
„Und wo war ich vor dem schwarzen Büren?“
„Mit der Eskadron zur Marzschreibung in Ugra.“
„Nun wußte ich also, daß er nicht in Lab beim Geburtstagesfest, sondern richtig mit den Musikanten in Ugra gewesen war. Es kam allmählich Ordnung in seine Gedanken.
„Suche mich jemand herüber!“
„Herr Regimentsarzt Julek war da und hat den Herrn Baron unterzucht.“
„Und was fand er?“
„Herr Baron hätten sich aus erkältet und mühten den ganzen Tag im Bett zu liegen, und Herr Baron sollten abends einen Tee mit Rum trinken.“
„Ein vernünftiger Herr, der Regimentsarzt, werde alle besorgen. Und was gibt es sonst Neues?“
„Nur das geborsam, Herr Baron, nichts Neues. Nur ein paar Menschen sind brauchen, die den Herrn Baron sprechen möchten.“
„Menschen, die mich sprechen möchten.“ Die wußten gewiß Selb. Wer sind denn diese Menschen?“
„Der eine ist der Anton.“
„Der Anton?“
„Der Zehntner aus dem schwarzen Büren.“
„Ach so, freilich, der Zehntner. Und die andere?“
„Sonderbar. Defne mal den Fensterladen. So, und schau mich die Morgenblut. Gut. Du schienst noch etwas sagen zu wollen, Peter.“
„Herr Baron, es ist noch jemand hier.“
„Heraus damit, wer ist?“
„Der Löwenstein.“
Leutnant Radbor ging ein paar mal rasch im Zimmer auf und ab und verabschiedete dabei seine Toilette. Dann stellte

„Aber Hans — was — was fällt Dir ein? Benimmst man sich so gegen seine Schwester?“ fragte sie ruhig, mit einem Blicke, ihm ihre Hand zu entgegen.
„Hans, ich bitte Dich,“ sprach er wach, „gönne mir doch diesen kleinen Lohn! Bedenke — ich habe sie selbst gepflegt, alle diese Wochen — höchst eigenhändig — und bei jedem dieser lieblichen Willkuren hab ich mich tief hinunterbeugen müssen, bis zur Erde.“
„Aber Hans, das sollst Du doch nicht,“ unterbrach sie ihn besorgt mit leuchtendem Vorwurf, „bedenke Deine Tante.“
„Wach gar nichts, Tante — absolut nichts! Ich fühle mich ja wieder so gesund wie vor Fünf in Wasser.“
„Aber wenn Bräutigam das sähe — was ist mit ihm?“
„Bräutigam? Nie er geringfügig — was ist mit ihm?“
„So — jetzt verunglückt Du sie und überläßt mich mit Liebesknecht — und bist Du erst wieder in Ugra —“
„Aber Tante — was denkst Du von mir! Warte einen Augenblick!“
Er verließ das Zimmer und schrie gleich darauf gütlich, ein Zeitungsbote in der Hand, das er ihr vor die Augen hielt.
„Ach so — nun mußt Du Erfolg haben für sie.“
„Sag mal, Tante, wer hat denn Dir eigentlich etwas davon von ihr erzählt?“
„Weinst Du etwas, ich hätte nichts über die eigentliche Ursache des Bräutigams erfahren? Und wenn man mir auch das hätte verheimlichen können oder wollen — Deine Friererphobie — wenn nicht mich aufgeklärt. Aber was reben wir noch darüber? Kommt mit in den Garten! Siehe, wie herrlich duosen den Ostermorgen leuchtet! — wir haben Osterfeier verplant, laß ich uns freuen, wie wir als Kinder getan.“
„Das wollen wir — aber wir wollen auch so machen, wie wir als Kinder taten — meinen Arm um Deinen Hals und —“
„Hans, sei vernünftig, wir sind keine Kinder mehr.“
„Dann her, Tante — ich muß Dir was erzählen — komm — ich suche sonst nicht mit!“
„Er sagte sich und zog sie an den Händen zu sich heran.
„Sieh, Tante,“ sagte er dann leise, „das andere ist ganz aus — ganz und gar. Schon drücken in Ugra — als ich wieder Besuche empfangen durfte. Sie kam nicht — mein Gott, so was schämt sich ja nicht! Du hingegen —“
„Aber Hans — ich Deine Schwester —“
„Hans — meine Tante —“
„Wie?“
„Hör mich an, Tante! Dort drüben in Ägypten, da sind die Tage glühend heiß — aber die Nächte sind herrlich mit — und wenn Tante, die Monarchin das Pflanzament entlang geht, dann ist alles in goldener Himmels Nacht glühend. O — wenn ich alles in goldener Himmels Nacht glühend gegen die herrliche Nachtgestalt, die die Ägypter Isis und die Griechen Selene nennen! Wie habe ich sie geliebt, diese hohen Göttin — und wenn ich, vor unserem Zelte liegend, endlich in Schimmer verfiel, dann sah ich sie durch die geschlossenen Augenlider — aber nicht mehr die Schritte des Marobes, sondern das strahlend reine Antlitz einer herrlichen Jungfrau, um dieses Antlitz trug liebliche, bekannte, langgestreckte Züge.“
„Tante, flüsterst du denn und breitest schändlich die Arme aus. Und das Antlitz neigte sich über mich und herab zu mir und die Lippen des herrlichen Mundes berührten meine Stirn — oh — Tante — Tante — wenn Du Dich ein einziges Mal —“
Da neigte sie sich über ihn und ein wenig erschauernd verführten ihre kühlen Lippen seine hohe, weiße Stirn.
„Tante — rief er aufstehend, sie in seine Arme, auf seine Arme herabzueilen —“
„Du —“
„Und er stützte sie hoch auf Stirn, Wangen und Lippen. Sie ließ es ruhig geschehen und sah ihn dann glücklich lächelnd an.
„Warum sollte ich nicht —“ sagte sie einloch, „hab ich doch so oft getan —“
„Wie?“
„Frage er erkaut — Du — mich?“
„Ja — sieh her —“ und sie zog aus ihrer Bluse eine Photographie hervor, die sie in einem kleinen leerenen Glas

Wohnzimmer nicht sein. Aber ich hätte ja gewissermaßen ältere Rechte und da ich mich in die schone Tochter des Hauses mit der Zeit wirklich ein wenig verliebt hatte, so fiel es mir nicht ein, ohne weiteres meinen Platz zu räumen. Das reizte Kurzweil, sie länger je heftiger, und zuletzt versetzte ihn mein bloßer Anblick in helle Wut, die er nur mit Mühe beherrschte. Eines Tages aber brach er direkt einen Streit mit mir vom Zaun, forderte mich und sprach mich nieder — einen halben Zoll weiter links — und ich würde ihnen diese Geschichte nicht erzählen!
Einge Wochen habe ich ohne Zustimmung gelogen, schwarze mit dem Lobe trugend — aber endlich legte meine geliebte Tante über die Schwere der Vernehmung. Eines Tages erwachte ich — und blühte in das sanfte linge Gesicht Lenowens. Als sie die Wahrheit von Ausgang des Bräutigams erhalten hatte, war sie selbst nach Ugra gereist, um mich zu pflegen — wie es sich für eine Schwester ziemt,“ wachte sie leben Dank ab. Hatte ihrer sorgfältigen, unerschöpflichen Pflege mochte meine Gesundheit erfreuliche Fortschritte — und als ich Besuche empfangen durfte, da erschienen einige meiner früheren Kommilitonen, ab und zu ein Kollege und endlich auch mein alter Freund, Professor Wagners. Er erkrankte heftig über mein vorübergehendes Aussehen, ich meinte es wohl, so sehr er sich zu beherrschten suchte, und wenn ich einmal einen Blick in den Spiegel warf, dann konnte ich ihn kaum anrühren geben. Ubrigens hielt er sich nicht lange auf, sprach viel und ließ mich nicht zu Worte kommen — ich mußte mich schonen, meinte er schließlich, und das Sprechen greife doch sehr an. Wahrscheinlich fürchte er, ich könnte mich noch schwer erkranken, insbesondere nach Bräutigam erkrankungen. Bald darauf erkrankte in die Ärzte für transporettfähig, meine Eltern kamen herab, und so mochten wie die treuere lange Probet gemeinsam. Zu Hause weiterzuerfahren nun drei liebe Menschen in stiller unangenehmer Geduld, mit Blicken zu erwischen und meine vernünftige Geduldigkeit, mit Blicken zu erwischen und meine Vernunft zu fördern. Welche Fortschritte mochte nun mein Zustand, aber die Wunde blieb schwer und bereitete mir manche Qual. Da betrachtete unter alter Hausarzt eines Tages, Ägypten oder Deutsch-Ägypten! Sonst gibt es keine völlige Genesung. — Südwort war mir zu billig — so wählte ich denn Ägypten und Sie können wohl beständigen: es hat Wunder gewirkt — das alle Wunderland!“
„Das hat es wahrlich! Und es wird auch Reflekt für Sie mochten wie diese ganze romantische Geschichte.“
„Antworten.“
„Und Bräutigam wird des Heiden harrten, dem die Wunde ward auf der Wochstalt —“
„Man sieht, daß ein Arzt durchaus kein guter Psychologe zu sein braucht, lieber Doktor. Bräutigam harrt nämlich nicht vor meiner Wunde nach Ägypten las ich noch ihre Verlesungsausgang mit Leutnant v. Kurzweil in der Stellung. Sie hat es eilig, unter ihr Hauße zu kommen, das gute Kind. Ohne Zweifel hat ihr Vater ihr noch seinem Besuche bei mir erklärt, ich würde nie wieder ganz genesen und von dem Ehrenhandel lebensfähiges Stedum davontragen. Wirklich glaubte sie sich durch die Aufzeichnungen, die ich ihr hatte zu sein werden soll. Unfomehr, als ihr Bruder recht viel Geld braucht, und vor dem beträchtlichen Einkommen ihres Vaters noch nie etwas übrig gelassen ist — und Kurzweil ist schwer reich.“
„Nun, dann ist ja die Baba für Menschen, die ihren in jeder Hinsicht eine Pflanzschwester geworden. Frei!“
„Ja — sie hat sich als eine rechte Schwester gezeigt und was sie an mir getan, will ich ihr vergelten mit einer brüderlicher Liebe!“ — Doch nun — Gute Nacht, lieber Doktor. Morgen haben wir noch einen Intagen, aber anstrengenden Marsch!“
*
„Schau, Tante — was ich Dir mitgebracht habe! Nimm — aber nein — laß mich Dir gleich anflehen.“
„Nicht doch, Hans — bitte gib mir die wunderbarsten Beilegen.“
„Ich möchte erst einmal daran stehen.“
*
„Ach —“
„Sie reizte ihm ihre schön geformte, wenn auch etwas verarbeitete Hand, die er an die Lippen führte und inbrünstig küßte.“

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

In der ordentlichen Generalversammlung unserer Kommanditisten vom 27. März d. J. ist beschlossen worden, das Kommanditkapital unserer Gesellschaft von nun M. 17000000 auf nun M. 20000000 zu erhöhen und zu diesem Zwecke 30000 auf den Inhaber lautende Kommanditanteile zum Nennbetrage von je M. 1000 auszugeben, die für das Geschäftsjahr 1911 zur Hälfte und vom 1. Januar 1912 ab voll gewinnanteilsberechtigend sind.

Die nähere Ausführung dieses Beschlusses ist der Direction mit der Maßgabe überlassen worden, daß den gegenwärtigen Kommanditisten auf nun M. 18888900 der neuen Kommanditanteile derart ein Bezugsrecht eingeräumt werden soll, daß auf je nom. M. 10000 alter Anteile ein neuer Anteil im Nennwerte von M. 1000 zum Kurse von 172% bezogen werden kann.

Nachdem inzwischen die Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir unsere gegenwärtigen Kommanditisten auf, ihr Bezugsrecht auszuüben, und zwar unter den nachstehenden Bedingungen:

- Bedingungen:**
- Die Anmeldungen zum Bezuge finden statt innerhalb der **Ausschlussfrist vom 8. bis 21. April 1911 einschließlich** bei **unserem Emissionsbureau**, Behrenstr. 43/44, sowie **unserer Depositenkassen**, bei **der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.**, **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.**, **dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.**, **unserer Niederlassung**, **dem Schlesischen Bankverein**, **der Schlesischen Handelsbank A.-G.**, **dem Bankhause E. Heilmann**, **G. v. Pachtal's Enkel**, **L. Pfeiffer**, **der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abt. Dresden**, **Bergisch-Märkischen Bank**, **dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Sohn** **unserer Niederlassung** sowie **deren Depositenkassen**, **der Deutschen Essecten- und Wechsel-Bank**, **unserer Niederlassung**, **dem Hallischen Bank-Verein von Kalisch, Kaempf & Co.**, **der Norddeutschen Bank in Hamburg**, **Hannoverschen Bank**, **dem Bankhause Hermann Bartels**, **Ephraim Meyer & Sohn**, **A. Spiegelberg**, **unserer Niederlassung**, **unserer Niederlassung**, **dem Bankhause Velt L. Homburger**, **Straus & Co.**, **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**, **der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren Abteilung **Becker & Co.**, **dem Magdeburger Bank-Verein**, **Bankhause F. A. Neubauer**, **unserer Niederlassung**, **der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**, **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.**, **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank**, **Bayerischen Vereinsbank**, **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.**, **unserer Niederlassung**, **der Stahl & Federer A.-G.**, **Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.**, **unserer Niederlassung** zu den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.
 - Der Besitz eines Nennbetrages von M. 10000 alter Kommanditanteile berechtigt zum Bezuge eines neuen Anteils zu M. 1000.
 - Bei der Anmeldung sind die Kommanditanteile, für die das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, der Anmeldestelle unter Befügung eines nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisses vorzulegen. Sie werden abgestempelt und sodann zurückgegeben.
 - Es sind 25% des Nennbetrages zusätzlich des Agios von 72% zusammen 97% sofort bei der Anmeldung, weitere 50% spätestens am 26. Juni d. J., restliche 25% spätestens am 16. September d. J. zu erlegen; eine vorherige Einzahlung der zweiten und dritten Rate ist unter Abzug von 4% Diskont statthaft. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Kassenzertifikate ausgestellt. Nach geschehener Vollzahlung werden die neuen Kommanditanteile mit Gewinnanteilschein für die Geschäftsjahre 1911-1920 und Kündigungschein bedingungslos nach Fertigstellung der Stücke gegen Rückgabe der Kassenzertifikate bei derjenigen Anmeldestelle ausgehändigt, von der die betreffende Quittung ausgestellt ist.
 - Die neuen Kommanditanteile sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen; Schlussnotenstempel wird nicht berechnet. Formulare zu den Nummernverzeichnissen können bei den Anmeldestellen kostenfrei in Empfang genommen werden.
- Berlin, den 7. April 1911.**

Direction der Disconto-Gesellschaft. Schoeller, Dr. Salomonschn.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Mannheim N 3, 4 (Darmstädter Bank)

Rücklagenkapital und Reserven Mark 192000000.— 18201

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte.

Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

MEY'S Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, von Leinen- wäsche kann zu unterscheiden, Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorräte in Mannheim bei: F. C. Meuser, N 2, 1 en gros u. en detail, Helar-Köhler, T 6, 17; H. Kaleriem, G 3, 8; W. Katzenmaier Nachf., Beckenhelmstr. 82; V. Fahlbusch, en gros u. en detail; Helarich Karcher, O 4, 6; A. Schenk, 2 Querstr. 16; Gg. Karcher, G 5, 20; Franz Blumüller Nachf., Helene Greif Q 3, 6; Theod. Kappas, Schwetzingenstr. 26; H. Putterer, Schwetzingenstr. 101; Friedrich Hilschdel, Schwetzingenstr. 90; Wilhelm Richter, Papierhandlung G 1, 7; Gebr. Stein, Inh. Aug. Stein, G 5, 1; Joseph Schuck, J 1, 19 und Emil Strecker, U 1, 11; — in Käferthal bei Fr. Heckmann, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Hau hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grüntenfalls auch unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrückliche

echte Wäsche von Mey & Edlich

Sommersprossen

Medizin.-Drog. Th. v. Eichstedt

Für Verlobte!

Leopold Kühn, Durnersheim, Kaiserstrasse Nr. 24, Möbel- und Kunstschreiner mit Dampftrieb fertigt in bewährter und feiner Ausführung

Zimmer-Einrichtungen

La. Nebenwegen auf den ersten Geschossstufen ganz zur Verfügung, Schenkungen besserer Einrichtungen hier ein Blick sind bei Preisermäßigungen gern gestattet.

Bad. Rote-Geld-Lotterie

Ziehung 20. Mai 1911

3888 Geldgewinne

44000 M. Hauptgew. bar Geld

20000 M. 588 Geldgewinne

14000 M. 2800 Geldgewinne

10000 M. Lose à 1 Mark 11 Lose 20 M. Porto und Liste 30 Pfg. empf. Lotterie-Untern.

J. Stürmer Strassburg i. Els. Langstrasse 107.

In Mannheim: Moritz Herzberger, E 3, 17; A. Schmitt, B 4, 10; Aug. Schmitt, F 5, 1; G. Strave, K 1, 5; G. Engert, Fr. Metzger

H. Jander

P 2, 14 Platten P 2, 14 gegenüber der Hauptpost

GUMMI-STEMPEL

671

GRAVIR-ANSTALT

A. JANDER MANNHEIM

Hand-Druckerei

1. Zeitdruckerei v. 1888 Schenkung-Abbildungen.

Omnimors Allgemeine Ungeziefer-Versicherung

besenigt 53mmHl.

Ungeziefer unter Garantie.

Ph. Schifferdecker Gontardsstr. 4. Tel. 4587

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundlich den Boden und Weichen, erfrischt, WC 1, 20 u. 60 Pf. Medicin.-Drogerie Th. v. Eichstedt, Georgstr. 18, 17, Runkelstr. 51708

Unterricht

Gewisse junge Franco-Engländer erteilt gründlich engl. u. franz. Unterricht. Briefen umt. 48423 an die Exped. d. Bl.

In einem Vorbereitungskursus für die U III der **Über Realschule** könnten noch Schüler teilnehmen. Der Unterricht, welcher sich auf Deutsch, französisch u. Rechnen erstreckt, wäre auch Quatanern als wirksame Nachhilfe zu empfehlen. Ann. u. S-946 a. d. St.

Konzertgitarren-Unterricht 47326

Wäberes A. Schlemmer, Sedenheimerstr. 56, 8. Stod.

Handels-Kurse

VON **Vinc. Stock** Mannheim, P 1, 3. Ludwigshafen

Kaiser Wilhelmstrasse 25, Telefon No. 909.

Buchführung: einl., dopp., amerik., hantm., Rechner, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Schreibweisen, deutsch u. italienisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc. Ueber

90 Maschinen u. Apparate

„Mustergiltiges Institut“

aufs wärmste empfohlen, Prospekt gratis, franko, Herren- u. Damenkurse gebührt

12989

Vermischtes

Pensions-Versicherung.

Privatbeamte beiderlei Geschlechts mit einem jährlichen Einkommen bis zu 5000.— Mark, welche ab 1. Januar 1912 dem Reichsversicherungsgegesetz für Privatbeamte unterliegen würden, erhalten nach Einreichung ihrer Adresse oder bei mündlicher Rücksprache genaue Auskunft über Pensionsversicherung im Vergleich mit privater Lebensversicherung. 58791

„Deutschland“ Lebensverf.-Akt.-Ges.

Generalagentur O 7, 7 (Weidenbergerstr.)

Schutt

kann abgeholt werden. 59129

Rhein. Porzellanfabrik G. m. b. H.

ALSONST ERHALTEN SE

Prüchtkatalog und taufen Kinderwagen, Verlekkhoosen, Spielgewagen

anvertrauen von der in DELTIGLAND ALLEN durch den Lehrern Julius Treiber, Grimmtsa. 7114

Für Eltern! Empfehle mich im Aufheben, Aufhängen u. Reinigen von Herrenkleidern bei aufmerksamer u. billiger Bedienung, Pünktl. Abholung u. Zubehörl. Polsterie genant. Joh. Hübel, Schneider, S 6, 29, 4 Treppen. 36293

Stierbelleiden 2. Hifen 1. Jores mit in 23. Preislog.

Walm-, Perl- u. Metallfränze Geschwister A. & T. Karcher Flammgr. 5-920 Mannheim, Brunnstr. 4, K 1, 5b.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Befanntmachung.

Zum Einlegen von Anmeldungen (Frachtkarte) für die Abholung von Gütern durch die amtliche Güterbekanntmachung

J. Reichert Söhne

Grossh. Güterverwaltung.

A. Im Innern der Stadt:

B 3, 11, Hof, Völkensfelder	J 7, 14, Joh. Schreiber, Hl.
B 5, 14, G. Pfannstiel	K 4, 24, Hof, Bauer
C 2, 10/11, J. Schreiber, Hl.	L 4, 7, Peter v. Daaren
C 2, 17, Hotel Deutscher Hof	L 12, 6, Karl Beck
D 1, 5, Hotel Wälsch Hof	L 12, 10, J. Schreiber, Hl.
D 3, 12, W. H. Hara	L 14, 1, R. Dannstein
E 3, 1, Joh. Schreiber, Hl.	M 2, 9, Jakob Wll
F 1, 17, R. Kamm	N 4, 23, Jakob Garter
F 3, 10, G. H. Röß	P 2, 6, Nikolaus Preff
G 2, 8, Schöff	P 5, 1, Joh. Schreiber, Hl.
G 4, 12, W. H. H. H. H. H.	Q 2, 15, Jakob Hch
G 7, 7, M. Hüner	Q 7, 5, B. Walter
G 7, 22, G. H. H. H.	R 3, 10, E. H. H. H.
H 5, 20, J. Schreiber, Hl.	R 4, 1, W. H. H. H.
H 7, 15, Jakob Heiser	R 7, 27, H. H. H.
H 7, 35, H. H. H. H.	S 1, 4, Adolf Burger
I 1, 19, J. Schuff	T 1, 6, Joh. Schreiber
I 2a, 2, Ferd. Beck	T 6, 7, Joh. Schreiber, Hl.
J 5, 4, Joh. Kasper	U 4, 17, Ruppert
	U 5, 26, W. H. H. H.

B. Außerhalb des Ringes (Westl. Stadtteil):

Vulturn 4, J. Schreiber, Hl. Merktstr. 11, Joh. Schreiber, Filiale

Jungbühlstr. 3, Joh. Schreiber, Filiale

Güterbahnhofstraße 1, H. H. H. H.

C. Ostlicher Stadtteil:

Prinz-Wilhelmstr. 16, Joh. Schreiber, Filiale

Luisenstraße 10, Joh. Schreiber, Filiale

Elisenstraße 7, P. Diebhorn

Ramener 15, R. Kirchhofme

Ramener 19, G. H. H. H.

Ruppertstr. 18, Joh. Schreiber, Filiale.

D. Schwegingerstadt:

Rheinhauserstr. 7, Fel. Bug

Schwegingerstraße 20, Joh. Schreiber, Filiale

Schwegingerstraße 78, Joh. Schreiber, Filiale

Schwegingerstraße 182, Joh. Schreiber, Filiale

Schwegingerstraße 172, H. H. H. H.

Al. Ballhofstr. 21, Marie Hüner, Jakob, J. Klein

Wahlstr. 3, H. H. H. H.

Tralitenstr. 33, R. Anteriem

Tralitenstraße 33, Johann Schreiber, Filiale

Sedendheimerstraße 32, Joh. Schreiber, Filiale

Kugelerstr. 5, J. Schreiber, Filiale

Dandstr. 2, Joh. Schreiber, Filiale

Sedendheimerstraße 49, Joh. Schreiber, Filiale

Große Metzgerstraße 26, Ein-Gorzel

E. Sindenhof:

Rheinlandstraße 20, G. H. H. H.

Stippen

Gomardstr. 20, J. Schreiber, Filiale

Wellerstr. 11, Joh. Huber

Reierfeldstr. 47, Joh. Schreiber, Filiale

Einzelheimerstraße 9, Joh. Schreiber, Filiale

Gomardstr. 3, Joh. Schreiber, Filiale

Einzelheimerstraße 25, H. H. H. H.

Wasserstraße 47, Johann Schreiber, Filiale

Rheinwillerstr. 1, C. H. H. H.

Sandteilerstraße 14, H. H. H. H.

F. Neckarstadt:

Vangstr. 18, G. H. H. H.

Deurentstr. 11, Johann Schreiber, Filiale

Mittelstr. 68, Joh. Schreiber, Filiale

Mittelstraße 21, Joh. Schreiber, Filiale

Riechfelder 24, Joh. Schreiber, Filiale

Sange Rüterstr. 1, Johann Schreiber, Filiale.

Die Kisten werden mittags 12 Uhr und abends 7 Uhr geleert. 14402



Dr. Thompson's Seifenpulver

bestes Waschmittel

Buchhaltungsschule für Industrie, Handel u. Gewerbe

Messplatz 5, II. St. (bei der Neckarbrücke)

empfiehlt sich für 1886

bilanzsichere Erlernung der einfach. amerik. u. ital. Buchführung nebst allen zugehörigen Kenntnissen. Honorar: Mk. 6.— die Stunde.

Spez.: Vereinfachte Buchführung für Großbetriebe. Honorar: Mk. 3.— die Stunde. Schnelllebenschrift wird gratis mitgeteilt.

Ergänzung von Bilanzstellungen u. Bücherreinigungs-

danischer Angebots, in diesem Jahr sehr beschränkte Kolonialgüter-Angebot, mit einer anhaltend guten Kaufkraft Englands zu rechnen sei, so können wir uns des Gefühls, als ob man, wenigstens vorläufig, drüber des Guten etwas zu viel getan habe, nicht erwehren.

Von einiger Wichtigkeit auf die fernere Preisgestaltung des Artikels, namentlich was die neue Ernte betrifft, dürfte die Tatsache werden, daß nicht nur für Deutschland und Oesterreich, sondern auch für sämtliche europäischen Rübenerländer überhaupt eine mehr oder weniger bedeutende Ausdehnung des Rübenanbaus in sicherer Aussicht steht. Wir haben, wie alljährlich, uns dadurch ein einigermaßen zutreffendes Bild über den Rübenbau zu schaffen gesucht, doch wir uns von vielen gut unterrichteten Freunden zuverlässige Daten erbeten haben, und wir sind auf Grund der uns zugegangenen Mitteilungen zu der Ueberszeugung gekommen, daß für Deutschland ein Mehrertrag von etwa 5 Prozent (eher mehr als weniger) und für Oesterreich-Ungarn ein solcher von 3-5 Prozent in Aussicht steht. Aus den uns von französischen Freunden zugegangenen Mitteilungen konnten wir uns ein zuverlässiges Bild machen. Der Mehrertrag in Frankreich wird wohl nicht so groß sein wie in Deutschland. Daß ferner auch Rußland seinen Anbau nach der glänzenden Erzeugung 1910-11 weiter ausdehnt, ist nur natürlich. Neben der Erinnerung an die letzten Erträge sind es natürlich die ziemlich verlockenden Zuckerpriese, die zu einer Anbauausdehnung geführt haben. In den letzten Tagen ist plötzlich die Witterung recht winterlich geworden, und starke Nachfröste dürften den Saaten erheblichen Schaden zugefügt haben, was bekanntlich Umdenken und eine nachträgliche Ausdehnung des Rübenanbaus zur Folge hat. Der New Yorker Markt hat zwar in der letzten Berichtperiode gleichfalls Preissteigerungen durchgemacht, doch haben die Amerikaner ihre Notierungen bei weitem nicht an die Preisparität für europäischen Rübenzucker herangebracht, und die wenig nervöse Haltung der Amerikaner legt die Vermutung nahe, daß man jenseits des Ozeans vorläufig nicht mit einer Abkehr von Cuba und der Unmöglichkeit wegen der Pestfälle Zucker aus Java zu beziehen rechnet.

Samburger Kaffeemarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Während der letzten 4 Wochen war das Hauptereignis im Markt die Valorisations-Auktion am 1. April.

Waren Kurse in den ersten Tagen des Berichtabschnittes etwas abgebrockelt, so griff im weiteren Verlaufe nach und nach eine bessere Stimmung Platz, da man allgemein von der Auktion eine kräftige Anregung nach oben erwartete. Es wurde zwar nicht stark gekauft, Abgeber bewahrten jedoch eine ziemliche Zurückhaltung. Bei kleinem Geschäft konnten sich die Preise, wie gesagt, langsam erholen so daß schließlich ca. 1 1/2 Pfa. Gasse gegen den Tag unseres letzten Berichtes zu verzeichnen war.

Nach unserer Ansicht ist heute mehr denn je die Hauffe-Campagne für Kaffee als abgetan zu betrachten, und nichts als nur niedrigere Preise können wieder Leben in den Artikel bringen. Der Konsum wird nach seinen Erfahrungen die bisherige Taktik, von der Hand in den Mund zu leben, beibehalten, während andererseits die neue Ernte immer näher heranrückt. Die Schätzungen der kommenden Santosernnte schwanken zwischen 10 und 13 bis 15 1/2 Millionen Sack. Eine Schätzung von ca. 11 Millionen Sack muß also als konservativ betrachtet werden, und es will uns nicht einleuchten, daß eine derartige Ernte auch nur zu ann. erud heutigen Kaffepreisen untergebracht werden kann. Jede Ermäßigung der Kaffepreise-Forderungen wird aber einen Rückgang an den Terminmärkten zur Folge haben.

Samburger Salpeterminarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Alle flauen Berichte haben nicht vermocht, den gewünschten Zusammenbruch herbeizuführen, es hat im Gegenteil eine Preisbesserung stattgefunden, wie wir sie in verhältnismäßig so kurzer Zeit selten gesehen haben. Während vor 4 Wochen Lokoware knapp zu M. 9.25 unterzubringen war, hat man in den letzten Tagen dafür bis M. 9.80 bezahlt. Grund hierfür war der stark eingreifende Konsum; zu einem großen Teil aber auch ein ziemlich bedeutendes Deconvert, das sich überall und namentlich an den Hauptmärkten gebildet hatte. Nach unserem Gefühl ist im Moment weder der Konsum bereits voll befriedigt, noch hat sich das Deconvert vollständig gedeckt. Wir halten demnach eine weitere Steigerung nicht für ausgeschlossen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß jede 10 Pfa. Gasse die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage naturgemäß vermindern muß, und daß wir nunmehr einer Zeit entgegen gehen, in der der Konsum nachzulassen pflegt.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Der scharfe Witterungs-Umschlag sowie bessere Auslandsmeldungen haben auch den hiesigen Markt günstig beeinflusst und die Kaufkraft angeregt. Das Angebot in Weizen und Roggen fehlte in dieser Woche gänzlich, jedoch die hierfür notierten Preise mehr nominell sind. Hafer und Gerste konnten bei lebhafter Bedarfsfrage weiter im Werte gewinnen, wohingegen Weizenmehl und besautes Mehl. Die Umsätze in Weizen und Roggenmehl waren zu veränderlichen Preisen gleichfalls etwas lebhafter. Weizenkleie ist zu anziehenden Preisen reger begehrt. Tagespreise: Weizen bis M. 197.—, Roggen bis M. 152.—, Hafer bis M. 160.—, die 1000 Kilo Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis M. 27.—, Roggenmehl ohne Sack bis M. 22.25 die 100 Kilo Weizenkleie mit Sack bis M. 4.45 die 50 Kilo.

Die neuerlichen Preisermäßigungen von Rüböl und Saaten betrafen die Mäcker aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten. Die Stimmung konnte sich infolgedessen bei größeren Umsätzen wesentlich bessern. Auch auf dem Leinöl-Markt ist in den letzten Tagen ein völliger Stimmungswandel eingetreten. Starke Bedarfsfrage für nahe Ware veranlaßte die Verkäufer zu erheblichen Preissteigerungen, welche von den Käufern auch schlanke bewilligt wurden. Erdnüsse konnten gleichfalls einen Teil ihres Rückganges einholen, ohne daß es indes zu Abschlüssen darin kam. Leinöl war für nahe Lieferung zu anziehenden Preisen lebhaft gesucht und wurde bei knappem Angebot erheblich teurer bezahlt. Für spätere Ernten belanden die Käufer indes größere Zurückhaltung. Erdnußöl und Rüböl verkehrten in ruhiger und schwächerer Haltung. Rübölstudien finden zu den billigen Preisen größere Beachtung. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis M. 60.50 ab Neuf. Leinöl ohne Fass bis M. 96.— die 100 Kilo, Frucht Parität Geldern, Erdnußöl ohne Fass aus Coromandelnüssen bis M. 61.50 die 100 Kilo ab Neuf.

Holländische Monatsstatistik von Kaffee

laut Aufzählungen der R.-S.-M. und der Mäcker.

Die Tageszufuhren betragen bis 31. März dieses Jahres 2,180,000 Ballen in Rio und 7,706,000 Ballen in Santos, also zusammen 9,846,000 Ballen gegen 13,968,000 Ballen im gleichen Zeitraum 1910. Es sind also in diesem Jahre 4,123,000 Ballen weniger in die Statistik eingetreten als gleichzeitig in 1910. Die Receipts bleiben klein und werden in ihrer Gesamtheit für die laufende Ernte wenig über 8 Million Ballen erreichen. Mehrere Firmen, die sich von Anfang an gegen die logische Aufwärtsbewegung der Preise im vergangenen Jahr gesträubt hatten, haben noch bis vor Kurzem ihre Schätzung für die laufende Ernte von 9 bis 9 1/2 Million Ballen aufrechtgehalten. Es ist dies interessant und wichtig, auch mit Rücksicht auf die Beurteilung der Schätzungen für die nächste Ernte. Die Lage von Kaffee für die nächsten Monate liegt ziemlich klar vor Augen. Es ist regelmäßiges Bedarfsgeschäft zu erwarten bei schwachem Angebot. Die Verkäufe von Valorisations Kaffee werden aller Wahrscheinlichkeit nach keinerlei Druck verursachen, sondern durch ihre Qualitäten noch dazu beitragen, das Geschäft zu beleben. Größere Fluktuationen sind für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

Baumwolle.

(Marktbericht von Horns, Gemeinl. u. Co., Baumwollmäcker in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Terminschätzungen für ihre eigene Rechnung.)

Die Position von Baumwolle hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Die statistische Lage des Artikels geminnt an Stärke und einige Autoritäten gehen sogar so weit, daß sie ihrer Ansicht Ausdruck geben, daß der sichtbare Vorrat zu Beginn der Saison weniger als 200,000 Ballen sein würde, falls die Rate, in welcher Baumwolle gegenwärtig abfordert wird, anhält.

Siffern verursachen jedoch augenblicklich nur wenig Unruhe, am allerwenigsten auf der anderen Seite des atlantischen Ozeans. Die Lage der Textilindustrie ist dort eine äußerst ungünstige, in der Tat nahezu alle Zweige kommerzieller Tätigkeit scheinen durch die Ungewißheit hinsichtlich der Extra-Session des Kongresses, die jetzt begonnen ist, betroffen zu werden.

Die amerikanische Hausindustrie scheint aber trotz dieses entmutigenden Ausblickes ihre Manipulationen fortzusetzen. In Lancashire weist die Lage der Textilindustrie wiederum eine Besserung auf.

Neue Ernte anlangend, so werden gute Regen gemeldet.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

In der abgelaufenen Woche hat sich die Tendenz im Getreidegeschäft wieder befestigt. Amerika melde durchschnittlich höhere Kurse; die Kaufkraft hat sich wesentlich gebessert und fanden sowohl seitens der Händler, als auch Konsumenten große Umsätze statt; das Hauptinteresse wandte sich den argentinischen Qualitäten zu. Rußland ist mit wenig Offerten am Markt. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste behauptet. Wir notieren: Saplatoweizen April 21.50, Rußweizen, je nach Qualität 21-24, Northern Manitoba II April 23, Northern Manitoba III April 22.50, Northern Manitoba IV April 22, Randroggen 18.25, Russischer Roggen 18.75, Russischer Hafer je nach Qualität 18.50-19.25, Saplatohafer 16-16.50, Falttergerste disponibel 18.50, per Mai-Juni 18.25, Saplatomais April 14.50 per 100 Kilo, brutto mit Sack, sonst alles per 100 Kilo, netto ohne Sack, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Aus Californien wird berichtet: Die Pflaumenblüte beginnt seelen, und wird bis in die Hälfte April dauern. Die Pflaumen sind in guter Verfassung und haben reichlich Regen gehabt. Das gegenwärtig kräftige Aussehen der Blüten dürfte eine befriedigende Ernte versprechen. Dagegen sehen Aprikosen weniger gut aus. Knospen und Blüten sind schwach entwickelt, und rechnet man nur auf eine halbe Ernte. Auch in Pfirsichen schätzt man die Ernteaussichten auf 20 pCt. niedriger als voriges Jahr. Aus Weizen läßt sich etwas bestimmtes jetzt noch nicht sagen. Haselnußkerne andauernd fest, bei fortgesetzt guter Nachfrage. Haselnußkerne-Ware ist äußerst knapp, mit Offerten für neue Ernte sind die Produktionsländer sehr zurückhaltend. Mandeln sehr fest, Lokoware äußerst knapp, die Offerten für neue Ernte lauten sehr verschieden, eine feste Basis hat sich noch nicht gebildet. Korinthen erfreuen sich wieder besserer Nachfrage, besonders in den feinen Sorten. Sultananen sind in persischer Ware stark offeriert. Rosinen unverändert, ebenso Datteln.

Mehlenjabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

E. M a n n h e i m, 7. April. In den letzten Tagen nahm das Mehlggeschäft einen außergewöhnlich lebhaften Aufschwung. Besonders war es Weizenmehl, wonach sich die Nachfrage rasch steigerte. Von allen Seiten wurden Offerten verlangt und diese fast ausnahmslos akzeptiert. Die Abschlüsse waren so zahlreich, wie sie seit langer Zeit nicht mehr verzeichnet werden konnten und daß sie eine festere Tendenz der Preise hervorriefen. Auch Roggenmehl, wenn auch nicht in gleichem Grade, betrat sich an dem regeren Geschäft. Es wurde eine ansehnliche Zahl größerer Abschlüsse betätigt. Diesmal zeigten die Mäcker eine gewisse Zurückhaltung, weil das Rohprodukt zur Zeit schwer zu beschaffen ist und die Preise desselben in keiner Parität zu den fertigen Fabrikaten stehen. Von den Futtermitteln ist fortwährend alles verkauft, was auf Lager ist und die Mäcker in den nächsten Wochen ergeben. Die Ursache der starken Nachfrage war hauptsächlich die in den letzten Tagen eingetretene härtere Kälte, die die ganze Vegetation zurückhält und deshalb die Grünfütterung später möglich wird, als man solche erwartet hatte. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl No. 0: M. 29.75, desgleichen Nr. 1: 27.75, desgleichen Nr. 3: M. 24.75, desgleichen Nr. 4: M. 20.75, Roggenmehl No. 0/1 M. 22.75, Weizenfüttermehl M. 13.25, Roggenfüttermehl M. 13.75, Gerstenfüttermehl M. 12.75, feine Weizenkleie M. 9.25, grobe Weizenkleie M. 9.00, Roggenkleie M. 9.00. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Südbayerischer Handelsmühlen“.

Wochenbericht über Oele und Rette für die Eisenindustrie.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Palmkernöl In der abgelaufenen Berichtwoche wurde von den Importeuren wiederholt versucht, die Preise für Palm-

kerne zu erhöhen, was auch teilweise gelungen ist, und die Preise für Palmkernöl sind gegen letzte Woche um circa 50 Pf. erhöht worden. Harburger Palmkernöl notiert heute M. 66 per 100 Kilo. Raff. Öl Mannheim, und für süddeutsches Palmkernöl wird M. 65.50 ab Fabrik notiert.

Leinöl: In der dieswöchentlichen Auktion wurden von einem Angebot von 983 Fässer insgesamt 748 Fässer zu durchschnittlich M. 1 billigeren Preisen verkauft. Die Nachfrage nach Leinöl ist nicht schlecht, aber da die Preise gegenüber Palmkernöl zu hoch sind, ist der Rückgang erklärlich.

Leinöl: Leinöl war anfangs der Woche rückgängig, hat aber in den letzten Tagen den ganzen Preisrückgang soweit es sich um halbfrühe Ware handelt, wieder eingeholt, und promptes Leinöl notiert heute M. 97 Gf. Mannheim, ist also nur noch um M. 1 von dem höchsten Stand entfernt. Die Verfrachtung von Leinöl betrug in dieser Woche 18,000 Tons, gegen 18,000 Tons in der Vorwoche, und gegen 28,100 Tons in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar 1911 bis heute wurden von Laplata insgesamt 213,000 Tons gegen 396,000 Tons in der gleichen Zeit des Vorjahres verfrachtet.

Kotkonnöl und Bohnenöl. Beide Oele waren anfangs der Woche zurückgegangen, haben sich aber in den letzten Tagen wieder erholt, und die Forderung für Kotkonnöl lautet heute M. 60.50 und für Bohnenöl M. 69.50 unterzollt Gf. Rotterdam.

Terpentinsöl-Wochenbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

In unserem letzten Wochenbericht sprachen wir die Ansicht aus, daß der Artikel aller Voraussicht nach weitere Preisvancen zu verzeichnen haben wird, was denn auch tatsächlich eingetreten ist. In den letzten vier Wochen haben sich die Preise derart weiter nach oben entwickelt, daß der erzielte Höchstpreis von M. 148.50 ab Lager Mannheim, noch in keinem Jahr bezahlt worden ist. Mit Beginn des Monats April mußte naturgemäß die Reaktion einziehen, denn die neue Ernte in Amerika steht von jetzt ab mehr und mehr ein. Außerdem scheinen die Lager in Amerika beginnend die Vorräte aus alter Ernte noch nicht so knapp zu sein, wie sie die ganze Zeit her dem Konsum in Europa vorgemacht worden sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Preise in dem Artikel in der nächsten Zeit weiter weichen werden, was so auch im Interesse des Geschäftes nur zu begrüßen wäre. Es wird sich empfehlen, in den nächsten Wochen nur den allernotwendigsten Bedarf einzudecken. Sind die Notierungen wieder auf M. 100 angelangt, dann könnten u. S. in Ruhe wieder kurzfristige Abschlüsse getätigt werden.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Das Geschäft kann ein aufrechterhaltendes genannt werden. Für farbige Leber zeigte sich eine recht lebhafte Nachfrage. Auch schwarze Porzalf und Chedreau erzielten gute Umsätze. Nach Chedreau wird stets prompt verkauft. Rind- und Hirschleber werden wenig begehrt.

Kupfer.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Ende vorigen Monats richteten wir folgende Zeilen an verschiedene unserer Freunde: „Auf Anordnung des Reichsfanzlers wird der hiesige Markt am 1. April in einen Terminmarkt umgewandelt. Ist diese quasi-Standbesetzung auch ein erfreuliches Dokument von erster amtlicher Seite für die Größe und Bedeutung unseres Marktes, so bringt doch die Verleihung des gesetzlichen Termincharakters die Stempelpflicht der Geschäfte mit sich, die vom 1. April an getätigt werden. Von diesem letzten Gesichtspunkte aus möchten wir Ihnen nahe legen, Ihre Mai-Engagement schon jetzt resp. vor dem 1. April auf einen engeren Termin zu reportieren. Es ist schwer, nach den argen Enttäuschungen, die uns namentlich in den letzten Monaten der Artikel Kupfer gebracht hat, zur Aufrechterhaltung der bestehenden Hauffe-Engagements zu raten. Trotzdem können wir uns des Gefühls nicht erwehren, als ob es grundfalsch wäre, heute die Spitze ins Korn zu werfen und den Artikel sich selbst zu überlassen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse auf der ganzen Welt bessern sich von Monat zu Monat, und es ist nicht einzusehen, warum gerade Kupfer, das bisher immer als Barometer galt für einen wirtschaftlichen Aufschwung resp. Abstieg, von der auflebenden Konjunktur nicht profitieren sollte; es ist um so weniger einzusehen, als die heutigen Preise unter Berücksichtigung des enorm gestiegenen Konsums als übertrieben tiefstehend angesehen werden müssen.“ Wir haben heute diesen Auslassungen nichts neues hinzuzufügen, möchten aber bemerken, daß gerade in den letzten Tagen die Unlust, sich mit Kupfer zu beschäftigen, eher zugenommen hat und daß deshalb ein eventueller Umschwung in der Stimmung eine recht kräftige Preissteigerung mit sich bringen kann.

Rohlenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Die Tendenz des Rohlenmarktes ist nach wie vor flau. Die Unterbietungen der Verkäufer, welche ihre Zufuhren nach Möglichkeit vor Einlagerung bewahren wollen, halten die Verbraucher eher vom Kauf ab, als daß sie dazu animieren sollten. Die Zufuhren sind ziemlich reichlich und der Wasserstand des Rheines ist so günstig, daß die Ladefähigkeit der Röhne fast ganz ausgenutzt werden kann.

Das Hausbrandgeschäft liegt schwach, was angesichts der vorgehenden Jahreszeit nicht zu verwundern ist.

Wochenbericht über den Viehverkehr

vom 3. bis 8. April 1911.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Der Rindmarkt war mittelmäßig besetzt. Der Auftrieb von Großvieh betrug 895 Stück. Der Handel war langsam. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen M. 75-92 (40-50), Bullen (Farren) M. 75-84 (42-47), Rinder 75-90 (39-47), Mähe M. 54-75 (26-36).

Auf dem Kälbermarkt standen am 3. ds. Mts. 302 Stück, am 6. ds. Mts. 300 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr teilweise lebhaft und mittelmäßig. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht M. 90-115 (54-69).

Auf dem Schweinemarkt standen am 3. ds. Mts. 2275 Stück am 5./6. ds. Mts. 1638 Stück, 50 Kilo Schlachtgewicht kosteten M. 60-62 (M. 47-49) bei teilweise mittlerem und langsamem Geschäftsverkehr.

Der Pferdemarkt war mit 84 Stück Arbeitspferden und 95 Stück Schlachtpferden besetzt. Der Handel mit Arbeitspferden und mit Schlachtpferden war mittel. Preise für Arbeitspferde M. 300-1200, für Schlachtpferde M. 50-180 pro Stück.

Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 3.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2% Fr.-Lose v. 1887.
- 2) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1867.
- 3) Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M., 4% Obligationen Serie I.
- 4) Brauerei vorm. M. Armbruster & Cie., Aktien-Gesellschaft in Offenburg, 4% Obligationen.
- 5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 6) Chilenische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1906.
- 7) Deutsche Eisenbahn-Ges. in Frankfurt a. M., Obligationen Serie I.
- 8) Deutsche Eisenbahn-Ges. a. G. in Frankfurt a. M., Obligationen.
- 9) Deutsche Grundkredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Hypothek-Pfandbriefe Abt. VIII.
- 10) Elektrische Ueberland-Centrale Oberhausen a. G. in Oberhausen-Herbolzheim i. Breisgau, Teilschuldverschreibungen Serie I.
- 11) Freiburger (Breisgau) 4% Kreis-Anleihe von 1879.
- 12) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 13) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1906.
- 14) Karlsruher Stadt-Schuldverschreibung 10 Lire-Lose von 1866.
- 15) Offenburger 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1898.
- 16) Ottomanische 4% Staats-Anleihe von 1903.
- 17) Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
- 18) Russische zweite innere 5% Präm.-Anl. v. 1886 (100 Rubel-Lose).
- 19) Spinnerei u. Weberei Offenburger Obligationen.
- 20) Städt. Weinbau- u. Raab-Grazer 3 1/2% Präm.-Anleihe v. 1871.
- 21) Theil-Regulierungs- u. Szegediner Präm.-Anl. von 1880.
- 22) Wiener Rudolf-Stiftung, 10 Fl.-Lose von 1864.

1) Antwerpener

2 1/2% Fr.-Lose von 1887.
143. Verlosung am 10. März 1911.
Zahlbar am 1. Juli 1911.

Serien:

1752	1944	1893	2569	4095
4319	7318	8099	13531	16022
16596	17275	19070	18224	18345
19235	19551	20656	20680	21026
21549	23503	25060	26366	26452
27335	28430	29922	30174	30218
30243	30949	31802	33109	34026
34104	35187	37000	38054	39729
39732	39836	41087	41594	42271
42783	43583	44800	46081	47370
47921	48375	49144	51458	52460
52598	53448	57359	58572	58824
58872	60532	63254	63519	64153
66356	69184	71335	72939.	

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Fr. gezogen.

2) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anl. (100 Taler-Lose) von 1867.

44. Sortenziehung am 1. April 1911.
Prämienziehung am 1. Juni 1911.
Serie 9 44 70 78 100 198 204
206 230 252 300 311 393 410
447 480 511 580 591 650 705 745
804 895 884 906 984 1051 1102
1111 1200 1295 1333 1374 1376
1330 1332 1352 1380 1328 1451
1442 1508 1571 1574 1580 1600
1605 1608 1700 1720 1800 1814
1820 1851 1878 1920 1932 1975
2012 2043 2045 2070 2078 2090
2164 2184 2180 2185 2223 2239
2274 2311 2347 2396 2376 2379.

3) Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M., 4% Obligationen Serie I.
Verlosung am 7. März 1911.
Zahlbar mit 105% am 30. Juni 1911.
Lit. A. a 1000 .K. 25 43 95 127
140 146 196 206 220 252 500 431 461
482 470 478 505 531 657 867 897
1171 735 740 762 905 908 911 965 1032
101 234 239 299 267 280 346 390 416
425 437 526 529 571.
Lit. B. a 500 .K. 6 58 96 144 150
994 901 817 853 877 845 853 867 439
801 254 343 669 713 721 726 733 740.

4) Brauerei vorm. M. Armbruster & Cie., Aktien-Ges. in Offenburg, 4% Obligationen.
10. Verlosung am 14. März 1911.
Zahlbar am 1. Juli 1911.
a 1000 .K. 10 21 25 54 55 155 195
a 500 .K. 15 26 55 78 134 190.

5) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
163. Prämienziehung am 31. März 1911.
Zahlbar am 30. Juni 1911.

Am 1. Februar 1911 gezogene Serien:

306	1045	1647	1800	1915	2153
3764	3930	4307	4705	4809	5132
5157	6352	6941	7437	7473	7707
7793	8743	8789	9200	9880.	

Prämien:

Serie 1647 Nr. 42 (200), 1912 23 (200), 82 (180), 2182 23 (200), 34 (180), 3764 1 (200), 4705 19 (180,000), 4809 25 (200), 5132 19 (200), 50 (180), 5157 1 (200), 6941 25 (180), 39 (15,000), 7437 4 (200), 30 (180), 7707 40 (200), 8743 42 (200), 8789 11 (180), 9200 28 (200), 9880 46 (200).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit 84 .K. gezogen.

6) Chilenische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1906.
Die Tilgung per 1. Oktober 1910 und 1. April 1911 ist durch Ankauf erfolgt.

7) Deutsche Eisenbahn-Ges. A.-G. in Frankfurt a. M., Obl. Verlosung am 7. März 1911.
Zahlbar mit 105% am 30. Juni 1911.
4% Obligationen Serie I.
Lit. A. a 2000 .K. 1 185 261 449
Lit. B. a 1000 .K. 38 510 612 854
1018 183 593 621 672 990 2074 090
095 268 312 477 559 589 601 641 665
724 976 993.

4 1/2% Obligationen Serie II.
Lit. A. a 2000 .K. 165 176 322 453
Lit. B. a 1000 .K. 31 176 617 940
1073 137 183 245 250 286 312 419 510
604 639 625 973 2320 490 719 827 982
Lit. C. a 500 .K. 558 786 804 816
921 926 1071 078 148 204 218 364 418
747 845.

4% Obligationen Serie III.
Lit. A. a 2000 .K. 614 677 898.
Lit. B. a 1000 .K. 324 624 746
800 812 929 978 4051 126 171 300 341
488 488 765 904 913 5065 585.
Lit. C. a 500 .K. 2142 312 3083 170
284 314 335 446 689 679 689 796 804
852 877 890 589 435 435 441 563 605
672 622 651 654 654 684 729 817 835
855 893 929 998 1078 103 134 205 281
285 296 320 380 409 339 440.
Lit. D. a 500 .K. 21 41 64 85 142
145 302 306 360 367 423 498 581 643
675 632 660 666 694 768 806 837.
Lit. E. a 1000 .K. 112 115 118 123
150 200 342 206 417 469 604 613 636
655 676 689 640 659 700 732.

8) Deutsche Grundkredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Hypothek-Pfandbriefe Abt. VIII.
Bekanntmachung vom 15. März 1911.
Am 30. September 1911 kommen planmäßig zur Rückzahlung:

Lit. A. 15 52 171 265 296 310
344 361 446 655 850 1036 149 185 471
549 628 787 2139 487 595 610 667 716
999 3290 421 791 4262 6018 319 606
678 854 7205 223 544.
Lit. B. 184 528 980 901 1359 617
2289 670 715 915 3027 687 241 261 387
948 978 4248 414 490 782 893 5043 079
148 401 665 782 9115 219 677 714 150.
Lit. C. 42 180 182 194 200 316
387 1091 646 701 2082 215 516 925
927 3086 667 709 4025 508 890 964
5636 695 3069 31802 33109 7016.
Lit. D. 347 475 1087 216 696 701
716 782.

9) Elektr. Ueberland-Centrale Oberhausen, Akt.-Ges. in Oberhausen-Herbolzheim i. Breisgau, Teilschuldversch. Serie I.
Verlosung am 20. März 1911.
Zahlbar am 1. Oktober 1911.
Lit. A. a 1000 .K. 54 87 101 123
132 145 148 195 209 219 231 242 269
288 296 327 378 476 484 489.
Lit. B. a 500 .K. 626 632 558
606 622 662.

10) Freiburger (Breisgau) 4% Kreis-Anleihe von 1879.
Verlosung im Februar 1911.
Zahlbar am 1. September 1911.
Lit. A. a 1000 .K. 35
Lit. B. a 500 .K. 36 87 88 92 97
109 110 111 119 139 160 190 306 346
365 208.
Lit. C. a 200 .K. 4 28 80 76 89 182
167 163 162 163 178 195 308 211 212.

11) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
66. Prämienziehung am 15. März 1911.
Zahlbar am 15. Juli 1911.

Am 15. Febr. 1911 gezogene Serien:

81	109	502	616	913	1024
1044	1172	1174	1323	1434	1930
2007	2307	2390	2643	2791	3079
3903	3182	3348	3706	3791	4114
4200	4544	4571	4801	4977	5163
5170	5809	5860	6077	6144	6253
6941	7845	7841	7823	7841	7848
7843	7964	8197	8460	8497	8625
8733	9385	9395	9606	10024	
10086	10329	10364	10454	10689.	

Prämien:

Serie 81 Nr. 17 (40), 913 9 (40),
1930 11 (50), 2007 4 (50), 2643 6 (50),
2791 5 11, 2979 9 23 (50),
3706 22 (50), 4200 11, 5163 30,
5809 14, 6144 22 (50), 7841 20,
7823 16, 7841 19 (10,000), 7864
32 (40), 8606 8, 10329 10 (50) 16.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 85 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 16 Fr. gezogen.

12) Heidelberger Stadt-Schuldversch. von 1905.
Verlosung am 28. März 1911.
Zahlbar am 1. Juli 1911.
Lit. A. a 2000 .K. 45 118 144
163 348 350.
Lit. B. a 1000 .K. 511 635 668
660 832 939 1046 148 184.
Lit. C. a 500 .K. 1469 482 600
748 769 777 811 812 2044 049 190 191.
Lit. D. a 200 .K. 2307 615 667
632 651 881 887 892 980 990 3107
253 429 490 494.

13) Karlsruher Stadt-Schuldverschreibungen.
Verlosung am 10. März 1911.
3% Anleihe von 1886.
Zahlbar am 1. November 1911.
Lit. A. a 2000 .K. 32 51 102 109
203 271 373 375 392 417 430 439 442
483 514 515 550 634 764 798 826 830
869 974 918 927 1030 078 107 116 122
142 152 208 256 247 245 356 338 459
488 500 590 520 640 648 730 774 774
879 921 838 392 392.

Lit. B. a 1000 .K. 178 284 344 360
429 445 456 462 551 525 548 547 555
607 614 620 701 703 713 747 827 837
878 905 917 905 917 995 1007 933 938
964 077 078 098 128 150 282 292 298
399 404 455 462 457 500 555 569 581.

14) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
119. Verlosung am 16. März 1911.
Zahlbar am 16. Juni 1911.
Serien:

51	100	152	184	191	679	714
791	844	972	1211	1212	1213	1214
1215	1216	1217	1218	1219	1220	1221
1222	1223	1224	1225	1226	1227	1228
1229	1230	1231	1232	1233	1234	1235
1236	1237	1238	1239	1240	1241	1242
1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249
1250	1251	1252	1253	1254	1255	1256
1257	1258	1259	1260	1261	1262	1263
1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270
1271	1272	1273	1274	1275	1276	1277
1278	1279	1280	1281	1282	1283	1284
1285	1286	1287	1288	1289	1290	1291
1292	1293	1294	1295	1296	1297	1298
1299	1300	1301	1302	1303	1304	1305
1306	1307	1308	1309	1310	1311	1312
1313	1314	1315	1316	1317	1318	1319
1320	1321	1322	1323	1324	1325	1326
1327	1328	1329	1330	1331	1332	1333
1334	1335	1336	1337	1338	1339	1340
1341	1342	1343	1344	1345	1346	1347
1348	1349	1350	1351	1352	1353	1354
1355	1356	1357	1358	1359	1360	1361
1362	1363	1364	1365	1366	1367	1368
1369	1370	1371	1372	1373	1374	1375
1376	1377	1378	1379	1380	1381	1382
1383	1384	1385	1386	1387	1388	1389
1390	1391	1392	1393	1394	1395	1396
1397	1398	1399	1400	1401	1402	1403
1404	1405	1406	1407	1408	1409	1410
1411	1412	1413	1414	1415	1416	1417
1418	1419	1420	1421	1422	1423	1424
1425	1426	1427	1428	1429	1430	1431
1432	1433	1434	1435	1436	1437	1438
1439	1440	1441	1442	1443	1444	1445
1446	1447	1448	1449	1450	1451	1452
1453	1454	1455	1456	1457	1458	1459
1460	1461	1462	1463	1464	1465	1466
1467	1468	1469	1470	1471	1472	1473
1474	1475	1476	1477	1478	1479	1480
1481	1482	1483	1484	1485	1486	1487
1488	1489	1490	1491	1492	1493	1494
1495	1496	1497	1498	1499	1500	1501
1502	1503	1504	1505	1506	1507	1508
1509	1510	1511	1512	1513	1514	1515
1516	1517	1518	1519	1520	1521	1522
1523	1524	1525	1526	1527	1528	1529
1530	1531	1532	1533	1534	1535	1536
1537	1538	1539	1540	1541	1542	1543
1544	1545	1546	1547	1548	1549	1550
1551	1552	1553	1554	1555	1556	1557
1558	1559	1560	1561	1562	1563	1564
1565	1566	1567	1568	1569	1570	1571
1572	1573	1574	1575	1576	1577	1578
1579	1580	1581	1582	1583	1584	1585
1586	1587	1588	1589	1590	1591	1592
1593	1594	1595	1596	1597	1598	1599
1600	1601	1602	1603	1604	1605	1606
1607	1608	1609	1610	1611	1612	1613
1614	1615	1616	1617	1618	1619	1620
1621	1622	1623	1624	1625	1626	1627
1628	1629	1630	1631	1632	1633	1634
1635	1636	1637	1638	1639	1640	1641
1642	1643	1644	1645	1646	1647	1648
1649	1650	1651	1652	1653	1654	1655
1656	1657	1658	1659	1660	1661	1662
1663	1664	1665	1666	1667	1668	1669
1670	1671	1672	1673			